

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich H. Meißnerfeld, Magdeburg. Verantwortlich Einzelgenosse für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe u. 27 mm Breite total 13 Pf., ausw. 15 Pf., Familienausgaben u. Stellen für Inzerate Wilhelm Vindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlengasse 8 Pf., Vereinskalender 1 mm Höhe 25 Pf., Kellame 1 mm Höhe und 90 mm Breite total 10 Pf., auswärts 10 Pf. Seite 210. — Bezugspreis: Monatlich 2.50, zweimonatlich 4.50, halbjährlich 12.00, Einzelpreis 15, Sonntags 20 Pf. Text 85% Aufschlag. Für Platzverzicht keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 122 Magdeburg.

№. 9

Freitag den 11. Januar 1929

40. Jahrgang

Schiedspruch für Mitteldeutschland

Erklärungsfrist bis Mittwoch

Nachdem Parteiverhandlungen unter dem Vorsitz des Herrn Professors Jürges am Dienstag den 8. Januar zu keinem Ergebnis führten, trat am Mittwoch den 9. Januar in der Lohnstreitsache in der mitteldeutschen Metallindustrie die Schlichtungskammer in Tätigkeit und fällt nach neunstündiger Verhandlungsdauer folgenden

Schiedspruch

1. Die Facharbeiter, angeleitete Arbeiter, unangeleitete Arbeiter über 18 Jahre erhalten 2 Pfennig Lohnerhöhung die Stunde.
2. Die über 20 Jahre alten Zeitlehnarbeiter der zu 1 genannten drei Gruppen erhalten weiterhin eine Ausgleichszulage von 2 Pfennig die Stunde, die Zeitlehnarbeiter von 18 bis 20 Jahren erhalten eine Ausgleichszulage von 1 Pfennig die Stunde.
3. Die jugendlichen Arbeiter in den Tarifgebieten Anhalt und Halle erhalten in der 1. Gruppe 25 Pfennig die Stunde, in der 2. Gruppe 30 Pfennig die Stunde und in der 3. Gruppe 35 Pfennig die Stunde.
4. Im Tarifgebiet Magdeburg erhalten die jugendlichen Arbeiter im Alter von 15 bis 18 Jahren eine Zulage von 2 Pfennig die Stunde. Von 14 bis 15 Jahren eine solche von 3 Pfennig die Stunde.
5. Die angeleiteten und unangeleiteten Arbeiterinnen aller Altersgruppen erhalten in den Tarifgebieten Anhalt und Halle eine Lohnzulage von 2 Pfennig die Stunde; in dem Tarifgebiet Magdeburg regelt sich die Zulage nach § 7 des Manteltarifvertrags.
6. Die Lehrlingsregelung wird für die drei Tarifgebiete für Lehrlinge im 1. Lehrjahr auf 16 Pfennig die Stunde, im 2. Lehrjahr auf 18 Pfennig die Stunde, im 3. Lehrjahr auf 28 Pfennig die Stunde und im 4. Lehrjahr auf 33 Pfennig die Stunde festgesetzt.
7. Für das Tarifgebiet Anhalt erhöht sich für alle in die Betriebe beschäftigten Personen die Sonderzulage von 5/8 auf 7 Pfennig die Stunde.
8. Im Tarifgebiet Halle beträgt die Stundenzulage für Former, Kernmacher, Gußhauer, Kesselschmiede und die Gießarbeiter dieser Berufe 7 Pfennig die Stunde für Kesselschmiede und innere Kesselschmiede beträgt 8 Pfennig die Stunde.
9. In den Tarifgebieten Anhalt und Halle betragen die Wertlohnzulagen für über 20 Jahre alte Arbeiter: a) für Facharbeiter 1 bis 11 Pfennig die Stunde, b) für angeleitete Arbeiter 1 bis 8 Pfennig die Stunde, c) für unangeleitete Arbeiter 1 bis 5 Pfennig die Stunde.
10. Im Tarifgebiet Anhalt wird die Ausübung für Monteur von 6,50 auf 7 Mark erhöht; im Tarifgebiet Halle betragen die Ausübungssätze 1,40, 2,10, 7 und 5,50 Mark. Im Tarifgebiet Magdeburg beträgt die Ausübung 7 und 7,50 Mark.

9. In Rücksicht einer Nachschichtzulage in den Tarifgebieten Anhalt und Halle wird den Parteien aufgegeben, eine Vereinbarung zu treffen; im Nichteinigungsfall den Schlichtungsausschuß Halle anzurufen.

10. Für das Tarifgebiet Halle gilt die gleiche Regelung wie im Tarifgebiet Magdeburg.

11. Die vorstehende Lohnregelung zu 1 bis 10 tritt mit dem 18. Januar 1929 in Kraft und kann erstmalig mit vierwöchiger Frist zum 15. Februar 1930 gekündigt werden.

Die Parteien erhalten eine Erklärungsfrist bis Mittwoch den 16. Januar 1929, mittags 12 Uhr. Nichterklärung gilt als Annahme. —

Acht Gewerkschaften

An dem Lohnstreit sind folgende Gewerkschaften beteiligt: 1. Deutscher Metallarbeiterverband, 2. Deutscher Holzarbeiterverband, 3. Verband der Kupferschmiede, 4. Verband der Maschinenisten und Feiler, 5. Verband der Maler, Lackierer und Anstreicher, 6. Verband der Sattler, Tapezierer und Porzellaner, 7. Gewerkschaft der deutschen Metallarbeiter, 8. Christlicher Metallarbeiterverband.

Für das Tarifgebiet Magdeburg

Die Bestimmungen des Schiedspruchs betreffen für das Tarifgebiet Magdeburg, daß alle männlichen Arbeitnehmer über 15 Jahre eine akkordfähige Lohnzulage von 2 Pfennig, Arbeiter von 14 bis 15 Jahren eine solche von 3 Pf. erhalten. Außerdem erhalten alle männlichen Zeitlehnarbeiter von 18 bis 20 Jahren eine nichtakkordfähige Ausgleichszulage von 1, alle über 20 Jahre alten Zeitlehnarbeiter eine solche von 2 Pf. pro Stunde. Der Schiedspruch bringt weiter eine teilweise Erhöhung der Montagesätze, Lehrlingslöhne usw. Eine Wendung der Altersklassen kommt, entgegen den Meldungen der „Magdeburgischen Zeitung“, für unser Tarifgebiet nicht in Frage.

Die Bevollmächtigten und Geschäftsführer des Metallarbeiterverbandes, Bezirk Halle, nehmen zu diesem Schiedspruch in einer Konferenz, die am 11. Januar in Halle stattfindet, Stellung. Die Vertrauensleute des Metallarbeiterverbandes, Verwaltung Magdeburg, werden sich in der Vertrauensmännerfrühung, die ebenfalls am Freitag den 11. Januar, 18 Uhr (6 Uhr nachmittags) bei Meißnerfeld stattfindet, mit diesem Schiedspruch beschäftigen. —

Großmacht Siemens

Je mehr der Siemenskonzern seine Macht ausdehnt, je umfangreicher die Fabrikationstätigkeit der Stammwerke und der vielen Konzerngesellschaften wird, um so mehr spielt die Siemensverwaltung mit der Öffentlichkeit Berstend. Schon in den letzten Jahren wurden die Siemensgeschäftsberichte und -bilanzen wegen ihrer Publikationsfeindlichkeit scharf kritisiert, und auf den Bilanz-Präsekonferenzen wich die Direktion allen wichtigeren Fragen stets aus. Diesmal hat Siemens überhaupt keine Pressebesprechung veranstaltet, und Geschäftsbericht und Bilanz wirken wie ein Schuß auf jede öffentliche Berichterstattung.

Die Abschlußzahlen der beiden Siemensgruppen sind bereits bekannt. Die Siemens u. Halske-M.-G. erhöht ihre Dividende von 12 auf 14 Prozent, während Schudert seine Aktionärgewinne gleichfalls von 9 auf 10 Prozent heraufsetzt. Allerdings wollen die Dividenden für die tatsächlich erzielten Gewinnergebnisse derartiger Großunternehmen gar nicht bedeuten, noch will es etwas bedeuten, wenn Siemens u. Halske in diesem Jahr einen Reingewinn aufweist, der um 400 000 Mark unter dem des Vorjahres liegt. Diese ausgewiesenen Zahlen sind weiter nichts als ein Rechenerempel, das Direktion und Aufsichtsrat nach ihrem Gutdünken auflösen. Was will es bejagen, wenn bei Siemens u. Halske ein Rohgewinn von 27,9 und bei Schudert ein solcher von 35,2 Millionen ausgewiesen wird, von denen sämtliche Fabrikations- und Handelsunkosten und sämtliche Abschreibungen aus Maschinen und Fabrikeinrichtungen vorweg abgezogen sind und weder die Betriebsgewinne noch die Erträge aus Beteiligungen oder Zinsgewinne angeführt sind.

Natürlich werden auch die Umsatzziffern wieder sorgfältig verschwiegen. Immerhin gibt aber die Zahl der im Siemenskonzern insgesamt Beschäftigten, die im letzten Jahre von 110 000 auf 130 000 gestiegen sind, und deren Lohnsumme sich von 182 auf 240 Millionen erhöhte, einen Anhaltspunkt, in welchem Maße Siemens seine Betriebstätigkeit bei der sehr guten Elektrokonjunktur der beiden letzten Jahre weiter ausbauen konnte.

Die gute Beschäftigungslage muß auch von der Verwaltung im Geschäftsbericht anerkannt werden. Zwar wird über einen Auftragsrückgang bei der Reichsbahn und Reichspost geklagt, und auf die fehlende Kapitalbildung bei diesen öffentlichen Betrieben hingewiesen — als ob Reichspost und Reichsbahn nur dafür da wären, große Kapitalien für Siemensaufträge anzuhäufen, anstatt ihre Tätigkeit auf das volkswirtschaftliche Gesamtinteresse abzustellen —, doch konnte der Auftragsausfall der Reichspost auf den anderen Gebieten größtenteils ausgeglichen werden. Besonders scheint Siemens u. Halske in der neu aufgenommenen Tonfilmproduktion ein zukunftsreiches Fabrikationsgebiet zu sehen. Auch der Geschäftsgang bei den wichtigsten Tochtergesellschaften und Beteiligungen, wie der Siemens-Bauunion, der Osram-G. m. b. H. und der Siemens Reiniger-M.-G. hat sich durchweg in aufsteigender Linie bewegt. Gleichfalls haben die Starkstrombetriebe bei Siemens-Schudert eine bedeutende Umsatzsteigerung zu verzeichnen, die fast ausschließlich auf Inlandaufträge entfällt. Besonders sind Aufträge auf Großtransformatoren im Berichtsjahr infolge des immer weiter fortschreitenden Zusammenflusses auf dem Gebiet der Energieerzeugung wesentlich gestiegen. Im Großmaschinenbau sind Projekte mit neuen Rekordleistungen ausgeführt worden.

Da auch in der Bilanz weder die Zugänge noch die Abgänge an neuen Maschinen bzw. veralteten Fabrikationseinrichtungen angeführt sind, läßt sich über den Fortschritt der Rationalisierungs- und Umstellungsmaßnahmen auch annähernd kein richtiges Bild gewinnen. Nur der Rückgang der Bankguthaben bei Siemens u. Halske um fast 25 Millionen deutet an, welche gewaltigen Mittel für Neubauten und neue Maschinen aufgewendet werden mußten. Die Forderungen, die bei Siemens u. Halske von rund 82 auf 104 Millionen gestiegen sind, und bei Siemens-Schudert gleichfalls sich um rund 20 auf 178 Millionen erhöhten, denen ein entsprechendes Umwachsen der laufenden Schulden gegenübersteht, lassen erkennen, daß die gesteigerte Umsatzfähigkeit die im Vorjahr nach sehr flüssigen Finanzen bei Siemens ziemlich stark angespannt hat. Dies tritt verstärkt bei Siemens-Schudert in Erscheinung, dessen laufende Schulden einschließlich Anzahlungen der Kundschaft von 117 auf 171 Millionen gestiegen sind.

Die beabsichtigte Kapitalerhöhung um 14 auf 105 Millionen und zugleich die Einforderung der Rest-

Konstituierung der Sachverständigenkonferenz

Vor der offiziellen Ernennung

Wb. Paris, 10. Januar. Die Havas-Agentur berichtet: Die Reparationskommission ist heute vormittag um 10.30 Uhr zusammengetreten, aber entgegen ihrem früheren gefaßten Beschluß hat sie sich darauf beschränkt, den Text betreffend die Zusammenfassung und Befugnisse des Expertenkomitees, das mit der endgültigen Regelung des Reparationsproblems betraut wird, fertigzustellen, ohne die Sachverständigen selbst zu ernennen.

Die Reparationskommission hat sich zu diesem Zweck auf heute nachmittag 16.30 Uhr vertagt in der Hoffnung, gleichzeitig mit der Ernennung der Sachverständigen Belgiens, Frankreichs, Englands, Italiens und Japans die der amerikanischen Sachverständigen vornehmen zu können.

Wer wird Vorsitzender?

Berlin, 10. Januar. (Privatmeldung.) Zu den Meldungen über die weitere Entwicklung der technischen Konsolidierung der Sachverständigenkonferenz, die übrigens mit einer gewissen Vorsicht aufzunehmen sind, stellen die Blätter fest, daß die Frage des Vorsitzes in der Konferenz Angelegenheit der Teilnehmer der Konferenz selbst ist. Es ist außerdem üblich, daß ein sogenanntes Bureau errichtet wird, und die Frage ist aufgetaucht, ob ein Mitglied der Reparationskommission diesem Bureau angehören wird. Es wäre möglich, daß der Leiter des Bureaus der Reparationskommission auch in dieses Bureau hinein kommt. Dieser Beamter ist aber nicht Mitglied der Reparationskommission, ebensowenig wie der Direktor im Reichstag etwa Reichstagsabgeordneter ist. —

Schweres Unglück auf dem Bahnhof Magdeburg-Buckau

Ein Toter und ein Schwerverletzter

Auf dem Güterbahnhof Magdeburg-Buckau wurde am Donnerstag mittag gegen 12 Uhr ein Bahnbeamter beim Rangieren überfahren. Ihm wurden beide Beine vom Kumpfe getrennt. Der Verunglückte ist inzwischen seinen schweren Verletzungen erliegen. Ein anderer Bahnbeamter erhielt schwere Kopfverletzungen.

Ueber die näheren Umstände dieses schweren Unglücks-

falls erfahren wir noch, daß die beiden Verunglückten auf dem Rangierbahnhof mit dem Reinigen von Weichen beschäftigt waren, die von Schnee und Eis vollgesteckt waren. Vom Ablaufberg kam ein Waggon herabgerollt, den die beiden bei ihrer Beschäftigung nicht bemerkt haben mußten. Sie wurden dann von dem rollenden Waggon erfaßt.

Der tödlich Verunglückte ist der Aushilfsweichensteller Paul Wolmann, Zur Siedlung Reform Nr. 9; der Verletzte der Hottenauffeher Otto Kaiser, Breiter Weg 115. —

Koalitions-Diskussion

Schlechte Aussichten

Der „Sozialdemokratische Pressedienst“ schreibt:

In den letzten Tagen erschallt in einem Teile der bürgerlichen Presse wiederum der Ruf nach einer starken Regierung. Den Anstoß dazu gab ein Berliner Organ, von dem wir das nach seiner ganzen bisherigen Haltung am allerwenigsten erwarten hätten. Wir lassen es deshalb auch dahingestellt, was für diesen Ruf maßgebender war: das Bedürfnis nach Sensation oder der Wille, nun tatsächlich auf feste Regierungsverhältnisse hinzuwirken. Mehr interessiert uns die Diskussion, die sich inzwischen um die Stabilisierung der gegenwärtigen Regierung in der Presse entwickelt hat. Sie läßt bereits die Schwierigkeiten erkennen, die der Schaffung einer stabilen Reichsregierung, an welche die Parteien fest gebunden sind, entgegenstehen.

Die Blätter des Zentrums und der Deutschen Volkspartei erklären, selbst soweit sie das Verlangen nach sofortiger Umbildung unterstützen, eine vorherige Klärung der tatsächlichen Voraussetzungen der künftigen Regierungstätigkeit für unerlässlich. In Übereinstimmung damit steht eine Aeußerung des Parteivorstehenden des Zentrums, des Abg. Dr. Raas, der, nach Anerkennung der Notwendigkeit einer stabilen Regierung, erklärt:

Jedoch in dem Augenblick, da staatspolitisch, steuerpolitisch, wirtschaftspolitisch und sozialpolitisch eine Menge Fragen sich aufdrängen, für die noch keine geeigneten Lösungen vorliegen, wäre es von der Zentrumspartei geradezu tollkühn und unverantwortlich, wenn sie in die Regierung eintreten wollte, ohne vorher zu fragen, wo hin der Weg gehen soll.

Also auch hier werden an die Stabilisierung der Regierung Voraussetzungen geknüpft. Man muß auf Grund der gegenwärtigen Situation überhaupt damit rechnen, daß vor der Erledigung des Etats durch das Reichskabinett, die Mitte Januar erfolgen wird, keine Partei Regierung

zeigen dürfte, sich ohne weiteres fest mit der Regierung zu verbinden. Die in den letzten Tagen von einem Nachrichtenbureau verbreiteten Meldungen über die Art einer eventuellen Umbildung der Regierung sind deshalb lediglich als Kombinationen zu werten.

Vor einigen Wochen, als der materielle Inhalt des neuen Etats noch nicht feststand, war die Situation eine durchaus andre. Damals hätte die Umbildung der Regierung zur Folge gehabt, daß die Parteien bereits innerhalb der Regierung ihre Wünsche geltend gemacht hätten und die Linie festgelegt worden wäre, die für die Parteien im Parlament bindend ist. Jetzt aber, nachdem der Etat vom Reichskabinett verabschiedet wird, ohne daß die Parteien an ihn gebunden sind, werden sie kaum bereit sein, nachträglich die Verantwortung für ihn zu übernehmen und auf eine eigne Stellung zu verzichten. Jede Verhandlung über die Umbildung der Regierung ist deshalb zugleich eine Verhandlung über den Etat, die Finanz- und Steuerpolitik und alle damit zusammenhängenden Fragen. An ein solches erfolgreiches Ende der Verhandlungen ist deshalb kaum zu denken.

Unberührt davon bleibt natürlich die Notwendigkeit einer festen Regierung zur Verhandlung in der Reparationsfrage. Wenn aber angesichts der innerpolitischen Schwierigkeiten mit einer Umbildung der Regierung vorerst nicht zu rechnen sein wird, so steht dem nichts im Wege, daß die Parteien sich mit Rücksicht auf die bedeutsamen außenpolitischen Verhandlungen diejenige Regierung auferlegen, die die Situation gebietet. Dazu gehört auch die Einstellung des Geredes, daß die jetzige Regierung nicht das Vertrauen einer erheblichen Parliamentsmehrheit besitze, und daß man deshalb eine „stabile deutsche Reparationsregierung“ bilden müsse. Es ist wirklich an der Zeit, mit diesem außenpolitisch schädlich wirkenden Geschwätz aufzuhören.

weise daraus, wie eine preussische Statistik feststellt, daß man von 822 Morden in Preußen nur in 87 Fällen den Täter ermittelt hat. Selbst wenn man in Betracht zieht, daß 118 der Täter nach der Tat Selbstmord verübt haben, so bleiben noch 122 Fälle, in denen es nicht gelungen ist, den Täter zu fassen. Bedenkt man dabei, daß in Mordfällen stets ein Mordaufgebot von ersten Kriminalkräften dem Täter auf die Spur zu kommen sucht, was bei kleineren Delikten natürlich nicht der Fall ist, so kann man getrost behaupten, daß nur ein geringer Bruchteil von Übeltätern sich vor Gericht zu verantworten braucht.

Als größtes Verbrechen gilt der Hochverrat, die Statistik verzeichnet hier eine Verurteilung. Wegen Landesverrats sind 16, wegen Verrats militärischer Geheimnisse 192 Personen verurteilt. Zu diesen „Verbrechen“, die unter der Rubrik der Delikte gegen Staat und öffentliche Ordnung

verzeichnet sind, kommen noch über 20 000 wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, fast 25 000 wegen Zuwiderhandlungen gegen die verschiedenen Verlehrsbestimmungen, 15 000 wegen unbefugten Waffenbesitzes und — 45 077 wegen Ueberschreitung der Polizeigrenzen. Bemerkenswert ist, daß 322 Personen wegen „Gotteslästerung“ und „Verächtlichmachung von Religionsgemeinschaften“ verurteilt sind.

Während insgesamt wegen Verbrechen und Vergehen gegen Staat und öffentliche Ordnung 193 481 Personen verurteilt sind, beträgt die Zahl der Verurteilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Person nur 131 669. In dieser Rubrik stehen an der Spitze die Verleumdungen mit 46 718. Es folgen die Körperverletzungen mit fast 45 000 Verurteilungen. Wegen fahrlässiger Körperverletzung sind mehr als 8000, wegen Sittlichkeitsverbrechens gar mehr als 16 000 verurteilt. Darunter befinden sich 398 Verurteilungen wegen Ehebruchs, 818 wegen Zuhälterei, 971 wegen Blutschande und eine wegen Erschleichung des außerehelichen Weisels.

Wegen Mordes

wurden 89 Personen zum Tode verurteilt, hingerichtet wurden im gleichen Jahr allerdings nur 14 Personen. Wegen Totschlags erfolgten 404, wegen Kindesmordes 156 Verurteilungen. Wegen Mordtötung waren 7000 Personen angeklagt, verurteilt wurden 5899. Diese Zahl ist etwas niedriger als die des Vorjahres.

Den Löwenanteil in der Kriminalstatistik machen die Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen. Nicht weniger als 261 725 Verurteilungen sind hier erfolgt, während im Jahre 1925 gar 270 335 Personen verurteilt wurden, das ist eine Abnahme von 3,2 Prozent. Hierunter entfallen 95 000 auf Diebstähle, 84 000 auf Unterschlagungen und 53 000 auf Betrugsfälle. Besonders verzeichnet die Statistik noch die Amtsvergehen, deren im Jahre 1928 fast 3000 registriert wurden.

Wenn als Gesamtergebnis eine Steigerung der Kriminalität verzeichnet wird, während die größte Gruppe der Verbrechen und Vergehen, nämlich die gegen das Vermögen, eine Abnahme verzeichnet, so ist dies unbedingt ein statistischer Kreuzschuß; nicht nur die Eigentumsdelikte haben abgenommen, sondern auch die Verbrechen gegen die Verlehrsbestimmungen und andre Delikte. Die Steigerung der „Kriminalität“ ist lediglich darauf zurückzuführen, daß im Jahre 1928 ungefähr 13 000 Mehrverurteilungen wegen Ueberschreitung der Polizeigrenzen und als im Vorjahr erfolgten. Kein Mensch wird behaupten wollen, daß man deswegen von einer Steigerung der Verbrechen und Vergehen reden kann. Erich Fuhs.

Was die Reichsbahn braucht

Der Reichsverkehrsminister hat dem Reichstag den Personal- und Materialvorschlag der Deutschen Reichsbahngesellschaft für 1929 zugehen lassen.

Danach zählt das gesamte Personal der Reichsbahn 707 000 Köpfe. Im einzelnen beträgt die Zahl der Beamten 809 287, die Zahl der Angestellten und Arbeiter 397 718. Für Gehalte und Löhne einschließlich Pensionslasten sind insgesamt 2952,7 Millionen Mark ausgeworfen. Im Jahre 1928 betrug die Zahl des beschäftigten Personals 701 387, die Summe der gezahlten Gehalte und Löhne 2912,9 Millionen Mark.

Der für das Jahr 1929 veranschlagte Kohlenverbrauch wird mit 14,977 Millionen Tonnen, der für die Betriebsstoffe aufzuwendende Geldbedarf mit 350 Millionen Mark bemessen. An Oberbauaufwendungen werden veranschlagt 391 000 T. Schienen, 175 000 Tonnen Kleineisen, 88 000 Tonnen Weichen, 276 000 Tonnen Eisenbahnschwellen und 5 900 000 Stück Holzschwellen für Gleise. Der Geldbedarf für Oberbau- und Baustoffe wird mit 283,3 Millionen Mark veranschlagt.

Aberspannung des Berechtigungswesens

Eine Ueberspannung des Berechtigungswesens stellt die Neuordnung der Personal- und Dienstordnung für das Bureau der preussischen Justizbehörden dar. Für die Aufnahme in den schwierigen Bureaudienst wird im § 1 der Personal- und Dienstordnung neben der Vollendung des 17. Lebensjahres das Reifezeugnis für die Unterprima einer neunstufigen höhern Lehranstalt gefordert. Das bedeutet nach dem Urteil der Schulmänner die Schließung der gehobenen Laufbahn für Volksschüler.

Die Förderung des Berechtigungswesens durch derartige Beförderungsbeschlüsse hat uns gerade noch gefehlt. Es wird höchste Zeit, daß die Frage des Berechtigungswesens von den politischen Parteien grundsätzlich erörtert wird. Der Leidtragende ist die aus dem Proletariat stammende Jugend. —

Gefängnis für Gesandten-Beleidigung

Der Strafrechtsausschuß des Reichstags hat am Mittwoch seine Tätigkeit wieder aufgenommen und den Abschnitt 5 über Störung der Beziehungen zum Ausland erledigt.

Zu § 112, der eine hochverräterische Handlung gegen die Verfassung, das Staatsgebiet oder das Oberhaupt eines ausländischen Staates mit Strafe bedroht, stellte die demokratische Fraktion den Antrag, das ausländische Strafrecht in der Frage entscheiden zu lassen, ob eine hochverräterische Handlung vorliegt. Da die verschiedenen in Europa herrschenden Diktatoren jede Agitation gegen ihr Regime als Hochverrat zu ächten geneigt sind, würde die Annahme des Antrags unmögliche Konsequenzen gehabt haben. Der demokratische Antrag wurde deshalb abgelehnt.

§ 113 will denjenigen bestrafen, der ein ausländisches Oberhaupt beleidigt, während es sich im Deutschen Reich aufhält oder der einen im Reich beglaubigten ausländischen Gesandten oder Geschäftsträger beleidigt. Demokraten und Volkspartei beantragten, die Beleidigungen eines ausländischen Staatsoberhauptes ohne Rücksicht darauf, ob es sich im Deutschen Reich aufhält oder nicht, mit Strafe zu belegen. Der Antrag wurde abgelehnt. Die sozialdemokratischen Vertreter beantragten daraufhin, den besonders Schutz ausländischer Gesandten auf diejenigen Vertreter ausländischer Staaten zu beschränken, die beim Deutschen Reich beglaubigt sind. Sie begründeten den Antrag damit, daß die Sozialdemokratie das Gesandtschaftsrecht nur dem Reich, nicht auch den Ländern zuerkenne. Der Antrag wurde angenommen.

Schließlich wurde auf Antrag der Sozialdemokraten die Höchststrafe für Beleidigung ausländischer Staatsoberhäupter

und beim Reich beglaubigter Gesandten auf ein Jahr Gefängnis bemessen, während der Entwurf 3 Jahre vorsah. Die §§ 114 über Verletzung ausländischer Hoheitszeichen und 115 über Neutralitätsverletzung wurden ohne Debatte angenommen.

§ 116, der bestimmt, daß Vergehen gegen die §§ 112—114 nur auf Verlangen der ausländischen Regierung und nur bei Verbürgung der Gegenseitigkeit verfolgt werden, wurde im Wortlaut des Entwurfs angenommen. Dagegen wurde § 117, der gegen jeden auf Grund des 5. Abschnitts mit Strafe belegten Ausländer ohne Rücksicht auf Art und Höhe der Strafe die Verweisung aus dem Reichsgebiet zulassen wollte, abgelehnt. —

Außer Flensburg alle Werften in Betrieb

Kiel, 10. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Arbeit auf den Seeschiffswerften ist nun überall, mit Ausnahme von Flensburg, wieder aufgenommen worden.

In Flensburg haben die Werfleitungen die von der Arbeitererschaft verlangten Verhandlungen mit den Betriebsräten über einige wichtige Fragen noch nicht aufgenommen, so daß die Arbeit auf den dortigen Werften nach wie vor ruht.

In Lübeck haben die Arbeiter Donnerstag früh die Arbeit wieder aufgenommen. —

5 Jahre Zuchthaus wegen Spionage

Leipzig, 10. Januar. Der dänische Hauptmann Harry Lembourn aus Løndern wurde am Mittwoch wegen Vergehens nach § 1 Abs. 2 des Spionagegesetzes zu fünf Jahren Zuchthaus, die mitangeklagte Stenotypistin Stegemann wegen Vergehens nach § 3 des Spionagegesetzes zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Lembourn wurden 6 Monate, der Stegemann 2 Monate der Untersuchungshaft angerechnet.



Der dänische Hauptmann Lembourn.

In der Begründung des Urteils heißt es: Lembourn sei nur nach Deutschland gekommen, um Nachrichten über militärische Dinge für einen französischen Offizier zu erhalten. Er habe in Berlin die Stegemann kennengelernt und das Mädchen beauftragt, ihm bei seiner Spionagetätigkeit behilflich zu sein. Die der Stegemann von Lembourn übermittelten Fragebogen enthielten Aufzeichnungen über militärische Dinge. Sie sollte vor allem die Schupo und Reichsmehr auskundschaften und wurde dafür von Lembourn bezahlt. Das Gericht sei deshalb zu der Ueberszeugung gekommen, daß Lembourn nur aus Spionagegründen nach Deutschland gekommen sei. Während die Umstände mühten ihm verjagt werden, jedoch habe das Gericht ihn als „Uebersetzungstätiger“ angesehen. Bei der Stegemann sei berücksichtigt worden, daß sie Lembourn als fremden Mann kennengelernt hat, sie habe jedoch wissen müssen, daß sie Nachrichten über militärische Dinge einer fremden Person nicht übermitteln durfte. —

Das geheimnisvolle Notizbuch

Paris, 10. Januar. Im Standal der „Gazette du Franc“ sind am Mittwoch eine Reihe neuer Ueberraschungen zu verzeichnen gewesen. Der Chefredakteur der „Gazette du Franc“ erklärte zunächst einmal, daß seines Wissens Frau Ganau niemals ein geheimnisvolles Notizbuch besessen habe, in dem die Konten gewisser Parlamentarier und Beamter eingetragen gewesen seien. Er selbst habe zahlreichen Parlamentariern Gelder überweisen lassen, doch nur als Entlohnung für ihre journalistische Mitarbeit bei der „Gazette du Franc“ und dies auch nur im Rahmen der üblichen Redaktionskassette. Weiter betonte Audibert, daß er bis in die letzten Tage hinein von den höchsten Stellen immer nur Gutes über die „Gazette du Franc“ gehört habe, so vor allem von dem Justizminister Parthou und dem Innenminister Lardieu. Mit Unterrichtsminister Herriot habe er vor der Abreise nach Konst zur Einweihung des Combes-Denkmal eine lange Aussprache gehabt. Auch Herriot habe ihm nur die besten Zusicherungen gegeben.

Eine zweite Ueberraschung gab es, als der Geschäftsmann Amarb, der die Verhandlungen zwischen der „Gazette du Franc“ und dem „Journal“ führte, zugab, daß er von Frau Ganau einen Scheck über 200 000 Franc erhalten habe, um diesen dem „Journal“ zu übergeben. Die Verhandlungen mit dem „Journal“ hätten sich aber am gleichen Tage geschlagen und er habe deshalb den Scheck wieder an Frau Ganau zurückgegeben. —

Der Tod im Bergwerk

Dortmund, 10. Januar. Auf der Schächanlage Prosper 1 wurden zwei Bergarbeiter durch Steinfall getötet. Im Grubenbezirk der Seche Prosper 2 erlitt ein Bauer durch niedergehende Gesteinsmassen sehr schwere Verletzungen.

Auf Seche Holland wurde ein Bauer durch Gesteinsmassen verschüttet. Er konnte nur als Leiche geborgen werden. Er hinterläßt vier unmündige Kinder.

Auf der Schächanlage Viktoria 1 — 4 stürzte ein Montagegerüst zusammen. Drei Montagearbeiter wurden mit in die Tiefe gerissen und erlitten schwere, zum Teil lebensgefährliche Verletzungen. —

Schwere Bluttat

Dortmund, 10. Januar. In Selm-Weifang wurde der 50 Jahre alte Bergmann Reinhard aus Dortmund, als er bei seinem dort wohnenden Sohne zu Besuch weilte, in der Nacht vom Dienstag von vier Unbekannten überfallen und zu Boden geschlagen.

Der in seiner Begleitung befindliche Sohn flüchtete, während eine Hausangestellte aus Selm-Weifang von den Wüchsen vergewaltigt und grausam gefoltert wurde. Reinhard starb am nächsten Tag im Krankenhaus ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Die Täter wurden ermittelt und dem Amtsgericht zugeführt. Es handelt sich um vier Bergleute, von denen einige wegen schwerer Körperverletzung vorbestraft sind. —

Notizen

111 000 Personen im Luftverkehr befördert. Nach einer vorläufigen Veröffentlichung der Deutschen Luft-Hansa über deren Leistungsergebnis 1928 wurden 111 000 Personen (im Vorjahr 102 681), 870 000 Kilogramm Gepäck (821 922), 1 030 000 Kilogramm Fracht (841 188) und 485 000 Kilogramm Post und Zeitungen (479 816) befördert. Geflogen wurden insgesamt 10 150 000 Kilometer gegenüber 9 208 029 im Vorjahr. Die höchste Steigerung weist die Luftfracht auf. —

Aufgehobene Immunität. Der Geschäftsordnungsausschuß des Preussischen Landtags erteilte seine Zustimmung zur Aufhebung der Immunität des nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Leh. Leh, der zahlreiche Abgeordnete wiederholt öffentlich beleidigt hat, ist Herausgeber des „Westdeutschen Beobachters“, eines Standalblattes erster Güte in Köln. —

Einschränkung der Polizeistrafen. Der preussische Minister des Innern hat in einem Rundschreiben an alle Polizeibehörden und die Beamten der Landjägerei Richtlinien über den Strafmaßstab für polizeiliche Strafverfügungen niedergelegt, die prächtig auf eine Einschränkung der Polizeistrafen hinauslaufen. Der Minister verbietet u. a., in Zukunft noch die Zahl der von Polizei- und Landjägerbeamten vorgelegten Anzeigen zum Maßstab der Beurteilung ihrer Leistungsfähigkeit zu machen. —

Preise
teilweise bis

50%

Herabgesetzt!

Beginn: Freitag den 4. Januar

Schluß: Donnerstag den 17. Januar

Nur soweit Vorrat. Mengenabgabe vorbehalten!

Damen - Mäntel 6⁹⁰
aus wollenen melierten Stoffen, mit Plüschkragen, teils auch mit Plüschmanschetten

Damen-Mäntel 14⁷⁵
aus Fell-imitation, ganz auf K-Seide gefüttert, mit Woll-Plüschkragen

Damen-Mäntel 18⁰⁰
aus Fell-imitation, Fell-Nachahmung, ganz auf K.-Seide gefüttert

Damen-Mäntel 19⁷⁵
aus Fell-imitation, mit Leder-gürtel, ganz auf K.-Seide gefüttert

Damen-Mäntel 19⁷⁵
aus Plüsch, Maulwurf-imitation, ganz auf K.-Seide gefüttert

Damen-Mäntel 19⁷⁵
aus wollenem Ottoman, marine, ganz auf K.-Seide, Kragen und Manschetten Plüsch

Damen-Mäntel 29⁰⁰
aus Woll-Ottomane, schwarz und farbig, in großen Frauenweiten

Frauen-Rostüme 27⁵⁰
in großer Weite, aus rein wollenem Rips, Jacke auf Seide

Tanz-Kleider 4⁹⁰
aus Taffet und reiteseid, Crêpe de Chine, in vielen Ballfarben

Woll-Kleider 6⁵⁰
aus reinwollenem Popeline, mit langem Arm

Woll-Kleider 9⁷⁵
aus reinwollenen Stoffen m. langem Arm, mit schöner Garnierung

Seiden-Kleider 27⁵⁰
aus reiteseidenem Crêpe-Satin, mit langem Arm, großem Kragen und rechtmanschetten

Seiden-Kleider 49⁰⁰
aus Crêpe-Satin und prima Veloutine, darunter Modellkleider

Herren-Ulster 19⁷⁵
aus braunen Winterstoffen in verschiedenen Größen, mit Rückengurt

Herren-Ulster 39⁰⁰
aus guten karierten Winterstoffen, mit Absseite, Rund- oder Rückengurt

Herren-Ulster 55⁰⁰
aus ganz schweren, karierten Winterstoffen, mit Rund- oder Rückengurt

Herren-Anzüge 24⁰⁰
aus starkem Gabardine, Sträpazieranzug, einreihig, gute Passform

Herren-Anzüge 39⁰⁰
aus dunkeln karierten Stoffen, zweireihig, gute Verarbeitung

Herren-Anzüge 58⁰⁰
aus Gladbacher Kammgarn, dreihlig in schönen Farbtönen, guter Sitz

Herren-Anzüge 63⁰⁰
aus reinwollenem, marine-blauem Twill, Kammgarn, zweireihig

Sport-Anzüge 27⁰⁰
mit Breeches, 3-teilig, aus mittelfarbigen, kräftigen Stoffen

Breeches-Hosen 2⁹⁰
aus mittelfarbigen, kräftigen Stoffen, in kleinen Herrengrößen

Damen-Schuhe 4⁹⁰
Furz-behaart, Größe 35 und 36, in schwarz und farbig, Zug-, Rinde- und Spangenschuhe

Damen-Spangen-Schuhe 9⁷⁵
in rot und blau, alle Größen, mit hohem und Trotteur-Absatz

D.-Spangen-Schuhe 10⁵⁰
durchbrochen, in mode und grau, in allen Größen, mit Trotteur-Absatz

Linon-Bezüge 5⁹⁰
fertig genäht, 1 Deckbett aus großer Breite, 2 Kissen, richtig groß

Renforcé 48
mittellädig, 80 cm breit, besonders für Leibwäsche geeignet Meter

Gerstenkornhandtücher 38
weiß mit roter Kante, Größe 40/100, gestümt und gebündelt Stück

Krimmerstoffe 4⁵⁰
130 cm breit, schwarz und farbig für Mäntel, Jacken u. Besätze etc.

Velour de laine 4⁵⁰
reine Wolle, 140 cm breit, gute Qualität, in vielen Farben Meter

Rips-Ottomane 3⁹⁰
140 cm breit in schwarz und marine, für Mäntel Meter

Jute-Teppich 9⁷⁵
zweiseitig, Größe ca. 125x150

Jute-Teppich 14⁵⁰
zweiseitig, Größe ca. 150x225

Jute-Teppich 19⁷⁵
zweiseitig, Größe ca. 195x290

Beachten Sie die Auslagen in unserer Eingangs-Passage!

Diskret
bringt
Sensationsangebote
im diesjährigen
JNVENTUR-
AUSVERKAUF

Trotz unserer herabgesetzten Preise können Sie nach wie vor sämtliche Waren auf

Teilzahlung

kaufen bei 1/5 Anzahlung, Rest in 5-6 Monatsraten, oder 20-24 Wochenraten.

KAUFHAUS

Diskret

DAVID SCHLEIN

ALTE ULRICHSTR.14
Das moderne Kaufhaus mit Kreditbewilligung

Der tolle Bomberg

Ein weißfähriger Schmelzroman von Joseph Winkler.

Die Rückkehr des Bischofs

Am 18./14. Februar 1884 sollte die Rückkehr des Bischofs aus der Verbannung stattfinden.

Die Besetzung war kundgegeben worden, ein nie gesehenes Fest zu veranstalten, um Gottes Ehre in der Ehrung des Bischofs zu manifestieren.

In den Reichstühlen, auf den Kanzeln war die ganze Christenheit vorbereitet worden, die verschiedensten Berufsgruppen schlossen Bündnisse, einander zu übertrumpfen; die Baronin uhr wochenlang täglich zu Konferenzen frommer Damen.

Je näher der Termin rückte, um so fieberhafter und geheimnisvoller schauerte die Stadt unter dem unsichtbar, aber desto gewaltiger wirkenden Patronat aller Geistlichkeit.

Die ungeheure Erbitterung des Kulturkampfes in Presse und Parlament sollte unterdessen unvermindert weiter und schuf den düster aufreizenden Rahmen der Veranstaltung.

Endlich wurden nun in den Zeitungen die Legitimationskarten für den Fackelzug den eingesehnen, verschiedenen Pfarreien ausgeteilt. Bulletins über die Gesundheit des Bischofs gingen voraus.

Und das Programm kündete:

Montag, 11. Februar: Schmüden der Häuser mit Flaggen und Kränzen.

Dienstag, 12. Februar: Abends Vorgeläute im Dom und von den einzelnen Kirchen der Stadt. Dann großer Fackelzug mit fünf Musikbänden. Darauf Festversammlung im großen Rathhauseaal, mit Streichorchester, Trompeten und Pauken.

Mittwoch, 13. Februar: Morgens erhöhtes, dreistündiges Festgeläute von allen Türmen der Stadt. Dann Einholung Seiner bischöflichen Gnaden durch den Dom-, Stadt- und Diözesanklerus, die städtischen Behörden und Festkomitees aus dem bischöflichen Hofe zum Dome. Bürgerhüttenkorps bilden Spalier.

10 Uhr: Pontifikalhochamt und Te Deum.

11 Uhr: Bischöflicher Segen auf dem Domplatz vor dem Westportal auf großer Estrade unter Musik- und Volksgesängen: „Großer Gott, wir loben Dich —!“ Mit „Gebet sei Jesus Christus —!“ wird der Hochwürdigste Herr die Estrade verlassen.

Abends 7 Uhr: Beleuchtung des Domes und der ganzen Stadt. Später 8 Uhr: Festversammlung im großen Rathhauseaal. Unterzeichnet war dieser Aufruf des Festkomitees von Freiherr Droste-Hülshoff als Vorsitzenden, dann folgten viele Namen von Adeligen und Bürgern.

Tausende Mätre bis in Klöster und Krankenhäuser zeigten die ausgestellte Monstranz mit der Hostie, daß Gottes unzählige Augen dem heimkehrenden Oberhirten entgegen schauten.

Doch der Bischof wollte in aller Stille kommen und jeden Empfang vermeiden. Aber das Fackelzugprogramm wurde dennoch durch Mauerschnitzarbeiten bekanntgegeben: „Der große Volksgang wird den Hinweg zum bischöflichen Palais vom Neuplatz aus nehmen über die Frauenstraße, Rosenstraße, Spielhof, die Vagenstraße, Pringipalmarkt und Michelsplatz. Der Rückzug geht durch die Pferdeweg, Magdalenstraße, Schützenstraße, Ludgeristraße zum Rathaus, wo die Fackeln gelöscht werden.

Die Bahn stellt Extrazüge. Für jeden Fremden muß vorher Quartier bereitet werden.

Zwischen durch berichtete die Presse, daß der Bischof in Rom beim Jubiläum Pius 9. gewesen und der Heilige Vater ihm ein goldenes mit Edelsteinen reich besetztes Vektoralkreuz mit doppelter, goldener Kette geschenkt habe: „Bei seiner Rückkehr in unsre Mitte wird dem Vernehmen nach unser Bischof dies Vektoralkreuz auf der Brust tragen. Es ist mit sechs Amethysten und weißblauen Edelsteinen geschmückt.“

Eine folgende Notiz mahnte: „Die auswärtigen Freunde werden ersucht, über ihre Feiern in unsren Blättern zu berichten.“ Dann wühlten wieder Artikel, daß dem katholischen Volke endlich der Gebuldsfaben reißt:

Zwischen Tipp- und Ketschstrand
Schwebt der finstern Mächte Hand!

Man drohte mit dem Gespenst einer katholischen Demokratie: „Videant consules —!“

Dazwischen wieder ein Programm des Fackelzugs für die Diözesanen, die katholischen Studentenkorporationen, das Offizierskorps, das bischöfliche Seminar, die Marianischen Kongregationen, die Junggesellenbodalität, Gesellenvereine, Feuerwehretabellament: „Die Plätze, welche die Pfarren einnehmen, werden durch große farbige Laternen bezeichnet. Die Ordner des Zuges sind an blauweißen Schleifen zu erkennen. Erst auf das Zeichen einer Trompete dürfen die Fackeln angezündet werden. Dem Festkomitee voraus flatterten die Fahnen der Stadt und der auswärtigen Vereine, dann folgten die Gesangchöre, die Musikkapellen, Diebstohlen-, Stadt- und Landgemeinden.“

Dazwischen erschienen jubelnde Festgedichte, riesige Inzerate der Firmen für Fackeln, Kerzen, Devotionalien und Eingekandts, Sprechsaalnotizen: „Dem Vernehmen nach werden unsre stolzen abligen Höfe die größten Ueberraschungen bieten! Der Hof des Grafen von Vohsen, der Veberrförde, von Kirff, Schmutting, Lundsberg, Bombberg und so weiter werden ein Brillantfeuerwerk möglichen Gafes sein. Die Kirchlütze werden die Nacht wie Lichtpyramiden durchleuchten. Das Ständehaus wird ganz in blauen Lämpchen stehen.“

Am 10. Februar: „Für die bevorstehende Feier sind die Malergerüste aus dem Dom entfernt worden. Als der Bischof schied, war die Ausmalung noch nicht vollendet, die ihn jetzt als neuen Schmuck begrüßt. Im Laufe dieser Woche werden die Lichtglocken zwischen den Bauten aufgehängt, der mächtige Ludgerbrunnen und andre große Transparente und Lichtdekorationen fertig sein, ferner die Tribünen, auf denen die Musik spielen soll und auch die großen Bogen auf der Via triumphalis. Wie wir hören, gedenken auch viele unsrer protestantischen und israelitischen Mitbürger sich der Schmückung anzuschließen.“

Und dann ein Extrablatt mit der Mitteilung, daß jenes Kreuz, so der Bischof tragen werde, von dem heidenmüßigen Bischof von Olinda in Brasilien stamme, der von den dortigen Freimaurern eingekerkert wurde und es später dem Papste brachte, welcher es nunmehr einem Leidensgenossen jenes Märtyrers schenkte, der auch in Not der Verbannung am päpstlichen Vaterherzen Trost suchte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Lieblingsfrau des Maharadscha

Nein, nicht vom Film soll hier die Rede sein, der vor einigen Jahren die Frauenwelt aller Länder in Begeisterung versetzte, sondern von einem Film, der sich vor kurzem erst abgecollt hat auf der Leinwand des Lebens, und dessen Helden Menschen von Fleisch und Blut sind. Eine Amerikanerin, Fräulein Miller, ist die Gattin des Maharadschas von Indore geworden, obwohl ihre ganze Ehe gegen diese Ehe Front machte und ihr vorstellte, welchem Schicksal sie entgegengehen würde. Aber Fräulein Miller ließ sich nicht schrecken.

Der Maharadscha von Indore, der ihr Herz gewann, hatte vor einigen Jahren in seinem Harem eine junge Hindufräulein, die er außerordentlich schlecht behandelte. Mit Hilfe eines Freundes gelang es dieser, aus dem Palast des Maharadschas zu fliehen. Sie ging mit dem Fremden nach Bombay, wo sie unter seinem und dem Schutze der britischen Regierung lebte. Der verlassene Maharadscha aber wurde darüber so wütend, daß er sechs von seinen Dienern befehligte, sie tot oder lebenslang zurückzubringen. Demgemäß begaben sich diese Diener nach Bombay und warteten auf eine günstige Gelegenheit. Als sie eines Tages mit dem Freund eine Autofahrt unternahm, folgten ihr die Diener des Maharadschas in einem andern Auto und führten einen Zusammenstoß der beiden Wagen herbei. In der entstehenden Ver-

wirkung töteten sie den Freund und mißhandelten die junge Frau schwer. Dann wollten sie mit ihr flüchten, aber zwei britische Offiziere, die den Ausritt zum Teil mit angesehen hatten, setzten den Indern nach und retteten wirklich die arme Frau, die sie in ein Hospital in Bombay brachten. Der Gouverneur nahm sich der Sache an und stellte alle Zusammenhänge fest, aber obwohl kein Zweifel daran bestand, daß der Maharadscha der Urheber des Ueberfalls und des Mordes war, wurde er doch nur für einige Jahre aus dem Lande verwiesen, während sein Sohn einstweilen die Herrschaft in seinem Land übernahm.

Als Landsflüchtiger kam der Maharadscha nach Amerika und lernte hier Fräulein Miller kennen, die wohlhabend und jung war. Sie willigte ein, seine Frau zu werden; da aber ein Maharadscha nur eine Hindufräulein heiraten darf, erklärte sie sich bereit, zu seinem Glauben überzutreten.

Die Taufe fand am 18. März vergangenen Jahres in Neft am Gohabari statt.

Eine Augenzeugin erzählt, daß der Zutrom von Zuschauern ungeheuer gewesen sei. Photographen und Filmoperatoren kämpften verzweifelt um die besten Plätze, die Straßen waren voller Autos, mehrere Unfälle ereigneten sich, Fräulein Miller war in einem kostbaren indischen Gewand von grüner Farbe, aber barfüßig. Um den Hals trug sie eine Kette von grünen Perlen, und um die Handgelenke grüne Armbänder. Sie unterwarf sich mit großem Ernste dem Ritual und wiederholte die Sanskritgebete, während sie auf dem Steinboden den sechs Priestern gegenüber saß, die Sanskrithymnen sangen. In der Nähe brannte das heilige Feuer, das mit Pflanzenöl unterhalten wird, und ab und zu wurde heiliges Wasser zur Reinigung über sie ausgegossen. Am Schlusse der Taufzeremonie gab der oberste Priester ihr seinen Segen, während sie vor ihm kniete, worauf er ihr zum Zeichen, daß ihre Taufe jetzt vollzogen war, allerlei Gaben verschiedener Art überreichte. Fräulein Miller hat in der Taufe den Namen Devi Scharmsista bekommen. Ihre künftigen Verwandten überreichten ihr nur kostbare Geschenke und führten sie darauf zu einem Hindutempel, wo sie nach dem Brauche des Landes alle Mißgeschickern empfängt, auch die elendeste Kullifrau.

Der Hochzeit stand jetzt nichts mehr im Wege; sie fand wenige Tage nach der Taufe statt. Viertausend Gäste waren geladen, die sich am Tage vor der Hochzeit zu einem Festmahl zusammenfanden. Am Morgen des Hochzeitstages empfing Devi Scharmsista ihre neuen Verwandten, nachdem sie in der Nacht vorher als Tochter in die höchstehenden Familien innerhalb der Dhangar-Kaste aufgenommen ward. Bei diesem Empfang sah sie auf einem Protaktischen neben einer der andern Frauen des Maharadschas und war mit kostbarem Schmuck überladen. Bei der Trauungsfeier selbst trug sie ein Gewand aus Goldbrokat und Perlen und Diamanten von märchenhafter Pracht. In dem Tempel, in dem die Trauung stattfand, tranken der Maharadscha und seine künftige Frau zusammen heiliges Wasser und wurden mit Reis bestreut. Der heilige Knoten, der Bräutigam und Braut verbindet, wurde geknüpft, und schließlich legte der Bräutigam den heiligen Eid ab, immer für seine Frau sorgen zu wollen. Nach zusammengebundenen bestiegen sie den Brautstempel und obersten beide dem heiligen Feuer, worauf sie im offenen Wagen zum Palast fuhren, von jubelnden Zurufen begleitet. Ein wunderbares Feuerwerk leitete das Hochzeitsfest ein, das bis zum Morgen dauerte. Von den andern Frauen des Maharadschas nahm seine erste Frau an allen Feierlichkeiten teil, während die jüngste sich überhaupt nicht blicken ließ. Das Maharadschapaar beabsichtigte, teils in Europa, teils in Indien zu leben.

Nun sage man noch, daß die Wirklichkeit keine Filme zu schreiben versteht. Leider ist dieser schöne Wirklichkeitsfilm nicht wie im Kino aus, wenn gierlich verschörkelt das Wort „Ende“ erscheint, sondern es mag sein, daß sich ein zweiter und dritter Teil anschließt, dessen Farben weniger glänzend und prunkvoll sind. Wer lebt, wird es sehen! —

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Was ist Togal?

Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten! Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Laut notarieller Bestätigung anerkannt über 5000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professoren, die gute Wirkung des Togal. Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken Preis Mk. 1.40. 0.46 Cohn 12.6 Lith. 74.3 Acid accl. sal. ad 100 Amyl

Alles um Liebe

Roman von Hans Hyan.

(9. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie gingen schnell, von ein und demselben Gedanken besetzt, die Laube zu erreichen.

Der Mondschein erhellte den Garten — jeder hätte die beiden Menschen sehen können, die von ihrem Schicksal gejagt dahineilten. . . Sie dachten nicht daran, oder sie konnten an nichts andres mehr denken, als an sich selber ganz allein! . . . Ihr Angesicht, vom Glanze des Mondes und von trunkenen Begeisterung erhell, hing wie bewußtlos an dem Manne, dem ebenso Gedanken und Treen nur auf einen Punkt zusammenstrahlten — ihr nahe zu sein und sie zu besitzen.

So verschwanden sie in der Laube, die ihre Wätter und blühenden Ranken hinter ihnen dicht verschloß. . . Das Geisterangesicht des Mondes schaute herab. . . Die Nacht mit ihren tausend Ohren lauschte atemlos. . . Es war, als seien die beiden hinabgeglitten durch die dunkellaudige Pforte ins Reich der Schatten. . . Und die Zeit zerfloß im Dufte der Blumen, in der silbernen Kuste der Nacht und in der letzten Leidenschaft zweier Menschen, die mit der Welt sich selber vergaßen. . .

Auf einmal kam irgendwoher ein mistönendes Geräusch. . . ein Luten. . . und Wafen. . . dann fing eine Glocke zu schreien und zu klagen an. . . Und dort drüben, über dem düstern Komplex der Häuser und Dächer, die im Mondlicht, im weißlichen Dunste verzitterten dort drüben glommt und glöstete es auf einmal im roten Schein.

Eine Gestalt tauchte auf vor der Laube, an die sich die zweite bald schmiegte.

Sie lauschten. . . gingen ängstlich um die weiß über-schnitten Jasminbüsche.

„Es brennt. . . in der Stadt. . .“ sagte er leise.

Sie küßen sich, wie in stiller Abwehr gegen alle Dinge, die von dort an sie heran wollten.

Do plötzlich durchzuckte es den Mann, der in die Richtung des Brandes starrte, dessen Feuerarm jetzt lobend empordrohte. . . Und der Lehrer stöhnte.

„Wo ist das? . . . Am Markt? . . . Wo? . . . Um Gottes willen!“

Jemand etwas riß entzwei in Klaus Mathiesens Brust. . . Er wand sich, als habe er im Flammenschein Schreckliches gesehen. „Ich muß fort, Liebes!“

„Du!“

Dann ging er, eilte, verfolgt von ihren brennenden Blicken. . .

6.

Der Weg von der Villa Hindorf bis in die kleine Baustraße war wohl eine halbe Stunde weit. Aber Klaus Mathiesens brauchte nicht eine Viertel dazu. . . Er ging nicht, er rannte, er rannte wie ein Irrer über die schwiegenden Felder. . . Den Gut riß ihm der Luftzug vom Kopf, er achte es nicht! Das Entsetzen stürzte neben ihm her und peitschte ihn mit tausend Geißelschlägen vorwärts.

Dabei hingen seine Augen in all dem Stürzen und Vorwärtstreiben am nächtlichen Horizont, der jetzt, ein gewaltiges Jantal, von Flammeneurde loderte. . . Und in die Blaufarbe des Himmels stieg, wie ein Turm, der riesige Rauchschwaden. . . Das Luten der Feuerhörner klang immer drohender, die Glocke schwang unaufhörlich ihre gelenden Hilferufe, und wiewohl noch viel zu weit entfernt, um etwas derart bemerken zu können, hallten in des Lehrers Ohren die Jammerjähre der Unglückseligen, die, in Schlaf und Traum von den Flammen überrascht, sich nicht mehr hatten retten können.

Dort in der Richtung, wo der Qualm so mächtig in den roten Himmel drängte, dort lag sein Haus. . . Das Haus seiner Frau. . . Und Klaus Mathiesens war vom Land: er wußte, wie es aussieht, wenn Feu und Stroh brennen.

Schon wie er, schweißtriefend in der warmen Nacht, durch das alte Tor kam, drängten sich rechts und links die Neugierigen in Scharen, die alle an die Brandstelle wollten.

„Lehrer Mathiesens! . . . Lehrer Mathiesens!“ hörte er flüstern. . . bei dem brennt's wohl? . . . ja, bei dem brennt's!“

Und je weiter er kam, desto schwerer wurde es ihm, hindurchzukommen durch die Menschenmassen. Die kleine Baustraße war ganz schwarz von Neugierigen. Die ganze Stadt schien erzwacht zu sein. Und alle wußten es eher, als er selber, daß Klaus Mathiesens Heim in Flammen stehe. Man machte ihm, den ja fast alle kannten, Platz; aber er kam doch jetzt nur im Schritte vorwärts. Und daran, wie man ihm auswich, an den teilnahmsvollen Blicken und leisen Worten erkannte er, daß er sich nicht geirrt hatte, daß es seine Wohnstätte war, die in Flammen stand.

Noch konnte er nichts sehen, die kleine Baustraße machte da, wo die Pringenzstraße in sie hineinlief, einen Knick. . . Aber er hätte nur fragen brauchen. . . Das tat er nicht, eine Scheu vor etwas Unerkennbarem, das doch in ihm selber war, hielt ihn zurück.

Nun rückte mit hartem Rattern auf dem holprigen Kopfsteinpflaster der erste Wasserwagen heran, den ein naheliegender Aderbürger stellte.

Klaus Mathiesens mußte in all seiner Eile beiseite springen

. . . Er fragte einen Mann, einen Seidermeister, dessen Sohn er unterrichtete:

„Ist denn die Spritze schon da?“

Der zuckte die Achseln; er wollte ja auch erst dorthin, wußte ja auch nichts:

„Ich weiß nicht.“

Aber im Angesicht des Mannes las der Lehrer beim Nichte der klaren Augustnacht die verumderbe Frage:

„Du fragst mich? . . . Ja, weißt du denn nicht, was mit deinem eignen Haus ist? Wo bist du denn, wenn dein Gut und deine Habe in Flammen aufgeht?“

Klaus Mathiesens war längst weiter! Von Scham und Angst getrieben, eilte er an den Häusern entlang, sich immer wieder mit „Pardon!“ und „Ach bitte, einen Augenblick!“ Platz schaffend.

Das Haus brannte nicht, das sah er. . . Aber die Scheunen! Die Scheunen! Und wie leicht konnte auch das Wohnhaus, alt und aus Fachwerk erbaut, Feuer fangen!

Die Spritzen waren noch immer nicht da! Wie lange sollte schon an die Stelle der freiwilligen Feuerwehr, deren Wille wohl gut, aber deren Kräfte durchaus nicht ausreichend waren, eine städtische treten sein! . . . Das war ein Posten mehr auf dem Schuldkonto der bisherigen Stadtbewaltung! . . . Da stand ja auch einer von den Stadtvätern, der Stadtrat Weder, Mathiesens Nachbar, in Schlafrock und Pantoffeln, wie ihn die Angst eben aus dem Bette getrieben hatte.

Mathiesens war am Hause. Nur die Kette von Männern, durch deren Hände die vollen Wassereimer gingen, die man drüben an dem großen Straßenbrunnen füllte, nur die Kette hielt ihn noch auf. Der Lehrer drängte atemlos hindurch. . . Was sollten die paar Wassereimer der Stut tun, die ihm entgegenliefen, wie er in den Vorweg trat! . . . Innem hörte er hinter sich das Klingeln der ersten Spritze, die vom Markt angewinkt kam.

Und wo war seine Frau?

Da, auf dem Hofe, der wie von hundert Fackeln erhell, von Menschen gefüllt war, da sah er sie die Hände ringen und hörte ihr Schluchzen, das zum Schreien wurde, aus dem heiserer Laute der Angst und des Entsetzens hervorbrach!

„Karoline!“

Die Frau sah sich, von dem Rufe, wie von einem Stein in den Naden getroffen, um. . . Dann stieß sie einen durchdringenden Schrei aus und stürzte ihrem Manne, sich in ihren Kleidern bewidelt, entgegen.

„Menne! . . . Menne!“ freischte sie auf, „um Gottes willen! . . . Da. . . da. . .“ sie schluchzte, hing sich, wie von heftigem Fieber geschüttelt, an seinen Hals und heulte, „ich. . . ich. . .“

„Ich hatte Angst. . . daß Du da! . . . da. . . in der Scheune!“

(Fortsetzung folgt.)

Ich küsse
Ihre Hand,
Madame
Nr. 21810

O Mädchen,
mein Mädchen,
aus FRIEDRIKE
Nr. 19970

Weinlied
aus
Der lachende
Ehemann
Nr. 19786

Wie mein
Ahnerl
aus „Der Vogel-
händler“
Nr. 19908

Zwei
Märchenaugen
aus „Die Zirkus-
prinzessin“
Nr. 19970

Land
so wunderbar
aus
Die Afrikanerin
Nr. 95186

Grals-
erzählung
aus
LOHENGRIN
Nr. 95038

Nur Grammophon

hören Sie den
beliebten Tenor

Franz Völker

etwa 100 Neu-Aufnahmen

Vorspiel bereitwilligst in unseren
offiziellen Verkaufsstellen
Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft



Offizielle Verkaufsstelle der Deutschen Grammophon A.-G.



F. Kroening's Söhne

Magdeburg

Breiter Weg 155



Völker-Platten
in großer Auswahl,
mit Texten gratis!
B. PABST
Georgenstraße 4

Goethestr. 37
kauft man die billigen
Federbetten.
Dreibeiten, 180 cm breit,
18 u. 20 A. Kopfkissen
6 u. 8 A. vollst. Feder-
betten 45, 50 A. prima
Austreiberbetten mit
Federb. Inlett, in Gänse-
federn und Dunnen ge-
füllt, 75-80 A. Auch
Bettwäsche-
erleichterung.

Parchau
Sonntag den 13. Januar
Dr. Mastenball
im E. Ahlert'schen Lokale.
Es ladet freundlichst ein
**Ziegenzuchtverein
Parchau.**

WALHALLA

LICHTSPIELE
Wir zeigen vor täglich ausver-
kauftem Hause anlässlich des
kürzlich gefeierten 70. Ge-
burtstages von
Selma Lagerlöf
das verfilmte Lebenswerk der
Dichterin:
Gösta Berling
ein Monumental-Filmwerk in 2 Teilen
Seldie Teile in einem Programm!
In der Hauptrolle
GRETA GARBO
Ferner
Lars Hanson — Jenny Hasselquist
Verstärktes Orchester!
Jugendliche haben Zutritt!
Vorführungszeiten: 4.30 6.30 8.45
Kassenöffnung 4 Uhr



Lachsälven
über
Lachsälven
dareithalten unser Haus!
Lachen Sie gern?
Dann kommen Sie
und sehen
**Pat
und
Patachon**
in
ihrem neuen
lustigsten
Schlager:

DEULIG KAMMER

PALAST
Die führende Filmbühne
Wir haben wieder einen ganz
großen Erfolg zu verzeichnen!
Alles ist begeistert und entzückt
von unserem neuen Millionentitel
**Das Liebesleben der
schönen Helena**
Prunkvoll u. gewaltig wie „Ben Hur“
In der Hauptrolle
Maria Corda
Eva
ließ das Paradies wegen eines
Apfelschens verloren gehen. —
Saba
ließ Salomo seine tausend Frauen
vernachlässigen —
Kleopatra
ließ den ruhmreichen Marc Anton
sein Vaterland vergessen —
Madame Dubarry
ließ einen König um die Liebe einer
Putzmacherin werben —
Die Kameliendame
ließ Blumen sprechen — — —
Helena
aber übertraf alle durch ihre
Schönheit und Liebesaffären! —
Ausverkauft hinter Teil
Verstärktes Orchester
Kassenöffnung wochentags 4 Uhr.

LICHTSPIELE
Größtes und schönstes Theater
der Provinz!
Unser prächt. volles
Doppelprogramm
hat berechtigtes Aufsehen erregt!
**Die Hölle
der Heimatlosen!**
In den Hauptrollen
Imogene Robertson Jane Mariott,
Lewis Stone.
Ein gewaltiges, spannendes Monumental-
Filmwerk, das aufteilt und zu sehr
packenden Bildern die Qualen der
Heimatlosen zeigt.
Ab Freitag den 11. Januar
spielt
Fremdenlegionär 8407
Karl Bernhardt
Der Verfasser des Buches:
„35 000 verlorene Deutsche in
Marokko unter der Trikolore“.
In jeder Vorstellung einleitende und
erklärende Worte zu dem Film.
Außerdem zeigen wir:
Die entzückende
Laura la Plante
in ihrer neuesten Schöpfung:
**Hoppla, Vater
sieh's ja nicht!**
Eine reizende Orestes voller Lustigkeit
und Fröhlichkeit!
Kulturschau :: Wochenschau
Beginn: Wochentags 8.30 Uhr.

Panorama

Das Theater der Sensationen!
Ab Freitag:
Ein Sensations-Kriminalfilm
mit der jüngsten Waise der Polizei
im Kampf gegen das Verbrechertum
**DER
POLIZEIFLIEGER
VON
KALIFORNIEN**

Ein Film, der in packender u. realistischer
Weise die schwere Arbeit der Polizei im
Kampf gegen das internationale Ver-
brechertum schildert mit noch nicht
gezeigten Sensationen in einem atem-
raubenden Tempo.
Flugzeugkampf zwischen Verbrech. m. und
Polizei / Fliegerlandung in den Straßen von
Los Angeles / Der Überfall auf die Juwelen-
bank / Das Mädchen im Tresor
JACK PERRIN
in
Das eiserne Gesetz
Wildwest-Abenteuer
Die Indianer kommen
Ein Film aus der Zeit der indianerbesten
Kuhurschau / Wochenschau
Beginn: Wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Rundfunkprogramm

Magdeburg (Wellenlänge 236,2 Mtr.)
Sendet bis auf weiteres die Nachmittags- und Abend-
programme der „Berliner Rundfunk“.
Berlin (Wellenlänge 483,9 Mtr.)
Freitag, 11. Jan. 15.30: Dr. Fischer: Gedanken zur Reform
der Ehegesetzgebung. • 16: Stunde mit Süsser. • 16.30: Rapellen.
Sitz-Banner: Der Herr im anderen Anze; Die Reichsan. Geleien
von der Bergeheim. • 17: Unterhaltungsmusik. Kapelle Gebr.
Stamer. • 19: Eheberatung: Bernhardt: Einführung und volks-
verständliche Behandlung des Gesetzes. Die Notwendigkeit
für die Eheberatung. • 20: Über den Wert der Ehe. • 21: 30:
Fortschreitender Kampf gegen die Ehe. • 21.30: Die Ehe
heute. • 22: Über den Wert der Ehe. • 23: Die Ehe
heute. • 24: Die Eheberatung. • 25: Die Eheberatung.
• 26: Die Eheberatung. • 27: Die Eheberatung. • 28:
Die Eheberatung. • 29: Die Eheberatung. • 30: Die Eheberatung.
• 31: Die Eheberatung. • 1. Jan. 1930: Die Eheberatung.
• 2. Jan. 1930: Die Eheberatung. • 3. Jan. 1930: Die Eheberatung.
• 4. Jan. 1930: Die Eheberatung. • 5. Jan. 1930: Die Eheberatung.
• 6. Jan. 1930: Die Eheberatung. • 7. Jan. 1930: Die Eheberatung.
• 8. Jan. 1930: Die Eheberatung. • 9. Jan. 1930: Die Eheberatung.
• 10. Jan. 1930: Die Eheberatung. • 11. Jan. 1930: Die Eheberatung.
• 12. Jan. 1930: Die Eheberatung. • 13. Jan. 1930: Die Eheberatung.
• 14. Jan. 1930: Die Eheberatung. • 15. Jan. 1930: Die Eheberatung.
• 16. Jan. 1930: Die Eheberatung. • 17. Jan. 1930: Die Eheberatung.
• 18. Jan. 1930: Die Eheberatung. • 19. Jan. 1930: Die Eheberatung.
• 20. Jan. 1930: Die Eheberatung. • 21. Jan. 1930: Die Eheberatung.
• 22. Jan. 1930: Die Eheberatung. • 23. Jan. 1930: Die Eheberatung.
• 24. Jan. 1930: Die Eheberatung. • 25. Jan. 1930: Die Eheberatung.
• 26. Jan. 1930: Die Eheberatung. • 27. Jan. 1930: Die Eheberatung.
• 28. Jan. 1930: Die Eheberatung. • 29. Jan. 1930: Die Eheberatung.
• 30. Jan. 1930: Die Eheberatung. • 31. Jan. 1930: Die Eheberatung.
• 1. Feb. 1930: Die Eheberatung. • 2. Feb. 1930: Die Eheberatung.
• 3. Feb. 1930: Die Eheberatung. • 4. Feb. 1930: Die Eheberatung.
• 5. Feb. 1930: Die Eheberatung. • 6. Feb. 1930: Die Eheberatung.
• 7. Feb. 1930: Die Eheberatung. • 8. Feb. 1930: Die Eheberatung.
• 9. Feb. 1930: Die Eheberatung. • 10. Feb. 1930: Die Eheberatung.
• 11. Feb. 1930: Die Eheberatung. • 12. Feb. 1930: Die Eheberatung.
• 13. Feb. 1930: Die Eheberatung. • 14. Feb. 1930: Die Eheberatung.
• 15. Feb. 1930: Die Eheberatung. • 16. Feb. 1930: Die Eheberatung.
• 17. Feb. 1930: Die Eheberatung. • 18. Feb. 1930: Die Eheberatung.
• 19. Feb. 1930: Die Eheberatung. • 20. Feb. 1930: Die Eheberatung.
• 21. Feb. 1930: Die Eheberatung. • 22. Feb. 1930: Die Eheberatung.
• 23. Feb. 1930: Die Eheberatung. • 24. Feb. 1930: Die Eheberatung.
• 25. Feb. 1930: Die Eheberatung. • 26. Feb. 1930: Die Eheberatung.
• 27. Feb. 1930: Die Eheberatung. • 28. Feb. 1930: Die Eheberatung.
• 29. Feb. 1930: Die Eheberatung. • 30. Feb. 1930: Die Eheberatung.
• 1. März 1930: Die Eheberatung. • 2. März 1930: Die Eheberatung.
• 3. März 1930: Die Eheberatung. • 4. März 1930: Die Eheberatung.
• 5. März 1930: Die Eheberatung. • 6. März 1930: Die Eheberatung.
• 7. März 1930: Die Eheberatung. • 8. März 1930: Die Eheberatung.
• 9. März 1930: Die Eheberatung. • 10. März 1930: Die Eheberatung.
• 11. März 1930: Die Eheberatung. • 12. März 1930: Die Eheberatung.
• 13. März 1930: Die Eheberatung. • 14. März 1930: Die Eheberatung.
• 15. März 1930: Die Eheberatung. • 16. März 1930: Die Eheberatung.
• 17. März 1930: Die Eheberatung. • 18. März 1930: Die Eheberatung.
• 19. März 1930: Die Eheberatung. • 20. März 1930: Die Eheberatung.
• 21. März 1930: Die Eheberatung. • 22. März 1930: Die Eheberatung.
• 23. März 1930: Die Eheberatung. • 24. März 1930: Die Eheberatung.
• 25. März 1930: Die Eheberatung. • 26. März 1930: Die Eheberatung.
• 27. März 1930: Die Eheberatung. • 28. März 1930: Die Eheberatung.
• 29. März 1930: Die Eheberatung. • 30. März 1930: Die Eheberatung.
• 31. März 1930: Die Eheberatung. • 1. April 1930: Die Eheberatung.
• 2. April 1930: Die Eheberatung. • 3. April 1930: Die Eheberatung.
• 4. April 1930: Die Eheberatung. • 5. April 1930: Die Eheberatung.
• 6. April 1930: Die Eheberatung. • 7. April 1930: Die Eheberatung.
• 8. April 1930: Die Eheberatung. • 9. April 1930: Die Eheberatung.
• 10. April 1930: Die Eheberatung. • 11. April 1930: Die Eheberatung.
• 12. April 1930: Die Eheberatung. • 13. April 1930: Die Eheberatung.
• 14. April 1930: Die Eheberatung. • 15. April 1930: Die Eheberatung.
• 16. April 1930: Die Eheberatung. • 17. April 1930: Die Eheberatung.
• 18. April 1930: Die Eheberatung. • 19. April 1930: Die Eheberatung.
• 20. April 1930: Die Eheberatung. • 21. April 1930: Die Eheberatung.
• 22. April 1930: Die Eheberatung. • 23. April 1930: Die Eheberatung.
• 24. April 1930: Die Eheberatung. • 25. April 1930: Die Eheberatung.
• 26. April 1930: Die Eheberatung. • 27. April 1930: Die Eheberatung.
• 28. April 1930: Die Eheberatung. • 29. April 1930: Die Eheberatung.
• 30. April 1930: Die Eheberatung. • 1. Mai 1930: Die Eheberatung.
• 2. Mai 1930: Die Eheberatung. • 3. Mai 1930: Die Eheberatung.
• 4. Mai 1930: Die Eheberatung. • 5. Mai 1930: Die Eheberatung.
• 6. Mai 1930: Die Eheberatung. • 7. Mai 1930: Die Eheberatung.
• 8. Mai 1930: Die Eheberatung. • 9. Mai 1930: Die Eheberatung.
• 10. Mai 1930: Die Eheberatung. • 11. Mai 1930: Die Eheberatung.
• 12. Mai 1930: Die Eheberatung. • 13. Mai 1930: Die Eheberatung.
• 14. Mai 1930: Die Eheberatung. • 15. Mai 1930: Die Eheberatung.
• 16. Mai 1930: Die Eheberatung. • 17. Mai 1930: Die Eheberatung.
• 18. Mai 1930: Die Eheberatung. • 19. Mai 1930: Die Eheberatung.
• 20. Mai 1930: Die Eheberatung. • 21. Mai 1930: Die Eheberatung.
• 22. Mai 1930: Die Eheberatung. • 23. Mai 1930: Die Eheberatung.
• 24. Mai 1930: Die Eheberatung. • 25. Mai 1930: Die Eheberatung.
• 26. Mai 1930: Die Eheberatung. • 27. Mai 1930: Die Eheberatung.
• 28. Mai 1930: Die Eheberatung. • 29. Mai 1930: Die Eheberatung.
• 30. Mai 1930: Die Eheberatung. • 31. Mai 1930: Die Eheberatung.
• 1. Juni 1930: Die Eheberatung. • 2. Juni 1930: Die Eheberatung.
• 3. Juni 1930: Die Eheberatung. • 4. Juni 1930: Die Eheberatung.
• 5. Juni 1930: Die Eheberatung. • 6. Juni 1930: Die Eheberatung.
• 7. Juni 1930: Die Eheberatung. • 8. Juni 1930: Die Eheberatung.
• 9. Juni 1930: Die Eheberatung. • 10. Juni 1930: Die Eheberatung.
• 11. Juni 1930: Die Eheberatung. • 12. Juni 1930: Die Eheberatung.
• 13. Juni 1930: Die Eheberatung. • 14. Juni 1930: Die Eheberatung.
• 15. Juni 1930: Die Eheberatung. • 16. Juni 1930: Die Eheberatung.
• 17. Juni 1930: Die Eheberatung. • 18. Juni 1930: Die Eheberatung.
• 19. Juni 1930: Die Eheberatung. • 20. Juni 1930: Die Eheberatung.
• 21. Juni 1930: Die Eheberatung. • 22. Juni 1930: Die Eheberatung.
• 23. Juni 1930: Die Eheberatung. • 24. Juni 1930: Die Eheberatung.
• 25. Juni 1930: Die Eheberatung. • 26. Juni 1930: Die Eheberatung.
• 27. Juni 1930: Die Eheberatung. • 28. Juni 1930: Die Eheberatung.
• 29. Juni 1930: Die Eheberatung. • 30. Juni 1930: Die Eheberatung.
• 1. Juli 1930: Die Eheberatung. • 2. Juli 1930: Die Eheberatung.
• 3. Juli 1930: Die Eheberatung. • 4. Juli 1930: Die Eheberatung.
• 5. Juli 1930: Die Eheberatung. • 6. Juli 1930: Die Eheberatung.
• 7. Juli 1930: Die Eheberatung. • 8. Juli 1930: Die Eheberatung.
• 9. Juli 1930: Die Eheberatung. • 10. Juli 1930: Die Eheberatung.
• 11. Juli 1930: Die Eheberatung. • 12. Juli 1930: Die Eheberatung.
• 13. Juli 1930: Die Eheberatung. • 14. Juli 1930: Die Eheberatung.
• 15. Juli 1930: Die Eheberatung. • 16. Juli 1930: Die Eheberatung.
• 17. Juli 1930: Die Eheberatung. • 18. Juli 1930: Die Eheberatung.
• 19. Juli 1930: Die Eheberatung. • 20. Juli 1930: Die Eheberatung.
• 21. Juli 1930: Die Eheberatung. • 22. Juli 1930: Die Eheberatung.
• 23. Juli 1930: Die Eheberatung. • 24. Juli 1930: Die Eheberatung.
• 25. Juli 1930: Die Eheberatung. • 26. Juli 1930: Die Eheberatung.
• 27. Juli 1930: Die Eheberatung. • 28. Juli 1930: Die Eheberatung.
• 29. Juli 1930: Die Eheberatung. • 30. Juli 1930: Die Eheberatung.
• 31. Juli 1930: Die Eheberatung. • 1. Aug. 1930: Die Eheberatung.
• 2. Aug. 1930: Die Eheberatung. • 3. Aug. 1930: Die Eheberatung.
• 4. Aug. 1930: Die Eheberatung. • 5. Aug. 1930: Die Eheberatung.
• 6. Aug. 1930: Die Eheberatung. • 7. Aug. 1930: Die Eheberatung.
• 8. Aug. 1930: Die Eheberatung. • 9. Aug. 1930: Die Eheberatung.
• 10. Aug. 1930: Die Eheberatung. • 11. Aug. 1930: Die Eheberatung.
• 12. Aug. 1930: Die Eheberatung. • 13. Aug. 1930: Die Eheberatung.
• 14. Aug. 1930: Die Eheberatung. • 15. Aug. 1930: Die Eheberatung.
• 16. Aug. 1930: Die Eheberatung. • 17. Aug. 1930: Die Eheberatung.
• 18. Aug. 1930: Die Eheberatung. • 19. Aug. 1930: Die Eheberatung.
• 20. Aug. 1930: Die Eheberatung. • 21. Aug. 1930: Die Eheberatung.
• 22. Aug. 1930: Die Eheberatung. • 23. Aug. 1930: Die Eheberatung.
• 24. Aug. 1930: Die Eheberatung. • 25. Aug. 1930: Die Eheberatung.
• 26. Aug. 1930: Die Eheberatung. • 27. Aug. 1930: Die Eheberatung.
• 28. Aug. 1930: Die Eheberatung. • 29. Aug. 1930: Die Eheberatung.
• 30. Aug. 1930: Die Eheberatung. • 31. Aug. 1930: Die Eheberatung.
• 1. Sept. 1930: Die Eheberatung. • 2. Sept. 1930: Die Eheberatung.
• 3. Sept. 1930: Die Eheberatung. • 4. Sept. 1930: Die Eheberatung.
• 5. Sept. 1930: Die Eheberatung. • 6. Sept. 1930: Die Eheberatung.
• 7. Sept. 1930: Die Eheberatung. • 8. Sept. 1930: Die Eheberatung.
• 9. Sept. 1930: Die Eheberatung. • 10. Sept. 1930: Die Eheberatung.
• 11. Sept. 1930: Die Eheberatung. • 12. Sept. 1930: Die Eheberatung.
• 13. Sept. 1930: Die Eheberatung. • 14. Sept. 1930: Die Eheberatung.
• 15. Sept. 1930: Die Eheberatung. • 16. Sept. 1930: Die Eheberatung.
• 17. Sept. 1930: Die Eheberatung. • 18. Sept. 1930: Die Eheberatung.
• 19. Sept. 1930: Die Eheberatung. • 20. Sept. 1930: Die Eheberatung.
• 21. Sept. 1930: Die Eheberatung. • 22. Sept. 1930: Die Eheberatung.
• 23. Sept. 1930: Die Eheberatung. • 24. Sept. 1930: Die Eheberatung.
• 25. Sept. 1930: Die Eheberatung. • 26. Sept. 1930: Die Eheberatung.
• 27. Sept. 1930: Die Eheberatung. • 28. Sept. 1930: Die Eheberatung.
• 29. Sept. 1930: Die Eheberatung. • 30. Sept. 1930: Die Eheberatung.
• 1. Okt. 1930: Die Eheberatung. • 2. Okt. 1930: Die Eheberatung.
• 3. Okt. 1930: Die Eheberatung. • 4. Okt. 1930: Die Eheberatung.
• 5. Okt. 1930: Die Eheberatung. • 6. Okt. 1930: Die Eheberatung.
• 7. Okt. 1930: Die Eheberatung. • 8. Okt. 1930: Die Eheberatung.
• 9. Okt. 1930: Die Eheberatung. • 10. Okt. 1930: Die Eheberatung.
• 11. Okt. 1930: Die Eheberatung. • 12. Okt. 1930: Die Eheberatung.
• 13. Okt. 1930: Die Eheberatung. • 14. Okt. 1930: Die Eheberatung.
• 15. Okt. 1930: Die Eheberatung. • 16. Okt. 1930: Die Eheberatung.
• 17. Okt. 1930: Die Eheberatung. • 18. Okt. 1930: Die Eheberatung.
• 19. Okt. 1930: Die Eheberatung. • 20. Okt. 1930: Die Eheberatung.
• 21. Okt. 1930: Die Eheberatung. • 22. Okt. 1930: Die Eheberatung.
• 23. Okt. 1930: Die Eheberatung. • 24. Okt. 1930: Die Eheberatung.
• 25. Okt. 1930: Die Eheberatung. • 26. Okt. 1930: Die Eheberatung.
• 27. Okt. 1930: Die Eheberatung. • 28. Okt. 1930: Die Eheberatung.
• 29. Okt. 1930: Die Eheberatung. • 30. Okt. 1930: Die Eheberatung.
• 31. Okt. 1930: Die Eheberatung. • 1. Nov. 1930: Die Eheberatung.
• 2. Nov. 1930: Die Eheberatung. • 3. Nov. 1930: Die Eheberatung.
• 4. Nov. 1930: Die Eheberatung. • 5. Nov. 1930: Die Eheberatung.
• 6. Nov. 1930: Die Eheberatung. • 7. Nov. 1930: Die Eheberatung.
• 8. Nov. 1930: Die Eheberatung. • 9. Nov. 1930: Die Eheberatung.
• 10. Nov. 1930: Die Eheberatung. • 11. Nov. 1930: Die Eheberatung.
• 12. Nov. 1930: Die Eheberatung. • 13. Nov. 1930: Die Eheberatung.
• 14. Nov. 1930: Die Eheberatung. • 15. Nov. 1930: Die Eheberatung.
• 16. Nov. 1930: Die Eheberatung. • 17. Nov. 1930: Die Eheberatung.
• 18. Nov. 1930: Die Eheberatung. • 19. Nov. 1930: Die Eheberatung.
• 20. Nov. 1930: Die Eheberatung. • 21. Nov. 1930: Die Eheberatung.
• 22. Nov. 1930: Die Eheberatung. • 23. Nov. 1930: Die Eheberatung.
• 24. Nov. 1930: Die Eheberatung. • 25. Nov. 1930: Die Eheberatung.
• 26. Nov. 1930: Die Eheberatung. • 27. Nov. 1930: Die Eheberatung.
• 28. Nov. 1930: Die Eheberatung. • 29. Nov. 1930: Die Eheberatung.
• 30. Nov. 1930: Die Eheberatung. • 1. Dez. 1930: Die Eheberatung.
• 2. Dez. 1930: Die Eheberatung. • 3. Dez. 1930: Die Eheberatung.
• 4. Dez. 1930: Die Eheberatung. • 5. Dez. 1930: Die Eheberatung.
• 6. Dez. 1930: Die Eheberatung. • 7. Dez. 1930: Die Eheberatung.
• 8. Dez. 1930: Die Eheberatung. • 9. Dez. 1930: Die Eheberatung.
• 10. Dez. 1930: Die Eheberatung. • 11. Dez. 1930: Die Eheberatung.
• 12. Dez. 1930: Die Eheberatung. • 13. Dez. 1930: Die Eheberatung.
• 14. Dez. 1930: Die Eheberatung. • 15. Dez. 1930: Die Eheberatung.
• 16. Dez. 1930: Die Eheberatung. • 17. Dez. 1930: Die Eheberatung.
• 18. Dez. 1930: Die Eheberatung. • 19. Dez. 1930: Die Eheberatung.
• 20. Dez. 1930: Die Eheberatung. • 21. Dez. 1930: Die Eheberatung.
• 22. Dez. 1930: Die Eheberatung. • 23. Dez. 1930: Die Eheberatung.
• 24. Dez. 1930: Die Eheberatung. • 25. Dez. 1930: Die Eheberatung.
• 26. Dez. 1930: Die Eheberatung. • 27. Dez. 1930: Die Eheberatung.
• 28. Dez. 1930: Die Eheberatung. • 29. Dez. 1930: Die Eheberatung.
• 30. Dez. 1930: Die Eheberatung. • 31. Dez. 1930: Die Eheberatung.

Wilhelmspark

Gente Freitag ab 8 Uhr
TANZ
— Doppel-Orchester —
Die neuesten Schlager!

Palast-Lichtspiele

Sudenburg
Braunschweiger Straße
Freitag — Montag
Zwei deutsche Großfilme:
Mary Liedtke / Maria Paudler
in
Großstadtjugend
Ein Film, der Auge, Gemüt und Stimmung
befriedigt.
Ferner:
Ariadne in Hoppegarten
Nach dem Roman
in der „Berliner Illustrierten Zeitung“ mit
Alfred Abel, Max a Jakobini usw.
Auf der Bühne:
4 Bannaris
die besten Luft- u. Zahnkraft-Sensationen.
Anfang wochentags 8.30 Uhr.
Letzte Vorstellung 8.45 Uhr.
Sonntag 2.30 Uhr Kindervorstellung
Rivalen der Wildnis
und
Ariadne in Hoppegarten
Bühnenschau

Die blinden Passagiere

Pat und Patachon in hundert
neuen, tollen Situationen!
Pat als Kriptomane
Patachon im Hause der Nöben,
beide als Kokainschwinder,
wider Willen, als Mutter und
Sohn, als Rennfahrer ...
In diesem Film
übertrifft sie sich selbst.
**Auch Sie müssen
Pat und Patachon sehen!**
Außerdem zeigen wir
einen zweiten Lustspielschlager mit
Paul Heidemann
**Einladung
zum Nachessen**
Jugendliche
auf allen Plätzen
Einheitspreis 60 Pfennig
Beginn 1/2 5 Uhr!
4 Feldstraße 4
Empfehle
la. Buschhausen
Küche, Gänge, auch gereift
Wild, anrichten — Wild-
hühner, zartes Wild-
schwein, im Ausnahm. sehr preiswert.
Ernst Mische,
Tel. 41672. Feldstraße 4. Tel. 41672

1 Pflaster-Polken
Kunstseid. Damen-Wäsche
darunter Schürzer,
Hemdchen u. Röcke,
zum Teil mit Spitze
gezieret, weit unter
Preis, jetzt 1.95 1.45
0.88

Beginn: Freitag, den 4. Januar

**So gut wie immer
billig wie nie!**

Trotz des riesigen Erfolges
der ersten Ausverkaufstage sind in allen Abteilungen
noch große Bestände vorhanden, die geräumt werden müssen; wir haben unsere
Läger nochmals durchgesehen und viele Artikel erneut herabgesetzt. Wir können Ihnen
nur dringend empfehlen, von dieser seltenen Kaufgelegenheit recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

**Aparté Tanz- u. Gesellschafts-
Kleider** in Größe de Chine,
Crêpe Georgette,
Spitze u. and. hochw. Stoff, fe.
bis 98.00 jetzt 24.50 19.80 14.80 7.50 **4.90**

Wollkleider in Größe Halb,
Rips u. Popeline,
nur erstklassige Verarbeitung,
früher bis 48.00
jetzt 18.50 12.50 9.75 **4.75**

Mäntel in Stoffen englischer
Art, flotte Sportformen,
früher bis 82.00
jetzt 49.50 29.50 17.50 12.50 **7.80**

**1 großer Puffen
Ottomane-Mäntel** teils ganz ge-
weht, teils mit Futter, teils
mit echtem, teils mit Kunst-
pelztragend, früher bis 195.00
jetzt 78.00 58.00 38.00 19.50 9.75 **6.90**

**1 Puffen
Filzhüte** teils jugendl. Moden,
teils Frauen-Formen,
weit unter Preis
jetzt nur 3.75 2.95 1.95 **0.95**

**1 großer Puffen
einzelne Kinder-Häutchen sowie
Baskenmützen** weit unter
Preis
jetzt nur 0.95 0.38 **0.08**

Trikotagen
Schlupfhosen für Kinder, Baum-
wolle, angeraut, weit unter
Preis . . . jetzt nur 0.75 0.50 **0.30**
Normalhosen für Herren,
Wollgemischt, weit unter Preis
jetzt nur 1.65 **1.10**

Gutterhosen für Herren,
schwere Qualität, weit unter
Preis . . . jetzt nur 2.95 **1.65**
Prinziphose für Damen, Baum-
woll-Tripel, angeraut, mit
Vollschafel, weit unter Preis
jetzt nur 2.35 **1.85**

Gardinen
1 großer Puffen Fensterboden,
bis 45 cm breit, englisch Zill,
gewebt, weit unter Preis
jetzt Meter nur **0.35**
1 Restposten Raffalt-Band-
bänder mit Franzen, 75/150 cm,
weit unter Preis . . . jetzt nur **4.50**

1 Puffen Stwanddecken, verschiedene
Stoffarten, Perle- und Ver-
durenmuster, weit unter Preis
jetzt nur 22.50 12.50 7.50 **4.95**
1 Puffen Tapete, hochwertige Quali-
täten, weit unter Preis
Belair, 200/300 . . . jetzt nur 69.50
Kaminher, 200/300 . . . jetzt nur 58.-
Zapfenstr. jetzt nur 46.-

Handarbeiten
Kaffeemützen, 3 tellig, farbiger
Rips, gezeichnet, weit unter
Preis jetzt nur **0.25**
Mitteldecken, 60/80, farbiger
Rips, gezeichnet weit unter
Preis jetzt nur **0.75**

Mitteldecken, Halbklein,
80/90, gezeichnet, weit unter
Preis jetzt nur **1.00**
Wasserschiffdecken, Albatross
mit Streifen, farbig besetzt,
gezeichnet, weit unter Preis
jetzt nur **1.95**

Damen-Schirme
mod. 12 tellige, teils 16 tellige
Formen, durchgestreift und
einfarbig, weit unter Preis
jetzt nur 10.75 7.50 5.25 3.50 **2.50**

Damen-Strümpfe
beste künstl. Wollschafel, febler-
frei, darunter Bemberg-Gold-
u. Silberstempel, früher bis 3.75
jetzt 2.75 1.95 1.50 **0.65**

**1 großer Puffen
Oberhemden**
darunter Popeline, Seppir u.
weiß, weit unter Preis
jetzt nur 4.85 3.50 **2.75**

**1 großer Puffen
Damen- und Herren-Pullover
und Lumberjacks** weit unter Preis
jetzt nur 5.25 **3.25**

**Ca. 1000 Meter
reinseldene Crepe de Chine**
früher bis 7.80
Meter jetzt 3.80 **2.90**

**1 Restposten
Traversstreifen** in 4 Serien
weit unter Preis
Meter jetzt nur 2.95 1.75 0.95 **0.58**

**INVENTUR
Ausverkauf**

KAUFHAUS WITTKOWSKI

WITTKOWSKI
ZWEIGNIEDERLASSUNG DER
RUD. KARSTADT & HAMBURG

Haushalt
Emaillier-Teigschüssel,
38 cm, grau, feiblerfrei,
weit unter Preis jetzt nur **0.95**
Wirtschaftswaage mit
best. Federw. u. Regulier-
scheibe, w. u. Pr. jetzt nur **2.00**
Emaillier-Kolff-Eimer
w. u. Pr. schwere Qua-
lität, weit u. Pr. jetzt nur **2.95**
Emaillier-Schmortöpfe
m. Deckel, 1.5 kg bis 2.5 kg,
am. grau, w. u. Pr. jetzt nur **5.95**
Elektr. Zuckerkuchen, reit
Mess. m. 1.5 kg am. Seiden-
schirm, 3 u. 1 Brennstelle,
weit unt. Pr. jetzt nur **19.75**

Baumwollwaren
Kaffeecorbletten mit
farbig. Rand, weit unter
Preis jetzt nur **0.08**
Fahnen, tolle Gebir-
Qualität, weit unt. Preis
Meter jetzt nur **0.28**
Schürzenstoffe, ca. 116 cm
br. griff. Ware, weit unter
Preis Meter jetzt nur **0.78**
Kinn, 120 cm breit, für
Bettmatten, weit unter
Preis Meter jetzt nur **0.78**
Bettstühle, gestreift,
140 cm breit, mullige
Ware, weit unter Preis
Meter jetzt nur **0.98**

Ich bin zum Notar ernannt.
Heinrich Salomon
Rechtsanwalt
Magdeburg, Breiter Weg Nr. 146
Fernsprecher jetzt Amt Norden 22430.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der
Bestattung unsers lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem
Wege allen Verwandten und Bekannten sowie den An-
gehörigen und Kollegen der Kesselschmiede der Firma Krupp
sowie den Genossen des Metallarbeiter-Verbandes und den
Bewohnern von St. Elisabeth Str. 34 unsern innigsten
Dank. Besonders Dank Herrn Pastor Künzel für die trost-
reichen Worte in der Kapelle wie am Grabe.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Lina Jürgensohn geb. Donath
nebst Kindern.

Horzschuhe von 6.50 an
Arbeitschuh v. B. 75 an Schafstiefel v. 14.50 an
Schöndauer-Filzschuhe m. Lederbesatz
Socken - Filzpantoffel
in großer Auswahl
Spezialgeschäft für Berufsschuhwerk
C. A. Baumgärtner
Buttergasse 4, Ecke Schweitzerplatz
dicht am Alten Markt.

Zum Jahresabschluss
Hebel-Ordner v. Mk - 75 an, Schnellhefter -
Ablegemappen usw.
Außerdem preiswert Farbbänder, Kohlepapier
sowie sämtliche Bureau-Artikel
„Remington-Schreibmaschinen“
Wilhelm Saran
Viktoriastraße 9
Telephon 9916

Lehrbücher empfiehlt Suchtdlg. Volksstimme

Nur 8 Tage noch
dauert unser so vorteilhafter Inventur-Ausverkauf
Aber je früher Sie kaufen, je größer und
schöner ist noch die Auswahl
Damen- und Kinder-Mäntel, Frauengrößen,
Kleider, Plüsch- und Pelzmäntel
● Alles fabelhaft billig! ●
Mäntelhaus Rotes Schloß (S. Grob Wwe.)
Breiter Weg 151, Ecke Gr. Münzstr., Eing. Gr. Münzstr. 1. Haustür.

Dankfagung.
Zurückgekehrt vom Grabe unsers
lieben Kindes sagen wir allen für das
leichte Geleit sowie für die überaus güt-
lichen Kranzgebenden und Anteilnahme
unsern innigsten Dank. So ändern
Dank den Herren Dr. Engel, Schauer
und Schmiedeger für ihre aufopfernde
Hilfeleistung. Besonderen Dank Herrn
Dr. He. Wandenburg, für seine trostreichen
Worte am Grabe.
Familie H. Schiller sen.

Wollen Sie billig kaufen
Kasüge, Smoking und Mäntel, nur Quali-
tätsware in reicher Auswahl, gehen Sie zu
S. Glücksmann, Georgenplatz 2
Eingang Ecke Markthaus Barock. Hier
haben wir ein reichhaltiges Lager in sehr wenig
getragener erstklassiger Woll-Garderobe,
für jede Art passend
Auf sämtliche Winterwaren 15% Rabatt.
Nicht wird vergütet.

Dankfagung.
Für die überaus vielen Beweise
herzlicher Teilnahme beim Hin-
scheiden unsers lieben Sohnes
sagen wir allen Verwandten,
Freunden und Bekannten herz-
lichen Dank. Besonderen Dank
Herrn Pastor Hertwig für die
trostreichen Worte.
Helmut Hoffow nebst Frau.

Dankfagung.
Für die Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Begräbnis unsers lieben
Mutter sagen wir allen Verwandten,
Freunden und Bekannten, dem Reichs-
bund der Kriegsheilshilfen und Hinter-
bliebenen sowie den Bewohnern von
Kurfürstendamm 7 für die Krausgebenden
unsern herzlichsten Dank. Ebenfalls
vielen Dank Herrn Pastor Görnemann
für die trostreichen Worte in der Ka-
pelle und am Grabe.
Geschwister Müntsch.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Hinscheiden unsers
lieben
Lothien
sagen wir allen Verwandten, Freunden
und Bekannten unsern herzlichsten
Dank. Insbesondere danken wir den
Bewohnern der Häuser Lohauer Str. 5
und 6. Für den Dank ihren Lehrerinnen
und lieben Mitschülerinnen der welt-
lichen Schule Klasse 4a.
Familie Wilhelm Wöhlert.

**Sozialdemokratische Partei
Ortsverein Westeregeln**
Nachruf.
Am 9. Januar verstarb nach langem
u. qualvollem Leiden unser Parteigenosse
August Rößfahle
im Alter von 63 Jahren.
Er war uns stets ein lieber und
treuer Parteigenosse. Wir werden ihm
ein dauerndes Andenken bewahren.
Die Beerdigung findet am Sonntag,
12. Januar, nachm. 7, u. 1 Uhr, vom Leichen-
haus aus statt. Der Vorstand.

INVENTUR- AUSVERKAUF

Gewaltige Preisherabsetzungen!

Großes Polster
Kleider-Stoffe

	jetzt	
Serie 1	Serie 2	Serie 3
Meter 95 Pf.	1⁹⁵	3⁹⁵

Großes Polster
Garnierte Damen-Hüte

	jetzt	
Serie 1	Serie 2	Serie 3
65 Pf.	95 Pf.	1⁶⁵

Großes Polster
Seiden-Stoffe

	jetzt	
Serie 1	Serie 2	Serie 3
Meter 1⁵⁵	2⁹⁵	4⁵⁰

Großes Polster
Damen-Kleider

	jetzt	
Serie 1	Serie 2	Serie 3
3⁹⁰	9⁷⁵	12⁷⁵

Großes Polster
Damen-Strümpfe und Herren-Socken

	jetzt	
Serie 1	Serie 2	Serie 3
Paar 20 Pf.	65 Pf.	1²⁵

Großes Polster
Nachmittags-Kleider

	jetzt	
Serie 1	Serie 2	Serie 3
19⁷⁵	29⁷⁵	39⁰⁰

Großes Polster
Handschuhe für Damen und Herren

	jetzt	
Serie 1	Serie 2	Serie 3
75 Pf.	1³⁵	2⁹⁰

Großes Polster
Damen-Mäntel mit imitiertem Pelzbesatz

	jetzt	
Serie 1	Serie 2	Serie 3
5⁹⁰	9⁷⁵	14⁷⁵

Großes Polster
Damen-Wäsche weiß und farbig

	jetzt	
Serie 1	Serie 2	Serie 3
88 Pf.	2⁷⁵	4⁹⁰

Großes Polster
Pelzbesetzte Damen-Mäntel

	jetzt	
Serie 1	Serie 2	Serie 3
19⁷⁵	29⁷⁵	39⁰⁰

Großes Polster
Unterzeuge für Damen und Kinder

	jetzt	
Serie 1	Serie 2	Serie 3
85 Pf.	1⁹⁵	2⁹⁵

Großes Polster
Strickwaren

	jetzt	
Serie 1	Serie 2	Serie 3
95 Pf.	2⁹⁵	4⁹⁰

Strick-Kleider für Damen . . . jetzt 9⁷⁵ 14⁷⁵ 19⁷⁵

LANGE & MÜNZER

MAGDEBURG 51 BREITENWEG 52

Nützt den Ausverkauf



Wenn gute Bett- und Aussteuerwaren unter Preis verkauft werden, muß man sie anschaffen. Die Gelegenheit ist jetzt.

Bettwäsche
Bettstellen und Matratzen
Federbetten, Inletts
Stepp- u. Daunendecken etc.

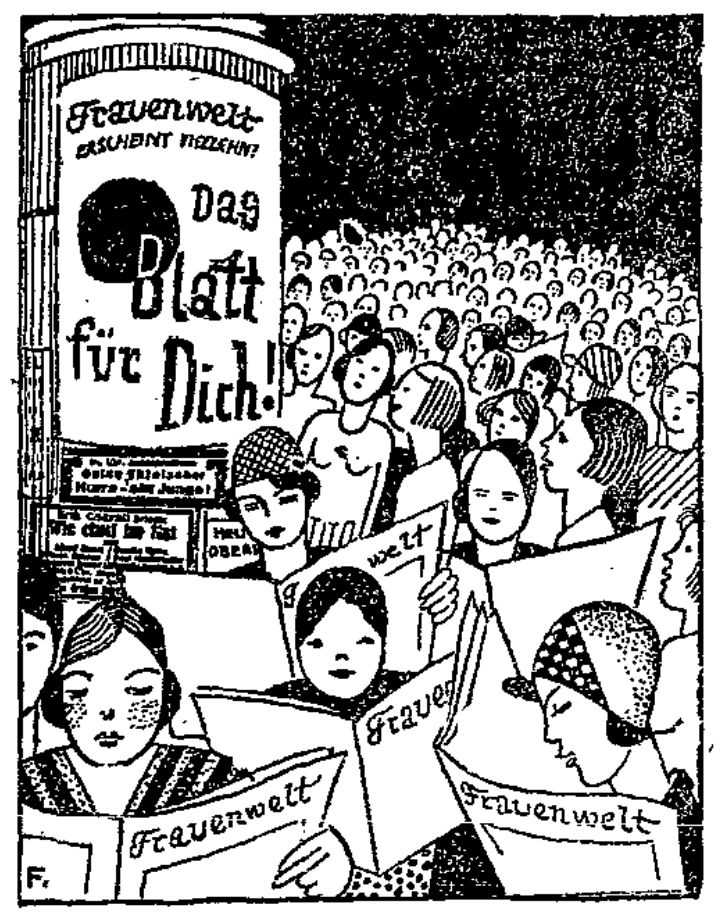
Bettenhaus Bruno Paris
Magdeburg, Breiter Weg 4 Hauptpost gegenüber
In die Umgebung durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung. — Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung!

Inventur-Ausverkauf

Herrenhüte 2.75 3.75
Sportmützen 0.75 1.00
Schirme von 2.75 an

Auf reguläre Ware
10% Rabatt

Rich. Lindemann
jetzt Breiter Weg 26
zwischen Schloßcafé und Café Meffert



Wie kommt's, daß vielen wohlgefällt das Frauenblatt "Die Frauenwelt"? Weil billig sie und interessant, ist sie beliebt im ganzen Land!

„Die Frauenwelt“ kostet trotz erhöhten Umfanges nur 40 Pf. Bestelle noch heute

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Große Münzstraße 3

FÜRSTENTHUM THEATER

Freitag 8^{1/2} Uhr, 8^{1/2} Uhr, 8^{1/2} Uhr, 8^{1/2} Uhr
Bei Abgang 1. Preis!
Zum letzten Male
Doppelche
Preste mit Gesang u. Tanz
1. Freiwirtschaft
2. Nicht Abhandeln
3. Der nächste Schritt!

Vorverk. 11-1 Uhr. Telefon 2223

Stadttheater

Freitag, 11. Januar — 20 bis 22.15 — 2. Abd.
Zum letztenmal
Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?
Komödie in 3 Akten von M. S. Mangham
Sonntag, 12. Januar, 19.30 Uhr — 22.30 Uhr
2. Abend
Die verkaufte Braut
Komm. Oper in 3 Akten von Smetana
Letzte Aufführung des Weihnachtsmärchens
Die Puppeninsel
Dienstag, 13. Januar — 19.30 Uhr

HOZOPA

Voranzeige!

Sonntag den 13. Januar 1929
ab nachmittag 4 Uhr, das allseits beliebte
Kaffee-Konzert
und Theater-Aufführung
Anschließend Tanz
Zur Aufführung gelangt
Wer das Glück hat
Lustspiel mit Gesang und Tanz
Spielleitung: Fritz Meißemann

Am Donnerstag den 31. Januar, abends 8 Uhr
REDOUTE!

Porzellan
ist ein Schatz

WOLF SEELENFREUND

hat's

Stopp! Aufgepaßt!
Etwas Unglaubliches wird geboten!
Wo? Schetzer

Nur bei
Jakobstraße 6, Ecke Petersberg.
Keine Kamtschware!

Eingige Preisproben,
alles andere zeigen Ihnen meine Schaufenster

- 1 Post. Kind.-Strickanzüge alle Gr. nur 3.95
- 1 Post. Herren-Sportwesten 2.95
- 1 Post. Herren- und Bekleidungs 1.95 1.50
- 1 Posten S-ützen Paar 0.75
- 1 Post. reinwoll. Kind.-Strümpfe 8.20
- 1 Posten Damen-Hemden mit Stiderei 1.00
- 1 Post. reinwoll. Herrensocken Paar 0.75
- Garant. Schal u. Mütze nur 0.75
- Kinder-Strickhöschen 0.25
- Kinder-Strickhöschen 0.85
- Bettbezüge mit zwei Stufen 6.50 5.90 4.75
- Bettdecken a. mit Dohli. 3.65 3.00 2.45 1.95
- Barchent-Bettlüber w. m. Rante 2.45 1.95
- Bamastbezüge mit 2 Stufen 11.50 9.50 8.90
- Handtücher ge. ann. u. gebündert 0.45 0.36
- Restposten Herren-U-star 25.00 15.00
- Winterjoppen 9.50 7.50
- Hosen alle Sorten 6.50 4.90 3.50
- 1 Kissenpost. Drilljack. u. -hosen nur 3.75

**Der Naturarzt -
Abreißkalender 1929**

mit Frau Dr. Schönbauer's ärztlichen Rat
kann es bei jedem immer größter gesundheitlicher
Fortschritt werden, denn er hat für alle
guten Heiler zu gründen und hat es jeder
möglich. Der Kalender dieser Höligen
kann. Er ist für ausserordentlich
leichter Kalender Preis 75 Pfennig.

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Große Münzstr. 3

Wilhelm-Theater

Offene Vorstellungen zu kleinen Preisen!
Sonntag, 12. Sonntag, 13. Januar — 9 Uhr
Die große Lustspielkomödie
Ans wie eine Kirchenmaus
in 3 Akten von L. Fodor
Voranzeige!
**Gastspiel des
Blauen Vogels**
vom 21. bis 22. Januar
Preise von 50 an
Freitag 11. Januar 18 Uhr
Geschl. Schillerstraße 11a von 18 Uhr

Magdeburger Angelegenheiten

Die Schusterschwemme

Ein alter Parteigenosse schreibt uns:

Bei der Geschichte der Magdeburger Badeanstalten muß zur Vervollständigung jenes Bades gedacht werden, das unter dem vollständigen Namen „Schusterschwemme“ bei vielen alten Magdeburgern sicher noch in gutem Andenken steht.

Das Bad war durch eine große Röhre vor jeder Strömung geschützt. In diesem ersten Strandbad gab es eine abgesteckte Fläche für Nichtschwimmer und eine weitere für Schwimmer.

Neben der Schusterschwemme befand sich längere Zeit auch die Badegelegenheit für das Militär. Kompanieweise kamen die Soldaten angefangen, um sich nach der Entkleidung auf Kommando in die flache Elbe zu stürzen.

Nationalisierung im R. Wolf-Konzern

In diesen Wochen vollzieht sich unter der Debit „Nationalisierung“ eine beachtliche Umstellung in der Produktion der zum Wolf-Konzern gehörenden Magdeburger Werke.

Diese Nationalisierungsmaßnahmen eines großen Konzerns würden die Öffentlichkeit wohl kaum interessieren, wenn sie nicht auch hier, wie so oft, auf Kosten der Arbeiterschaft erfolgten.

Zu diesen Wochen vollzieht sich unter der Debit „Nationalisierung“ eine beachtliche Umstellung in der Produktion der zum Wolf-Konzern gehörenden Magdeburger Werke.

Krupp-Grusonwerk vor dem Reichsarbeitsgericht

Das Reichsarbeitsgericht beschäftigte sich am 9. Januar mit der Klage der Metallarbeiter A. und 18 Genossen aus Magdeburg gegen die Firma Friedrich-Krupp-Grusonwerk.

Das Reichsarbeitsgericht beschäftigte sich am 9. Januar mit der Klage der Metallarbeiter A. und 18 Genossen aus Magdeburg gegen die Firma Friedrich-Krupp-Grusonwerk.

Magdeburg braucht ein neues Elektrizitätswerk

Der Stromverbrauch seit 1914 auf das Vierfache gestiegen - 2,4 Millionen für Elektrizitätswerk und Umspannwerk gefordert

Der heutigen Stadtberordneten-Sitzung liegen eine Reihe Vorlagen zur Beschlußfassung vor, die für Erneuerungsarbeiten am Versorgungsnetz und für Erweiterung vorhandener Anlagen erhebliche Mittel anfordern.

Im Jahre 1914 wurden im städtischen Elektrizitätswerk 20 668 050 Kilowatt erzeugt. Damals glaubte man, einen Höhepunkt erreicht zu haben, der in absehbarer Zeit kaum wesentlich überschritten werde.

Den Fremdstrom übernimmt die Stadt Magdeburg von der Gtag am Umspannwerk Diesdorf, von dort geht er zum Teil in die Stadt, zu einem andern Teile mittels einer 50 000-Volt-Kabelleitung zu dem Umspannwerk Budau und von dort weiter in die Stadt, besonders zu den großen Industriewerken Budaus.

Netzt hat nun das Elektrizitätswerk mitgeteilt, daß aus dem Vertrag der Stadt mit der Gtag über die Stromabnahme für das Jahr 1930 nur noch eine kleine Restforderung besteht, die nach der Entwicklung des Wertes aber wahrscheinlich schon 1929 abgefordert werden müßte.

Der Magistrat kommt in seiner Vorlage deshalb zu dem Schluß, daß er den

Fremdstrombezug erhöhen

müsse. Um den Strom aber nachher auch den Verbrauchern zuleiten zu können, ist der Ausbau des Umspannwerks erforderlich.

Die Kosten werden in der Magistratsvorlage wie folgt spezifiziert: Verlegung des dritten 50 000-Volt-Kabels von Diesdorf nach Budau einschließlich einer Schaltanlage in Diesdorf 200 000 Mark; zwei 10 000-Volt-Kabel vom Umspannwerk Budau nach dem Kraftwerk und eine Schaltanlage in Budau 400 000 Mark; für die Errichtung einer Industriestation in der Schönebeker Straße gegenüber dem Wasserwerk 200 000 Mark; für ein 10 000-Volt-Kabel vom Umspannwerk nach der Industriestation 200 000 Mark; für die Errichtung einer Station auf dem Scharnhorstplatz 200 000 Mark; für ein 10 000-Volt-Speisekabel nach der Station Scharnhorstplatz 200 000 Mark und für die Errichtung der Station Scharnhorstplatz 60 000 Mark, zusammen also 1 960 000 Mark.

Damit sind die Bedürfnisse des Elektrizitätswerks jedoch noch nicht befriedigt. Die Stromabgabe im Industriegebiet hat in letzter Zeit, insbesondere durch den Anschluß der Mühle der Großenkauf-Gesellschaft, bedeutender Konsumvereine bedeutend zugenommen.

trischen Kraftleistung auch die Leistung der Arbeiter unmöglich geworden sei, lehnt das Berufsgericht ab. Es liegt ein, wenn auch unerschuldeter Annahmeverzug der Beklagten vor infolge eines in ihren Betrieb fallenden Ereignisses.

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Nord. Am Freitag Abend Funktionärversammlung bei Alene, Löscherberg. - Bezirk Exau. Am Freitag Frauenversammlung bei Seifer. - Bezirk Diesdorf. Freitag Generalversammlung im „Schwarzen Adler“. - Bezirk Reform-Postengarten. Am Sonntagabend Funktionärversammlung im Geschäftsraum. - Bezirk Fernerleben. Am Sonntagabend 8 Uhr Funktionärversammlung bei Seifer. - Bezirk Sudenburg. Am Sonntag früh 10 Uhr Funktionärversammlung bei Hofrenkamp.

vom Genossen Dr. Fraenkel (Berlin) in wirkungsvoller Weise vertreten. Das Reichsarbeitsgericht habe in solchen Fällen bereits zugunsten der Arbeiter entschieden und er beantragte die Revision als völlig unbegründet zu verwerfen.

Für unerschuldete Betriebsstörung hätten die Arbeiter den Schaden nicht zu tragen. Mit Betriebsstörung habe der Arbeitgeber immer zu rechnen und auch für den Lohnausfall der Arbeiter zu haften. Das Reichsarbeitsgericht habe sich grundsätzlich der Entscheidung des Landesarbeitsgerichts angeschlossen und in diesem Urteil weder rechtliche noch prozessuale Mängel gefunden.

daß bei Ausfall eines Kabels Abschaltungen vorgenommen werden müssen. Das Werk ist daher gezwungen,

noch ein Speisekabel nach dem Industriegebiet zu verlegen. Die erforderlichen Mittel in Höhe von 40 000 Mark sind bereits im Extraordinarium 1928 vorgezogen.

Neben diesem Ausbau des Netzes dienenden Arbeiten sind noch zu Erneuerungsarbeiten an vorhandenen Kabelnetz und an den Transformatoren erhebliche Aufwendungen erforderlich.

Die in Betrieb befindlichen meist über 30 Jahre alten Kabel müssen unbedingt erneuert werden, um bei der hohen Inanspruchnahme des Netzes nach Möglichkeit Störungen zu vermeiden.

Von den durch den Netzbau auszuwechsellenden 3 400 Leertuben kann nur noch eine verhältnismäßig kleine Zahl umgebaut werden, während der größte Teil unbrauchbar ist.

Schließlich haben die Stadtberordneten am Donnerstag noch über folgende Vorlage, die das Elektrizitätswerk angeht, zu entscheiden: Das Elektrizitätswerk kann heute die täglich zu erzielenden Materialtransporte mit ihren beiden 2,5-Tonnen-Schnelllastwagen nicht mehr bewältigen, so daß es schon seit Monaten gezwungen ist, den Lastwagen eines Magdeburger Unternehmers und daneben auch Pferdebesitzer zu Fuhrleistungen mit heranzuziehen.

Schließlich haben die Stadtberordneten am Donnerstag noch über folgende Vorlage, die das Elektrizitätswerk angeht, zu entscheiden: Das Elektrizitätswerk kann heute die täglich zu erzielenden Materialtransporte mit ihren beiden 2,5-Tonnen-Schnelllastwagen nicht mehr bewältigen, so daß es schon seit Monaten gezwungen ist, den Lastwagen eines Magdeburger Unternehmers und daneben auch Pferdebesitzer zu Fuhrleistungen mit heranzuziehen.

Ein neues Elektrizitätswerk ist notwendig. Die Vorlage des Magistrats, die der Ausdruck einer ungeahnten Entwicklung der Elektrizitätswirtschaft sind, beweisen vom neuem: Magdeburg braucht ein neues Elektrizitätswerk.

Zu dieser Vorlage, deren Inhalt wir eben angegeben haben, wird auf die hohen Baukosten und auf die Schwierigkeit der Mittelbeschaffung aufmerksam gemacht.

In einer öffentlichen Versammlung der Deutschen Friedensgesellschaft behandelte der Schriftsteller V i e r b ü c h e r (Berlin) das Thema „Kriegsgefahr trotz Völkerverbund und Locarno-Pakt“.

Nun ist es ohne Zweifel richtig, daß durch den Versailler Vertrag an der deutschen Ostgrenze ein Brandherd geschaffen worden ist und daß es auch in Deutschland Preise gibt, die mit dem Gedanken einer kriegerischen Auseinandersetzung mit Polen spielen.

Und wozu die lächerliche und politisch schädliche Hebertreibung, Deutschland verfüge über die größte Giftgasproduktion der Welt? Wenn man selbst zugeben muß, daß im Ausland Giftgasfabriken mit ungeheuren Kapitalen (bis zu 120 Millionen Mark für eine

Wetter- und Wassermeldungen

Wie wird das Wetter am Freitag?



Die Kälte dauert fort.

Allen Winterportbegeisterten ist der starke Frost genehm. Sie können zum Rodeln, Schlittschuh- und Skilauf gehen; wenn das Geld reicht, auch in den Harz fahren. Aber den armen Leuten, den Arbeitslosen, den Rentnern ist die grimme Kälte nicht so erwünscht, denn ihre Keller sind leer. Und wo noch kleine Vorräte waren, nehmen sie rapid ab, zum großen Leidwesen der Betroffenen. Sie suchen die warmen Plätze in der Stadt, halten sich in Warenhäusern, Bahnhofsvorhallen, auf den Stufen des Rathauses und auf dem sogenannten „warmen Loch“ einer Konditorei auf. Nichts wäre ihnen willkommener als eine baldige Wiedererwärmung. Die Wetterwarte verkündet jedoch, daß eine wesentliche Änderung des Witterungscharakters nicht zu erwarten ist. Das Hochdruckgebiet hat an Höhe verloren. Der Kern, der gestern über dem Baltikum lag, hat sich bis Donnerstag früh nach der unteren Donau verlagert. Ein stärkerer Kern hat sich über Südschweden entwickelt. Unser Gebiet liegt nach wie vor am Westhang des Hochs und hat dabei in den bodennahen Schichten Ostwind, während in Brodenhöhe schwacher Südwind herrscht. Während der Broden nur 1 Grad Frost meldet, haben die übrigen Harzregionen 6-15 Grad Kälte. Im Flachland liegen die Temperaturen zwischen 10 und 16 Grad Kälte. Stellenweise liegt in der Tiefebene eine leichte Nebelschicht. In ganz Norddeutschland herrscht strenger Frost. In Berlin sank die Temperatur in den Außenbezirken bis auf 16 Grad Kälte. Noch tiefere Temperaturen werden aus dem Osten gemeldet. Breslau hat 18, Königsberg 19 Grad Kälte. Auch in Süddeutschland herrscht zwar strenge Kälte, die jedoch nicht solche Kältegrade erreicht wie in der norddeutschen Tiefebene. Merkwürdigerweise sind diesmal die Kältegrade in den höheren Regionen nicht so stark wie in der Tiefebene. Von der Zugspitze werden nur 11 Grad Kälte gemeldet.

Fabrik) errichtet worden sind, dann kann man die Behauptung von „der größten Giftgasfabrik der Welt“ doch nicht damit beweisen, daß man sagt, Deutschland besitze die größte chemische Industrie der Welt, und in wenigen Stunden lasse sich die Herstellung gewisser chemischer Präparate auf die Fabrikation von Giftgas umstellen. Diese Maßnahme des Vortragenden hat mit Aufklärung nichts mehr zu tun, sie verdient schon eher die Bezeichnung Demagogie.

Wie dürftig, um nicht zu sagen oberflächlich, waren die Ausführungen über die Vereinigten Staaten von Europa. Daß sie notwendiges Ziel sind, hören wir schon seit Jahren. Das genügt uns heute aber nicht mehr. Wer auch nur im Vorbeigehen darüber spricht, muß doch mindestens behaupten lassen, daß ihm die ungeheure Problematik der Frage (Wohlfahrtsabhängigkeit Europas, Standortprobleme der Industrie usw.) inwischen zum Bewußtsein gekommen ist.

Und dann die Frage der Kriegsdienstverweigerung, die Bierbücher in seinem Schlüsselwort herliete. Seiner Auffassung nach wird der kommende Krieg nicht mit Kanonen, Gewehren und Bajonetten geführt werden (er wird also kein Massenkrieg sein), sondern, wie gesagt, mit von Flugzeugen abgeworfenen Bomben. Und daß sich in einem Volke von 60 Millionen die verhältnismäßig kleine Zahl der Flugzeugbesatzung finde, will man durch die Kriegsdienstverweigerung der Massen unmöglich machen? Es wäre Zeitverschwendung, darüber zu diskutieren.

Ein neuer Kriegsausbruch ist nur mit politischen Mitteln zu verhindern, durch Ausbau des Völkerbundes und dadurch, daß die Völker für verständigungsberete Regierungen sorgen. Nun sagt Bierbücher: In Deutschland machen die Deutschen die Politik. Wenn das wahr wäre (es ist glücklicherweise falsch), dann wäre es Aufgabe der Friedensgesellschaft, den Einfluß der kriegsgeneigten Parteien zu stärken. Statt dessen aber sieht der Kreis um „Das neue Deutschland“, dem auch Bierbücher angehört, geradezu seinen Ehrgeiz darin, sich möglichst oft an den republikanischen Parteien, insbesondere an der Sozialdemokratie, zu reiben. Und wenn sich Bierbücher auch diesmal von Angriffen ferngehalten hat, ganz ohne einen freundlichen Seitenhieb auf das „Wongentum“ in Parteien und Gewerkschaften ging es doch nicht ab. Wir wollen ihn und der Friedensgesellschaft nicht den ehelichen Willen absprechen, „Bannträger des Vorgesang“ zu sein. Aber sie sollen auch für die besondere Verantwortlichkeit derjenigen, die sich entschlossen haben, die Gegenwart zu gestalten, Verständnis zeigen und uns nicht dauernd Knüttel zwischen die Beine werfen.

Durchgehen des Geiswonn

Am Mittwochabend um 5 1/2 Uhr gingen in der Walter-Mathenau-Straße zwei der höchsten Dampfmaschinen in Cracau gehörige Pferde mit dem mit Wäschebällen beladenen Wagen durch. Die Tiere trafen, in getriebenem Galopp, zum Schreden der zahlreichen Passanten, auf dem nördlichen Bürgersteig entlang der Gustav-Adolf-Straße zu. Gerade hatte ein Straßenbahnzug der Linie 8, die dortige Haltestelle in der Richtung Jakobstrichhof verlassen, als das Geiswonn den Fahrgast überquerte. Bei einer Wende nach links prallten die rechtsseitigen Räder gegen den Vorsteifer vor der Gleisdreherei von Friedrich, wobei die auf dem Verdeck verpackten Wäschebälle auf den Fußsteig flogen.

Die scheuen Pferde liefen die Gustav-Adolf-Straße entlang, bogen in die Ludolfstraße ein und kamen nach wenigen Minuten durch die Falkenbergstraße, diesmal aber auf dem Fahrdamm, wieder die Walter-Mathenau-Straße entlang. In voller Karriere raffen die Pferde der Hindenburgbrücke zu. Wiederum war es ein großes Glück, daß beim Überqueren der Gustav-Adolf-Straße kein Straßenbahnwagen die gefährdete Stelle durchfuhr. Wie wir erfahren, sind die Tiere dann ohne Stutscher und ohne aufgehalten zu werden bis nach Cracau gelaufen. Erst an der Mühle am Ausgang von Cracau, noch ein Stück hinter der Wäscherei, kamen sie zum Stehen, so daß sie in den Stall geführt werden konnten. Menschen sind auf der langen Fahrt, die die beiden Pferde auf eignes Risiko unternahm, anscheinend nicht zu Schaden gekommen.

Von der Feuerwehre

Am 9. Januar 1724 Uhr wurde ein Fahrzeug nach dem Feuer alarmiert. In einer im Erdgeschoß gelegenen Küche brannte eine Kochherd. Das Feuer wurde mit kleinem Löschgerät beseitigt. 18.15 Uhr konnte der Zug wieder in die Wache zurückfahren.

In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde ein Wägen nach der Mittestraße gerufen. Hier war der Inhalt einer Müllgrube durch glühende Wäse in Brand geraten. Auch hier konnte die Gefahr mit kleinem Löschgerät beseitigt werden.

Ein böser Streich des Druckfehlerkessels. Der schlimmste Streich, gegen dessen Streiche sich zu schützen nicht ganz einfach ist, hat in unserer Donnerstagsnummer wieder einmal einen Satz dadurch entstellt, daß er ihm das wichtigste Wort einnahm. Im letzten Satz des Artikels „Wird so teuer gebaut?“, der sich auf die Füllung von Baukästen in der Stadt beim kommenden Wohnungsbau bezieht, heißt es: „Wenn sich im Laufe des Jahres noch einige weitere Möglichkeiten finden lassen, so werden wir sie selbstverständlich ungenützt lassen.“ Der Druckfehlerkessel hat in diesem Satz das Wort „nicht“ unterschlagen. Die letzten Worte müssen lauten: „selbstverständlich nicht ungenützt lassen“. Nahezu 100 Prozent unserer Leser und Leserrinnen werden den Fehler entdeckt und für sich selbst richtiggestellt haben.

Der Entwurf zum Haushaltsplan der Stadt Magdeburg für das Rechnungsjahr 1929 (vom 1. April 1929 bis 31. März 1930) liegt in der Zeit vom 14. bis 21. Januar in der Kammerhalle, Spiegelstraße 1/2, Zimmer 2 bis 3, zur Einsicht aus.

Das Schulgeld ist fällig. Das Schulgeld für die nächsten höheren Lehranstalten muß bis zum 17. Januar an die Schulleiter unter Vorlegung des Schulgeldbescheides gezahlt werden. Für die Mittel- und Volksschulen (bei letzteren nur für anwesende Schüler) muß das Schulgeld bis zum gleichen Tage an die Schulleiter abgeführt werden. Vom 15. bis 22. Januar ist die Schulleiter geschlossen. Vom 23. Januar an werden Zahlungen wieder angenommen, jedoch müssen von diesem Tage an die Verzugszinsen (10 Prozent p. a.) entrichtet werden. Diese Zinsen gelten auch für die Monate Februar und März. Die nachträglichen Überweisungen durch die Post sind die Verzugszinsen mit einzuzahlen, widrigenfalls Einziehung erfolgt.

Wahlen der Freireligiösen Gemeinde. Im Jahresantritt sind die Wahlleiter und Wahlleiter für die Gemeindevorstände-Wahlen am 13. Januar bekanntzugeben.

Was ist eine Verurteilung wegen Tierquälerei möglich? Wegen Verurteilung wegen § 360 (13) des Reichsstrafgesetzbuchs und die Vorschriften der Schöneberger Straßenpolizeiverordnung vom 20. Dezember 1910 hatte sich der Tierquälerei (A. Berlin-Schöneberg) bei den Straftatbeständen zu verurteilen. A. welcher auf dem Laubengelande einer Landwirtsch. Aufzuchtungsanstalt vorzunehmen hatte, ließ die Schutzhilfen und Erdwägen durch eigene Führer anfahren. Infolge sehr schlechten Wetters besaßen sich die Anfahrwege in einem sehr tiefen Schneefeld. Eines Tages war ein beladenes Führer mit Gefährten, selbst jedoch Pferde herumfahren es nicht herauszubringen. Schließlich wurde das letzte Fahrzeug mit großer Anstrengung von vier Pferden herausgezogen; die Pferde blieben in dem Schneefeld, die Fahrer heranzogen bis zu den Armen im Schlamm. Die Pferde waren bei dieser Gelegenheit unter Schreien und Peitschenhieben ausgerichtet worden. Das Amtsgericht nahm unter diesen Umständen an, daß die Tiere offensichtlich rau behandelt wurden seien, es habe A. große Fahrlässigkeit zur Last, da er keine angemessenen Vorkehrungen getroffen habe, wie es später durch

Aber die Erde ist groß. Während wir vor Kälte zittern, meldet der Funk aus Australien Hitze und Buschbrände. Die dort herrschende furchtbare Hitze hat eine Anzahl von Buschbränden in der Umgebung der Stadt Sydney herbeigeführt. Ein Dutzend Häuser und mehrere tausend Stück Geflügel fielen den Flammen zum Opfer. In Liverpool (Neu-Südwales) geriet das dortige deutsche Kriegsgefangenenlager in Brand. Die Familien von zwei Soldaten, die in dem Lager wohnten, wurde durch Abwehrkisten gerettet, die auf ihren Pferden durch die Flammen jagten und zwei Frauen und vier Kinder nahezu unversehrt in Sicherheit brachten. Auf der andern Seite der Welt hat man also andere Sorgen, wenn es dort auch wärmer ist.

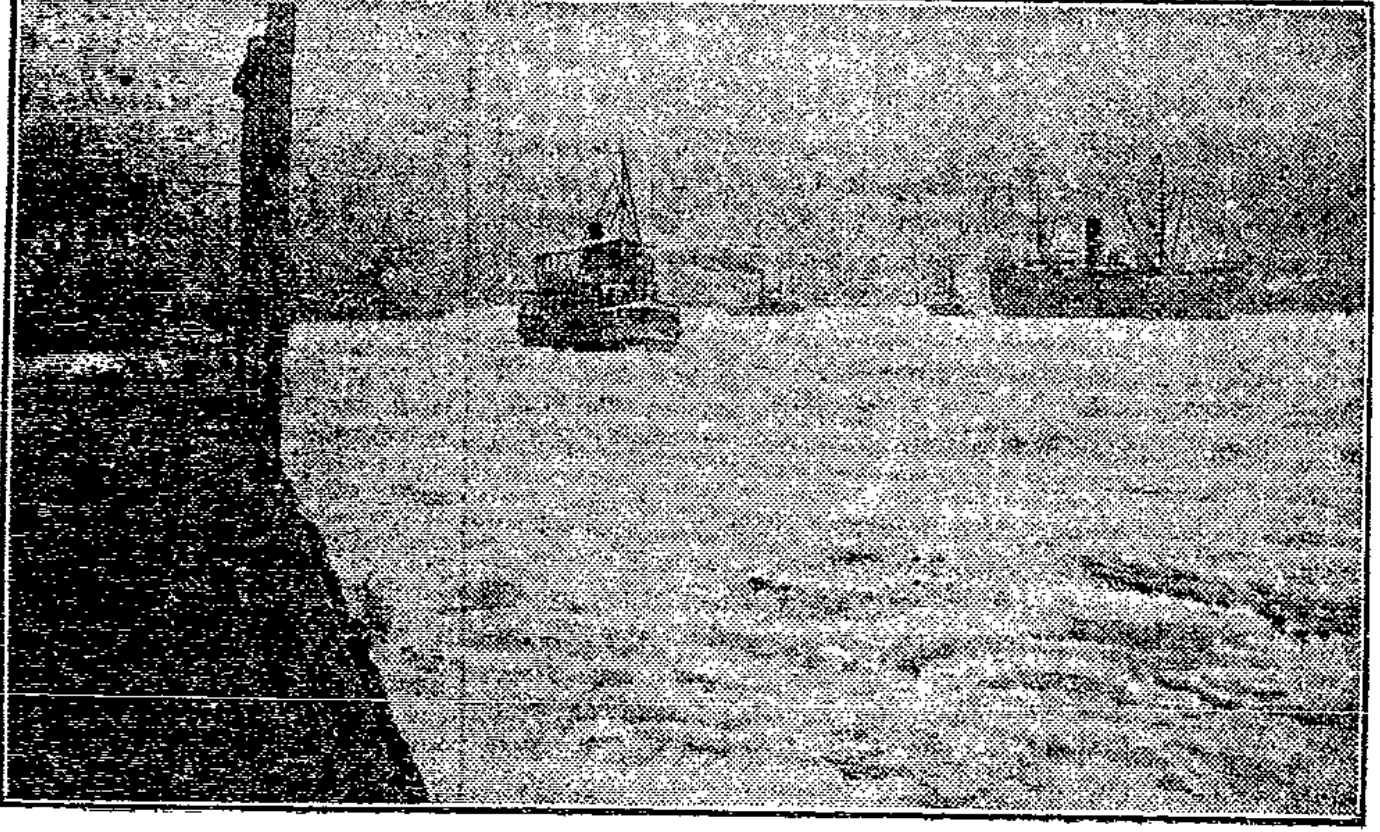
Winterportwetter

Ort	Temperatur	Schneedecke	Pulverschnee	Stk. und Model
Broden	+ 1 Grad	Schneedecke 185 cm	Pulverschnee	Stk und Model sehr gut.
Schleske	+ 12 Grad	Schneedecke 30 cm	Pulverschnee	Stk. und Model sehr gut.
Brandlage	+ 13 Grad	Schneedecke 35 cm	Pulverschnee	Stk und Model sehr gut.
St. Andreasberg	+ 6 Grad	Schneedecke 60 cm	Pulverschnee	Stk und Model sehr gut.
Sonnenberg	+ 11 Grad	Schneedecke 74 cm	Pulverschnee	Stk und Model sehr gut.
Zornhau	+ 8 Grad	Schneedecke 60 cm	Pulverschnee	Stk sehr gut.
Sahnestee	+ 10 Grad	Schneedecke 20 cm	Pulverschnee	Stk, Model und Eisbahn sehr gut.
Goslar	+ 9 Grad	Schneedecke 10 cm	Pulverschnee	Stk brauchbar, Model gut.
Konigsberg	+ 14 Grad	Schneedecke 17 cm	Pulverschnee	Stk und Model sehr gut.
Bad Harzburg	+ 8 Grad	Schneedecke 17 cm	Pulverschnee	Stk und Model sehr gut.
Tanne	+ 15 Grad	Schneedecke 33 cm	Pulverschnee	Stk und Model sehr gut.

Wasserstände

Ort	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand
Milmburg	10.1 - 0.01			
Brandts	- 0.07			
Melmit	- 0.40			
Vestmerth	- 0.48			
Luffig	- 0.14			
Bresden	- 1.76			
Zorgau	10.1 + 0.00	0.16		
Wittenberg	+ 1.21	0.02		
Möhlau	+ 0.53	0.04		
Aien				
Wardn	+ 0.84	0.12		
Magdeburg	+ 0.08	0.16		
Tangermünde	+ 1.48	0.18		
Wittenberg	+ 1.07	0.11		
Wenau				
Dömitz	+ 0.84	0.1		
Waldau				
Holznstorf	+ 2.24	0.26		
Döben	10.1 - 0.00	0.15		
Wittenberg				
Möhlau				
Wardn				
Magdeburg				
Tangermünde				
Wittenberg				
Wenau				
Dömitz				
Waldau				
Holznstorf				
Döben				

Eisbeis auf der Elbe



Je länger die Kälte anhält, je dichter wird das Treibeis auf der Elbe. Die Schollen treiben zu Tal und stauen sich an der Unterelbe mehr und mehr auf. Die Kälte schlägt sie dort dann in Fesseln und bringt die Elbe zum „Stehen“. Aus der schwimmenden Eisdede des großen Stromes wird eine feste. Der Eisstand tritt dann ein. Er wandert beim Anhalten der kalten Witterung ziemlich schnell stromaufwärts. Wir dürfen damit rechnen, falls noch einige Zeit strenger Winter bleibt, daß auch Eisstand bei Magdeburg eintritt.

Die Schiffsahrt auf der Elbe ist schon seit längerem stillgelegt. Nur hier und da bahrt sich ein Dampfer mühevoll den Weg durch die Eisschollen zum schützenden Hafen. Unser Bild zeigt Dampfer im Treibeis auf der Unterelbe, wo das Eis bereits zum Stehen kam. Der Eisstand erstreckte sich am Mittwoch den 9. Januar mittags bis Holznstorf. Bei Holznstorf machte sich ein erhebliches Anlaufen des Wassers bemerkbar. Vom Dienstag bis

Mittwoch früh stieg das Wasser um 88 Zentimeter. Die letzten Dampfer kamen Dienstag vormittag stromabwärts; nach Hamburg konnten sie nicht mehr gelangen und mußten den Lauenburger Hafen auffuchen.

Noblenbelag gesehen sei. Gegen seine Verurteilung legte A. Revision beim Kammergericht ein, welches auch die Korenentscheidung an das Amtsgericht zurückverwies, indem u. a. ausgeführt wurde, soweit A. wegen Zuwiderhandlung gegen §§ 16, 104, 105 der Schöneberger Straßenpolizeiverordnung verurteilt worden sei, erhebe die Revision unbegründet. A. sei aber auch wegen einer im wesentlichen durch dieselbe Tat begangenen Tierquälerei bestraft worden. Der Vorbericht habe festgestellt, daß die betreffenden Kühe die Pferde mit lautem Schreien, Peitschenhieben und Peitschenhieben angetrieben haben. Ob darin eine

Feststellung eines Bauungsplanes. Nachdem der Bauungsplan für das Gelände in Salbe zwischen der Friedhofstraße und Elbstraße einerseits und der Eisenbahn und Straße Alt-Salbe ausgelegt hat, und Einwendungen nicht erhoben worden sind, ist er gemäß § 8 des Fluchtlinien- bzw. Wohnungsgesetzes vom 2. 7. 1875 und 28. 3. 1918 förmlich festgelegt worden. Der betreffende Plan liegt im Liegenschaftsamt, Spiegelstraße 1/2, Zimmer 38, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen.

Aktion, Vertrauensmänner der Metallindustrie! Wir machen auf die am Freitag den 11. Januar, abends 6 Uhr, bei Büchsefeld Nachh., Knochenhauerufer 27/28, stattfindende Vertrauensmänner-Sitzung aufmerksam. (Siehe Inserat.)

Achtung, Bücherkreis-Mitglieder!
Die Bücher des 4. Quartals 1928
 Lemonnier: Es geht ein Wind durch die Mühlen
 Hermann Müller: Revolutions-Erinnerungen
 Januarhefte 1929
sind soeben eingetroffen!
Buchhandlung Volksstimme

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
 Radfahrer-Kameradschaft Alstadt. Am Sonnabend den 12. Januar, abends 8 Uhr, findet unsere Generalversammlung im Sozial Gemütslichkeit, Tischlergasse 22, statt.
 Abteilung Rothensee. Am Sonnabend den 12. Januar, 20 Uhr, findet beim Kameraden Rüsse unsere Jahreshauptversammlung statt.

Freigeistige Arbeitsgemeinschaft
 Winterjannabendfeier Sonnabend den 12. Januar, abends 7 Uhr, im „Konzerthaus“, Leipziger Straße 62. Eintritt 50 Pf.

Bereinstalender
 Jungbühnenbruder. Montag den 14. Januar, abends 8 Uhr, im Frankfurter Jugendheim (Königsplatz). Kollege S. Pröbner spricht über Die neue Leistungsordnung für das Buchdruckgewerbe. Ergebenen Pflicht.

Franz Böcker nur auf „Grammophon“
 Franz Böcker, der beliebte Tenor des Opernhauses in Frankfurt a. M., ist einer der wenigen Tenöre, die über ein gemaltes Stimmmaterial verfügen. Der Klang seiner Stimme ist von einem Wohlklang, wie man ihn selten hört. Er singt die Größtrollen aus „Sohannaria“ mit französischem Tenor, wie aber auch hervorragend auch das große Schloßlied „Ich küsse Ihre Hand Madame“ zu verstehen. Die Deutsche Grammophon-Gesellschaft hat diesen Künstler ausschließlich für sich verpflichtet und bereits mehr als 100 Schallplatten-Aufnahmen (Marken „Grammophon“ - Die Stimme keine „Gram“) herausgebracht, die den verehrten Hörern dieses Blattes in den offiziellen Verkaufsstellen der Deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft jederzeit gern unverzüglich vorgespielt werden.

Nachrichten aus der Provinz

Hoffnung

- Hoffnung schlummert tief im Herzen, wie im Lilienfeld der Tau.
- Hoffnung taucht, wie aus den Wolken nach dem Sturm des Himmels Blau.
- Hoffnung keimt, ein schwaches Säckchen, auch aus nader Felsenwand.
- Hoffnung leuchtet unter Tränen, wie im Wasser der Demant.

Franz v. Soudy.

Du zählst mit!

O glaube nicht, daß du nicht leibst mitgezählt; die Weltzahl ist nicht voll, wenn deine Ziffer fehlt; die große Rechnung zwar ist ohne dich gemacht. Mein du selber bist in Rechnung mit gebracht. Ja, mitgerechnet ist auf dich in aller Weise; dein kleiner Ring greift ein in jene größeren Kreise. Zum Guten, Schönen will vom Mangelhaften, Bösen die Welt erlöst sein, und du sollst sie miterleben, vom Bösen mache dich, vom Mangelhaften frei; zur Güt' und Schöne so der Welt tragt du bei.

Friedrich Rückert.

Landgemeindetag der Provinz

Der Verband der preussischen Landgemeinden, Provinzialverband Sachsen, wird eine Tagung am Mittwoch den 6. Februar in Halle (Stadtschützenhaus) abhalten.

Der Gesamtvorstand tagt am Dienstag den 5. Februar. Am 6. Februar, vormittags 9 Uhr, ist eine Kreisabteilungs-Geschäftsführerbefragung und um 10½ Uhr der Kreisvertretertag. Der Provinzialfächliche Landgemeindetag, an dem Vertreter aller Mitgliedsgemeinden teilnehmen, findet nachmittags 2 Uhr statt.

Kreis Wolmirstedt

Ungern

Generalversammlung der Frauengruppe. Es wurde ein Maskenball beschlossen. Er soll am 17. Februar stattfinden. Der Meinertag soll zur Konfirmationsbescherung verwendet werden.

Sturz aus der Höhe der Scheune. Der Sohn des Landwirts Brohmman fiel aus der Höhe der Scheune und erlitt einen Rippenbruch, einen Handbruch und innere Verletzungen.

Die Schranken durchfahren. Am Dienstag abend durchfuhr ein von Mogäs kommende Auto die Schranken an der Heberfahrt am Bahnhof Ungern-Mogäs. Gleich darauf durchfuhr der fällige D-Zug die Station. Das Auto ist unerkannt entkommen und konnte noch nicht aufgefunden werden.

Bestreut die Straßen! Da in unserem Orte das Kleinpflaster so furchtbar glatt ist, möchten wir die Behörde und die Einwohner bitten, darauf zu sehen, daß die Straßen bestreut werden, und zwar nicht erst, wenn schon Unfälle passiert sind. Die Pferde können sich unmöglich auf der Eisdecke halten.

Verleben

Die Zeit der Generalversammlungen.

Am Anfang des neuen Jahres hielten sämtliche Arbeitervereine ihre Generalversammlungen ab. Als erster tagte der Turn- und Sportverein mit seinen nahezu 70 Mitgliedern. Nachdem die Funktionäre über ihre Arbeit berichtet und Anerkennung gefunden hatten, schritt man zur Neuwahl. Der alte Vorstand wurde fast einstimmig wiedergewählt: Vorsitzender H. Sarpe, Kassierer H. Hellige, Schriftführer G. Schollmann, Fußballleiter W. Robert II, Turnwart F. Sarpe. Nachdem kleinere Angelegenheiten ihre Erledigung gefunden hatten, richtete der Vorsitzende nochmals mahnende Worte an die Jugend, dem Verein Treue zu wahren, den Volkssport zu fördern!

Das Reichshanner Schwarz-Rot-Gold hielt ebenfalls eine gut besuchte Generalversammlung ab. Nach dem Bericht des Kassierers fand die Neuwahl statt. Gewählt wurden: 1. Vorsitzender Fr. Biemann, 2. Vorsitzender W. Robert I, Kassierer O. Franke, Schriftführer H. Wihorke. Anschließend legte der Vorsitzende den Mitgliedern ans Herz, die Versammlungen pünktlich und zahlreich zu besuchen. Kamerad Franke erstattete einen Bericht von der Kreisführung und hob besonders hervor, daß es im Jahre 1929 gilt, große und wichtige Veranstaltungen durchzuführen. Eine lebhafteste Aussprache gab es über den stattfindenden Maskenball. Der Antrag auf die Gemeinde auf einen Platz zur Pflanzung einer Eber-Eiche soll der Arbeitsgemeinschaft überlassen werden.

Am Sonntag abend hielt der Parteiverein seine Generalversammlung ab. Parteisekretär Genosse Karbaum (Magdeburg) schloß die einige Meinungsverschiedenheiten. Genosse Robert hatte das Amt des Vorsitzenden niedergelegt. Der Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Hermann Simon, 2. Vorsitzender G. Rajzke, Kassierer W. Henne, Schriftführer H. Wihorke. Ueber das Partieleben in unserem Ort war wenig Erfreuliches zu berichten. Das gab dem Genossen Karbaum nochmals Veranlassung zu längeren Ausführungen. Regere Agitation muß entfaltet werden und mehr Versammlungen als bisher müssen stattfinden.

Der Arbeiterfrauenverein hatte seine Generalversammlung am Montag abend. Genosse Sarpe als Vertreter der Arbeitsgemeinschaft übernahm die Leitung der Wahl. Gewählt wurden: 1. Vorsitzende Genossin Robert, 2. Vorsitzende Simon, Kassiererin Geride, Schriftführerin Wihorke. Eine lebhafteste Debatte entspann sich über die Weihnachtsbescherung u. a. Vorgetragen wurde der Bericht über die Schuleinweisung in Verleben aus der „Volkstimme“. Die Versammlung interessierte sich lebhaft für diese Angelegenheit. Zum Schluß sang man einige Lieder.

Obernstedt

Es lebe der Arbeitergefang! Von allen Vereinen am Ort ist wohl der Arbeitergefangverein Freundschaftskreis einer der rührigsten. Mit seinem zum Teil sehr gutem Stimmmaterial erweist er stets die Herzen seiner Besucher. Man kann ruhig behaupten, daß das immer mehr zunehmende Interesse an der Bildung in der hiesigen Einwohnerschaft zu einem Teile das Verdienst des Gefangvereins ist. Daß dem so ist, beweist der allgemeine Wunsch an den Verein, sein zu Weihnachten gegebenes Theaterstück „Frühling der Liebe“ am Sonnabend den 12. Januar in seinem Vereinslokal zu wiederholen. Es ist zu hoffen, daß die Einwohnerschaft dem Verein durch zahlreichen Besuch den wohlverdienten Dank abstattet. Alle jungesfreudigen Männer und Frauen mögen sich dem Verein als Mitglied anschließen.

Die Ferienbeförderung durch die Postautos ist, solange keine ändern und bessern Verkehrsmittel vorhanden sind, immerhin anzuerkennen. Etwas teuer ist sie mit 50 Pf. Wenn eine Kanne eintritt, bekommt man nichts zurück. Dann muß man sehen, wie man auf andre Art sein Ziel erreicht, was nochmals mit Geldlosten verbunden ist. Eine Kanne kann vorkommen, der Motor ist nicht mit Gewalt zu zwingen. Jedoch eine andre Frage: Jeder Autoomnibus ist born reichs mit einem Briefkasten versehen. Jeder wird denken, der Einwurf sei für Postkasten bestimmt. Dem ist jedoch nicht so. Steht da eines Abends jemand, damit diese an andern Tage früh den Bestimmungsort erreichen, einige Postkarten in diesen Briefkasten. Auf seine Frage, ob denn der Kasten in Magdeburg geliefert wird, antwortet der Wagenführer: „Mein nein, nehmen Sie die Karten raus.“ Die Karten wanderten dann in den Ortsbriefkasten, um erst am andern

Statsberatung des Provinzialausschusses

Vorschlag: 14% Provinzialumlage

Der Provinzialausschuß beschäftigte sich in seiner Sitzung am 8. Januar in Merseburg in erster Linie mit den Haushaltsplänen, die dem Provinzialparlament in der Februar-Sitzung vorgelegt werden sollen. Die Ansätze in dem Haupthaushaltsplan und den Sonderhaushaltsplänen wurden um den Betrag von 888 800 Mark ermäßigt. Der Vorschlag, den der Provinzialausschuß hinsichtlich der Festlegung der Umlage für 1929 machen wird, lautet auf 14 Prozent. Dieser Vorschlag beruht auf der Erwartung, daß der preussische Anteil der Reichseinkommen- und Körperschaftsteuer die vorjährige Höhe erreicht, und der neue preussische Verteilungsschlüssel die Provinz Sachsen und ihre engere Kommunalverbände nicht oder nicht wesentlich schlechter stellt. Ergibt sich, daß diese Voraussetzungen nicht zutreffen, so muß spätestens während der Landtagsverhandlungen die Umlage entsprechend erhöht werden.

Bei ihrer Festlegung ist außerdem von der Erwartung ausgegangen, daß die Kraftfahrzeugsteuer 6,9 Millionen Mark erbringt. Durch Neufestlegung des preussischen Verteilungsschlüssels und besonders durch die Auseinanderziehung zwischen Provinz und Kreisen, die erforderlich wird, kann das Aufkommen der Kraftfahrzeugsteuer sich noch billiger ändern. Es wird deshalb dem Provinzialparlament vorgeschlagen, den Provinzialausschuß zu ermächtigen, die Umlage herabzusetzen, sobald erkennbar wird, daß der Ertrag der Kraftfahrzeugsteuer den Ansatz um mehr als 5 Prozent überschreiten wird.

In gleicher Weise soll der Provinzialausschuß ermächtigt werden, die Umlage entsprechend zu erhöhen, wenn der Ertrag um mehr als 5 Prozent hinter dem Ansatz zurückbleiben droht. Sofern von der Staatsregierung Bedenken gegen die Ermächtigung des Provinzialausschusses zur Erhöhung der Umlage bestehen, ist diese vorzulegen und 3 Prozent höher anzusetzen und dem Provinzialausschuß aufzuerlegen, diese 3 Prozent bis zur Klärung der Lage unerröcklich zu lassen.

Die Gärtnereischnitzerei in Freyburg a. d. U., deren Träger die Landwirtschaftskammer ist, hat für die Förderung des Gemüse- und Obstbaues in der Provinz Bedeutung. In den Haupthaushaltsplan für 1929 wird ein Darlehen von 40 000 Mark für diese Anstalt eingelegt.

Der Ausschuß beschäftigte sich mit der Schlussbilanz der Sächsischen Provinzialbank, die einen Meingewinn von rund 825 000 Mark aufweist.

Für eine Erweiterung der Wanderausstellung zur Veranschaulichung der Geschlechtskrankheiten durch Ankauf allgemein hygienischen Ausstellungsmaterials wurde die Genehmigung erteilt.

Vom Oberpräsidenten ist angeregt, einen Verband zur Förderung der Museumsinteressen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt zu gründen, zur bessern Pflege der Museen und Sammlungen und zu ihrer vollständigen Erhaltung, vor allem für die Jugend. Zur Förderung dieser kulturpolitischen Aufgabe will die Provinz dem Verband mit einem Jahresbeitrag von 10 000 Mark beitreten.

Mängel in der Arbeitslosen-Versicherung

Bureaucratismus ist Teufel

Die Arbeitslosenversicherung in ihrer heutigen Gestalt ist keineswegs das, was von einer sozialen Einrichtung gefordert werden kann. Zwar ist das Gesetz an sich, obwohl ihm noch manche Mängel anhaften, im allgemeinen gut; aber die praktische Durchführung will noch in keiner Beziehung klappen. Der alte Erfahrungssatz, daß die meisten Einrichtungen in Deutschland unter einer Heberorganisation leiden, scheint sich auch bei der Arbeitslosenversicherung zu bestätigen. Man hat Landesarbeitsämter und regionale Arbeitsvermittlungsstellen eingerichtet, die wieder in foundsso viel Unterabteilungen eingeteilt wurden und diesen ebenbürtig ordentliche und stellvertretende Direktoren vorgelegt. Insofern klappt also der bürokratische Laden in den obersten Dienststellen. Dagegen sieht es in den dezentralisierten Nebenstellen noch recht schlecht aus.

Es soll zugegeben werden, daß eine derartige Umwandlung sich von heute auf morgen nicht reibungslos und ohne Mängel vollziehen kann. Es bedarf ohne weiteres einer gewissen Zeit, bis sich dieser sozial so wichtige Apparat richtig eingestellt hat. Jedoch bei der Festlegung der Nebenstellen mußte es jedem praktischen Organisator sofort klar geworden sein, daß die jetzt geschaffenen

Verhältnisse einfach unhaltbar

sind. Es scheint auch hier der praktische Sinn gegenüber dem bürokratischen in den Hintergrund getreten zu sein.

Ganz unverständlich ist es, wie man von den Arbeitslosen verlangen kann, 5, 7, 9 und 10 Kilometer Weges zurückzulegen, um zu nächsten Neben- oder Meldestelle zu kommen. Es ist nicht etwa damit getan, daß vielleicht ein Arbeitsloser diesen Weg einmal machen muß. Sehr oft ist es notwendig, mehrmals dort verkehrt zu werden. Jeder Witterungsunbill ist der Arbeitslose ausgesetzt und muß außerdem noch den Verschleiß von Kleidung und Schuhen auf sich nehmen.

So ist ein Fall bekannt, wo ein 60jähriger Mann von Wismar erst 16,2 Kilometer Weg zurücklegen mußte, bis sein Unterstützungsantrag zahlungsfähig war; dreimal mußte also der Sechzigjährige den Weg nach der Meldestelle machen.

Unter diesen Umständen ist es verständlich, daß unter den Arbeitslosen eine starke Mißstimmung

zu beobachten ist, an der man nicht achtlos vorübergehen soll. Es ist zu berücksichtigen, daß die Arbeitslosenversicherung eine in allen Teilen doch sozial wirkende Einrichtung darstellt, in der stets ein wohlwärtig-pflegender Geist walten soll. Das kann natürlich unter solchen Umständen von den Arbeitsämtern nicht gesagt werden. Hätte man die Melde- und Zahlstellen in den einzelnen Gemeinden besaßen, würden derartige Härten nicht zu verzeichnen sein. Es käme nicht vor, daß Anwärter öfter

2 bis 3 Wochen auf ihre Unterstützung warten

müßten. Dadurch ist es notwendig, daß sich die Arbeitslosen immer wieder an die Wohlfahrtsämter und Gemeinden wenden, wenn nicht rechtzeitig die Unterstützung einsetzt, um Vorschüsse zu bitten, damit die Notlage behoben wird; denn die wenigsten der Betroffenen sind in der Lage, zu warten, bis es dem überorganisierten System gefällig ist, Arbeitslosenunterstützung zu zahlen.

Morgen ihre Reise anzutreten. Es wäre doch besser, wenn die Postverwaltung diese Briefkästen mit Breiten veranlagte würde. Es kann sonst vorkommen, daß bei Benutzung der Kästen die Sendungen verdurmen und ihren Zweck nicht erfüllen. Die Hauptsache scheint zu sein, daß am Postwagen, wie es sich selbstverständlich gehört, ein Briefkasten angebracht ist, wenn auch nur als Wappen. „Mein Liebes, was willst du mehr.“

Wolmirstedt

Die Generalversammlung des Handwerker-Gesangsvereins war gut besucht. Der Vorsitzende, Sangesbruder Grabenberger, gab den Jahresbericht, der Kassierer den über die Kasse. Der gesamte Vorstand wurde wiedergewählt; zu Revisoren wurden Krenzesse und Wurgans gewählt. Das Honorar für den Dirigenten wurde erhöht, ebenso die Entschädigung für den Unterkassierer. Zur Bezirkskonferenz des Arbeiter-Sängerbunds am 27. Januar in Magdeburg wurde Sangesbruder Düde als Delegierter gewählt. Die Sitzung endete mit dem Gesang einiger Lieder.

Die Generalversammlung der Arbeiterwohlfahrt war gut besucht. Die Gruppe hat 98 Mitglieder. Die Neuwahl des Vorstandes ergab die Wahl folgender Genossinnen: 1. Vorsitzende Hugsberg, 2. Vorsitzende Wegler, 1. Kassiererinnen Niemann, 2. Kassiererinnen Gallus, Schriftführerin Niemann, Beisitzer Müller. Revisoren sind die Genossinnen Koblitz und Küster. Ferner wurden die Bezirksfrauen sämtlich wiedergewählt. 1928 wurde rege Arbeit geleistet, und in vielen Fällen konnte Bedürftigen geholfen werden. Bei der Weihnachtsbescherung wurden 78 Personen bedacht. Die Theatergruppe der Partei, der Wandolmenklub und Arbeiterturnerinnen halfen den Abend bereichern. Das Stiftungsfest wird in diesem Jahr am Sonnabend den 2. März in „Stadt Prag“ gefeiert. Geboten werden Theater, Verlosung und Tanz. Es wäre zu wünschen, daß insbesondere noch mehr junge Frauen sich der Ortsgruppe der Arbeiterwohlfahrt anschließen.

Kreis Neuhalbensleben

Ansleben

Gesüßgelausstellung. Im schönen Saal unserer Gemeinde, in dem sonst die Arbeitergesellschaft ihre Versammlungen und Vergnügungen abhält, wird in den nächsten Tagen ein buntes und lautes Volk einkehren. Der Gesüßgelausstellungs-Verein beramtelte am 12. und 13. Januar im Gemeindefest eine Gesüßgelausstellung.

Sowohl die Gemeinden als auch die Wohlfahrtsämter müssen es sich versagen, hier einzuspringen, da es die Arbeitsämter ablehnen, etwaige Vorschüsse wieder zu erstatten, oder sich weigern, von der Arbeitslosenunterstützung Vorschüsse abzugeben. Im Interesse ihrer Arbeitslosen wären die Gemeinden gewiß bereit, die Meldungen entgegenzunehmen und auch Auszahlungen vorzunehmen, wenn ihnen hierfür eine Entschädigung gezahlt würde. Eine ganze Anzahl Gemeinden in unserem Bezirk hat sich sogar bereit erklärt, ohne Entschädigung die Meldungen entgegenzunehmen. Der Aufbau eines umfangreichen Behördenapparats erübrigte sich daher ganz und gar.

Weiter ist den Arbeitsämtern zu empfehlen, sich die einzelnen Leiter der Neben- und Meldestellen auf ihre Geeignetheit einmal etwas näher anzusehen. Es will scheinen, als ob manche Nebenstellenleiter neben mangelndem Takt, nicht allein das materielle, sondern auch

das soziale Verständnis vermissen

sieht, wodurch es öfters zu Zwischenfällen mit den nicht selten durch ihre schlechte wirtschaftliche Lage gereizten Arbeitslosen und den betreffenden Leitern kommt. Es gibt solche, die bei der geringsten Auseinandersetzung dem Arbeitslosen drohen, die Unterstützung zu entziehen und sie sonstigen Schikanen aussetzen. Darunter leidet natürlich das ganze Ansehen der Arbeitslosenversicherung.

Mit dem Uebergang der Erwerbslosenfürsorge an die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung sind von dieser auch die bei den früheren Kreisarbeitsnachweisen tätig gewesen Beamten und Angestellten übernommen worden. Aber schon nach einem Vierteljahr beruht beispielsweise das Magdeburger Arbeitsamt in einem großen Teil dieser mit übernommenen Angestellten zu verlassen und dafür sogenannte Zeitarbeiter, die mit jedem Tag entlassen werden können, einzustellen. Man berichtigt dabei die eigentümliche Ansicht, die betreffenden Angestellten hätte man wohl „übernommen“, damit sei jedoch eine Verpflichtung zur weiteren Beschäftigung nicht eingegangen. Gerade bei einem Arbeitsamt wirkt doch diese die Zahl der Arbeitslosen vermehrende Maßnahme höchst sonderbar, sie zeugt jedenfalls nicht von sozialem Geiste. Statt den Arbeitsmarkt entlasten zu helfen, wird eine weitere Verschärfung verursacht. Nicht zuletzt hat auch die ordnungsmäßige Abwicklung der Dienstgeschäfte darunter zu leiden. Mit geschulten und mit der Materie gut vertrauten Kräften läßt sich doch eher ein sachgemäßes Arbeiten ermöglichen, als mit ungehaltenen, immer wieder vorzubildenden Hilfskräften. Das Arbeitsamt sollte daher diese Frage nicht durch die bürokratische Brille betrachten und sich

mehr von praktischen Erwägungen leiten lassen.

Von der Knappheit der Staatsmittel dürfen derartige einschneidende Maßnahmen nicht abhängig gemacht werden.

Die vorstehend angeführten Mängel lassen sich bei einigem guten Willen bestimmt beseitigen und mancher Vorgesetzter würde sich dadurch bei beiden Seiten, sowohl bei den Arbeitsämtern als auch bei den Arbeitslosen, vernehmen lassen. Dann würde man die Arbeitslosenversicherung eher als das anspredien können, was sie in Wirklichkeit sein soll, nämlich eine soziale Einrichtung!

In Käfigen, in Reihen geordnet, wird sich strampelnd die Elite des bunten Geflügelheeres präsentieren; Hunderte von Schnäbeln werden durcheinandergirren und schnattern. Solche Ausstellungen sollen dazu dienen, die Erfahrungen der einzelnen Züchter sämtlichen Züchtern demitbar zu machen; die Prämierungen sollen zu neuen Züchtungsversuchen, zum Streben nach höchster Leistung anregen. Auf Beschluß der letzten Gemeindevertreter-Sitzung wurden dem Verein 25 Mark aus der Gemeindefasse zur Preisverteilung überwiesen. Der Besuch der Ausstellung ist nicht nur lohnend für Züchter, sondern auch der gesamten Arbeiterschaft von Ausleben und Umgegend sehr zu empfehlen.

Neuhaldensleben

Arbeitergesangsverein Einigkeit. Der auf der Generalversammlung vom Kassierer erstattete Kassenbericht wies einen Kassenbestand von 19,86 Mark aus. Der Verein zählt 100 Mitglieder. In der Versammlung schlossen sich fünf neue Sangesbrüder dem Verein an. Der gewählte Vorstand setzt sich zusammen aus den Sangesbrüdern Siebert als 1. Vorsitzenden, Sander als 2. Vorsitzenden, Warden als Kassierer, Woeß als Schriftführer, Waje, Fiedendy und Roeb als Revisoren, Preis und Glabow als Archivare. Unterkassiererin Sangeschwester Hoffmann. Beschlossen wurde, am 16. Februar ein Wintervergüngen zu veranstalten. Die Eingekunden wurden für Männer auf Dienstags, für den gemühten Chor auf Freitags festgesetzt.

Immendorf

Versammlung des Reichsbundes. Die Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerverwundeten hielt ihre Jahresgeneralversammlung ab. Sie war leider schlecht besucht. Der aufklärende Vortrag des Kameraden Böber wäre wert gewesen, von allen Mitgliedern gehört zu werden. Der Vorsitzende, zugleich Hauptkassierer, gab den Kassenbericht. Einnahme und Ausgabe hatten sich die Lage; es ist auch noch ein Kassenbestand vorhanden. Bei der Vorstandswahl wurde der alte Vorstand wiedergewählt. 28 Mitglieder am Orte und 4 auswärtige sind zu zählen. Das „Mitteilungsblatt“ und die Reichsbundzeitung sollten von den Mitgliedern aufmerksamer gelesen werden. Dann sprach Kamerad Böber über die jetzt geltenden Bestimmungen und über die Forderungen des Reichsbundes und ihre Durchsetzung. Jeder, der seine Rechte wahren will, muß sich dem Reichsbund anschließen.

Zimmerer-Verammlung. Auch die Zahlstelle des Zimmerer-Verbandes hielt ihre Jahresversammlung ab. Auch hier ist der

alte Vorstand wiedergewählt worden. Der Kassendebetstand ist als gut zu bezeichnen. Im Beruf arbeiten nur noch einige.

Engländerfall. Der bei dem Kaufmann Engelke in Stellung stehende Kaufmannslehrling W. wollte am Montag nachmittags mit seinem Motorrad am Ausgang des Dorfes nach Wenzleben einem Pferdegespann ausweichen. Dabei kam der junge Mann dicht neben den Pferden zu Fall, und eins der Pferde schlug ihn derartig an die eine Hand, daß wahrscheinlich der kleine Finger abgenommen werden muß. Der Geschlagene wurde in einem Auto dem Helmstedter Krankenhaus zugeführt.

Süplingen

Generalversammlung der Partei. Zuerst wurden die Gänge bekanntgegeben. Dann kam die Abrechnung vom 4. Quartal 1928. Die Wahl des Vorstandes ergab: 1. Vorsitzender August Wendt, 2. Vorsitzender, Schriftführer und Kassierer Wilhelm Krull, Revisoren Rudolf Müller und Willi Warten. Genosse Krull gab dann einen kurzen Bericht über die Tätigkeit der Gemeindevertreter. Hieran knüpfte sich eine rege Ansprache.

Kreis Wanzleben

Groß-Otterleben

Eine Beratungssitzung für Jugend- und Vormundschaffachen fand am 8. Januar im Rathaus statt. Der Leiter des Jugendamts Wanzleben, Alberti, war zugegen sowie der örtliche Sachbearbeiter Karl Wille jun. und die Jugendpflegerin Frau Thomas. Der Zuspruch zur Beratungssitzung war außerordentlich stark. Die Beratungssitzungen finden jetzt jeden Dienstag nach dem Monatsfesten statt.

Zentralverband der Arbeitsinvaliden. In der außerordentlichen Generalversammlung gedachte Genosse Krenzel den im Jahre 1928 verstorbenen Mitglieder. Die Tätigkeit der Ortsgruppe ist im vergangenen Jahre eine sehr rege gewesen. Berufungen und Kurse konnten in den meisten Fällen mit Erfolg durchgeführt werden. In 454 Fällen mußte auf den verschiedensten Gebieten Rechtsanweisung erteilt werden. An Sterbenerleichterungen sind rund 1000 Mark gezahlt worden. Aufgenommen wurden 78 Mitglieder, so daß ein Bestand von 420 Mitgliedern vorhanden ist. Den Kassendebetstand erstellte Genosse Ullrich. Ihm wurde Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl ergab: 1. Vorsitzender Otto Krenzel, Kassierer Heinrich Ullrich, Schriftführer Richard Schmilch, Revisoren August Wenzlau und Wilhelm Kaumann. Als Beisitzer wurden Martha Krenzel und Emma Schmidt gewählt. Alle Arbeitsinvaliden müssen sich im Zentralverband der Arbeitsinvaliden organisieren. Je stärker der Verband, je geschlossener unsere Reihen, um so mehr wird unsere Arbeit von Erfolg gekrönt sein. Die Arbeitermohlfahrt hat neben 120 Kindern noch 25 unserer Mitglieder zu Weischnachten besucht.

Bledendorf

Bildungsarbeit. Am Sonntag kam im „Landshaus“ eine Arbeitsgemeinschaft von Jungamerikern des Reichsbanner zusammen, in welcher Kreisjugendleiter Krammer Rößing einen Vortrag über „Jugend im Staat, in der Wirtschaft und Kultur“ hielt. Die sich anschließende zwanglose Aussprache erreichte den Zweck, die Jugend zum Weiterdenken nach den Anregungen zu veranlassen und staatsbürgerliches Bewußtsein zu wecken. Weitere Arbeitsgemeinschaften über andre Themen sind in Aussicht genommen. Mit frohen Liedern wurde die Tagung beendet.

Sohndobeleben

Baugewerksbund. In der Generalversammlung gab Kollege Heinemann den Jahresbericht. Es ist in diesem Jahre eine größere Erwerbslosigkeit als im vergangenen Jahre vorhanden; am 31. Dezember 70 und am 5. Januar 89 Erwerbslose. Der bisherige Zahlstellenleiter wurde wiedergewählt und als Delegierter zur Generalversammlung in Magdeburg Kollege Fajchel (Erntemann Oskar Müller). Es wurde beschlossen, am 9. März einen Lichtbildberichtsabend stattfinden zu lassen und die nächste Versammlung am 17. Februar anzubereiten.

Kreis Jerichow I

Biederitz

Arbeiterchule. Der Arbeiterbildungsausschuss hat eine Serie von Vorträgen festgesetzt, die zur Fortbildung unserer Anhänger dienen sollen. Die Vortragsreihe ist unter dem Titel „Familie und Staat“ zusammengefaßt. Den ersten Vortrag, der am Mittwoch den 16. Januar, abends 8 Uhr, im Gasthof Stadt Magdeburg stattfand, hielt Genosse Crummenerl. Er wird über die Entwicklung der Familie sprechen. Rechtsanwält Genosse Dr. Kach behandelt die Stellung der Ehegatten, Eltern und Kinder im bürgerlichen Recht. Vorträge über Bevölkerungspolitik und § 218, Gesundheitsfürsorge, Schule und Elternhaus sowie Berufsausbildung und Berufsberatung werden folgen. Sie werden regelmäßig Mittwoch stattfinden. (Ausnahme Donnerstag, 31. Januar.) Unsere Genossinnen und Genossen müssen auch in diesem Jahre für einen regen Besuch der Arbeiterchule sorgen.

Barchau

Die Generalversammlung des Parteivereins war sehr gut besucht. Die Vorstandswahl ergab: 1. Vorsitzender Genosse Otto Lehe, 2. Vorsitzender Genosse Otto Gerede, Hauptkassierer Genosse Hermann Schmidt, Schriftführer Genosse Willi Röber. Nach der Wahl der Funktionäre gab der Kassierer den Kassendebetstand, der geringfügig lautete. Genosse Röber berichtete von den beiden letzten Gemeindevorstandssitzungen, über die dort erörterten Wohnungsangelegenheiten. Parteisekretär Genosse Langnickel (Wurg) gab dazu interessante Beispiele von den Neubauten in Wien, die aus Mitteln der Hauszinssteuer errichtet wurden, und auch wegen ihrer außerordentlich niedrigen Miete von Arbeitern bewohnt werden können. Besonders stark wurden von einigen hantierenden Genossen Beispiele angeführt, aus denen leider zu ersehen war, wie außerordentlich schwer es den unmittelbaren Arbeitern gemacht wird, sich ein Eigenheim zu errichten. Was müssen uns fertiggestellte Neubauten, in denen wir die Miete nicht bezahlen können? Zur Stärkung der Parteikasse soll am Sonntag den 10. Februar im Lokal des Hermann Dörre ein Maskenball veranstaltet werden. Eintrittskarten sind einige Tage vorher bei den Genossen Karl Schwiager und Hermann Dörre zu haben. Abdama wurde die Lokalfrage behandelt. Wegen besonderer Schwierigkeiten sollen vorläufig die Parteiveranstaltungen auf ein Jahr bei Hermann Dörre stattfinden. Einen ausgearbeiteten Vortrag über „Die Sozialdemokratie einst und jetzt“ hielt dann unser Parteisekretär Genosse Langnickel. Insbesondere sprach er in ausführlicher Weise über die Saisonarbeiterfürsorge. Erst am Winternacht kommt der Vorsitzende die anregend verlaufene Versammlung mit dem Wunsch schließen, auch in diesem Jahre weiterhin mitzuarbeiten, um das zu erreichen, wonach wir streben.

Soburg

Einsamkeit wurde vor einigen Tagen das dem Schneidermeister G. Kähler gebührende Jenseitsgebirg und Schöne sind wiederbrannt. Das Mobiliar konnte fast ganz gerettet werden. Das Haus war beschädigt. Das Feuer ist an der Bodenplatte in unmittelbarer Nähe des Schornsteins ausgebrochen. Die alten Leuten entgingen mit knapper Not dem Ersticken.

Verarmt. Vor etwa 2 Jahren erlitt ein landwirtschafter Arbeiter auf dem Feld einen Unfall, ohne diesen anzumelden. Jetzt stellen sich die Folgen ein, so daß der Mann nun seinen Arbeit nicht mehr nachgehen kann. Jeder Unfall muß sofort gemeldet werden, dann kann man sich vor Nachteilen.

Sie haben sich jungen lassen. Die Genossen haben es verstanden, die kleinen und mittleren Landwirte zu sich herüberzuführen. Hier befindet sich ein junger Mann, der in der Partei hat es verstanden, für seine Mitglieder wesentliche Verbesserungen zu schaffen. Dem Landbund war er ein Dorn im Auge. Von ihm ist es aber dem Landbund gelungen zu sein, Zutritt zu

zu finden; der Bauernbund hat sich aufgelöst. Der größte Teil der Mitglieder ist zum Landbund übergetreten. Die Großgründer können jetzt schalten und walten wie sie Lust haben. Die Bauern werden jetzt die Besche bezahlen müssen.

Groß-Lübars

Durch eigene Unvorsichtigkeit wäre beinahe ein Landwirt zu Tode gekommen. Er trug im Dunkeln einen Sack Schrot über den Hof nach dem Stall, an der Dünggrube vorbei. Infolge der Glätte kam er zu Fall und schlug mit dem Brustkorb auf die Grubeneinfassung. Der Sack drückte ihn in den Düng. Wenn nicht eine Nagel mit den Nadeln hinter ihm gewesen wäre, die sofort Hilfe holte, wäre der Mann erstickt.

Klein-Lübars-Niesdorf

Kinder in Gefahr. In Abwesenheit der Eltern haben wahrscheinlich die Kinder sich an Feuer zu schaffen gemacht und einen Stubenbrand verursacht. Zum Glück kamen gerade Leute vorbei, die die Kinder freieren hörten, und noch ehe größerer Schaden entstand, das Feuer löschten. Das ist die Folge der traurigen Lage der Landarbeiter, wo alle Erwachsenen zur Arbeit müssen und die kleinen Kinder sich selbst überlassen sind.

Die Pflicht ruft

Arbeiterjugend-Arbeitsgemeinschaft Würde.
Unsre Jahrestagung findet am Sonntag den 13. Januar, vormittags 10 Uhr, in Calbe bei Helze, Krustener Straße, statt.
Tagesordnung:
1. Rückblick auf das Jahr 1928.
2. Stellungnahme zur Bezirkskonferenz.
3. Wahlen.
Sämtliche Gruppen müssen vertreten sein.
Die Kreisleitung: J. A. Gerbert Jander.
Mitgliederbesprechung.
Parteiverein. Mitgliederversammlung Montag den 14. Januar, 20 Uhr, bei Ehlers. Referent: Ernst Schumacher.
Reichsbanner. Am Sonntag den 13. Januar, 15 Uhr, außerordentliche Generalversammlung.
Biere.
Parteiversammlung am Sonntag den 12. Januar, abends 8 Uhr, bei Henning (kleiner Saal). Genosse Steinke (Magdeburg) spricht über das Arbeiter-Genossenschaftswesen.
Reichsbanner. Generalversammlung am Sonntag den 13. Januar, nachmittags 3 Uhr, bei Henning (kleiner Saal).
Burg.
Metallarbeiter. Morgen Freitag abends 8 Uhr Mitgliederversammlung im Gewerkschaftssaal.
Drugberge.
Parteiversammlung Sonntag den 12. Januar, abends 8 Uhr, beim Gastwirt Bode. Referent: Genosse Karbaum. Bringt die Frauen mit!
Witthe.
Parteiverein. Am Sonntag den 12. Januar, abends 8 Uhr, beim Gastwirt Neue Generalversammlung.
Langenwehlingen.
Reichsbanner. Alle Gruppenleiter müssen bis spätestens Sonntag den 12. Januar beim Hauptkassierer abgerechnet haben. Generalversammlung am Sonntag den 13. Januar.
Otterwehlingen.
Parteiverein. Nicht besonders gut waren unsere letzten Mitgliederversammlungen besucht. Kommt nun alle am 19. Januar in die Generalversammlung! Auch sämtliche Frauen müssen erscheinen. Es sind die Wahlen vorzunehmen.
Die Gemisliste der Arbeitermohlfahrtlotterie liegt bei der Genossin Anna Danter, Seidlung, aus.

Seehausen (Kreis Wanzleben).
Reichsbanner. Die außerordentliche Generalversammlung findet nicht Sonntag den 12. Januar, sondern Sonntag den 13. Januar, 20 Uhr, im „Soviengarten“ statt. Kreisleiter Kamerad Jäger spricht.
Stauffurt.
Die Parteiversammlung findet am Sonntag den 12. Januar, abends 8 Uhr, im „Soviengarten“ statt. Genosse Fetzl (Magdeburg) spricht.
Reichsbanner. Generalversammlung morgen Freitag abends 8 Uhr im „Soviengarten“. Nach Erlebigung der Tagesordnung Konzert. Damen können teilnehmen.

Stendal.
Freie Turnerschaft. Mitgliederversammlung morgen Freitag bei Altstau. Jahresbericht.
Freie Sängerschaft. Generalversammlung am Sonntag abends 8 Uhr bei Altstau. Franzosen unbedingt vollständig eine halbe Stunde früher zur Wiederholung eines Liedes.
Langerhütte.
Reichsbanner. Generalversammlung am Sonntag nachmittags 2½ Uhr im „Schwarzen Adler“.
Wefensleben-Belsdorf.
Wahlkreisverband. „Das rote Bier“ am Sonntag den 13. Januar, abends 8 Uhr, bei Sonnberg. Alle, die eines Interesses an der Kommunalpolitik haben, sind eingeladen. Eintritt 20 Pfennig.

Reichsbanner. Kreisverband. Sonntag den 13. Januar, 10 Uhr, findet im Lokal des Kameraden Röber eine Sitzung statt.
Reichsbanner. Jahreshauptversammlungen unter Teilnahme der Kreisführer finden statt: Wolmirstedt am Freitag den 11. Januar, 20 Uhr, in „Stadt Prag“; Dömitz am Sonntag den 12. Januar, 20 Uhr, im „Berlinerhof“; Niederbodeleben am Sonntag den 13. Januar, 11 Uhr, im „Berlinerhof“; Schnaakenleben am Sonntag den 13. Januar, 15 Uhr, im „Berlinerhof“.

Kreis Calbe **Stauffurt**
Sie hören das Gras wachsen.
Von den Kommunisten wird öffentlich behauptet, gleich drei Sozialdemokraten hätten sich in Stauffurt um die Stellung des örtlichen Bürgermeisters beworben. Dieser kommunistische Kschl ist auch in die bürgerliche Presse übergegangen.
Dieses mit großem Lantam verbreitete falsche Gerücht zeigt mal wieder, wie gut Sowjetkern und Sanktenkreuz — wie überall — auch hier zusammenarbeiten; denn die Quelle dieser falschen Behauptungen ist die Reaktionspresse der Gottentrotzigen „Mitteldeutschen Presse“. Offenbar haben die Leute nicht genau hingehört und die Kommunisten sind über ihre eigenen Angelegenheiten ja nie im Bild (sie müssen nur stammeln und alles tun, was ihnen von Hähmann und seinen Handlangern befohlen wird), denn sonst würden sie schon etwas davon gehört haben, daß hier als erster und eifrigster Kandidat der Kommunist Wenzel, gewesener Stadtrat in Berlin-Banlow — noch bevor überhaupt eine Ausschreibung der Stelle erfolgt ist — um den Bürgermeistersposten in Stauffurt beworben hat.

Umzug der Sparkasse.
Am Montag den 14. J. N. wird nach völligen Umbau des Parzellenartigen Grundstücks (Ecke Sandplatz und Großer Markt) zu Kapellenräumen der Betrieb und öffentliche Verkehr der Sparkasse aus den alten Räumen im Rathaus nach dorthin verlegt. Die Schlüsselübergabe und Befähigung im Betreiben des Schalterdienstes-Kollegiums erfolgt am Sonntag den 13. Januar, vormittags 11 Uhr.

Schönebeck
Für die weltliche Schule. Die freie Schulgesellschaft, Ortsgruppe Schönebeck und Bad Salzungen, fordert alle Eltern, die ihre Kinder hier einschulen, oder solche, welche umgezogen werden sollen, auf, sich jetzt schon in der weltlichen Schule anzumelden beim Genossen Schneider, Kommandanten Völkherstraße, und im Schülerelternverband, Völkherstraße. In Bad Salzungen können die Anmeldungen ebenfalls im Kommandantenkollegium werden. Der den Vorsitz führt, der melde seine Kinder in der weltlichen Schule an.
Stadtvorordneten-Sitzung um 8 Uhr. Am heutigen Freitagabend wird die öffentliche Stadtvorordneten-Sitzung vom Montag den 14. Januar bekanntgegeben. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß sie nicht wie sonst um 7, sondern um 8 Uhr abends beginnt.

Stauffurt-Seepoldshausen
Autofaschinenkop. Mittwoch in der Mittagsstunde stieß ein Autobrosche beim Einfahren in die Schindeldstraße mit einem Personkraftwagen zusammen. Der Personkraftwagen wurde stark beschädigt und mußte abgeholt werden. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Die wiederholten Unfälle der letzten Tage geben zu ernsten Bedenken bezüglich der Verkehrssicherheit Anlass. Mehr noch als bisher muß die Polizeiverwaltung ihre Aufmerksamkeit auf den Kraftfahrzeugverkehr richten. Es ist zu wünschen, daß eine Kraftfahrzeugordnung und eine neue Straßenverkehrsordnung erlassen wird, damit auch hier wie in andern Städten ein geregelter und sicherer Verkehr durchgeführt werden kann.

Calbe
Wilden-Autofahrer. Die Chaussee Neugatterleben-Brumby befahren in entgegengesetzter Richtung zwei Autos, ein kleinere und ein größeres. Da es bereits dunkel war, hatten beide ihren Wagen beleuchtet. Während das kleinere Fahrzeug seine Lichter abbändete, reagierte das größere gar nicht darauf. Nun fuhr das kleinere an den Graben, um der Gefahr des wilden Fahrers zu entgehen. Dieser fuhr den kleinen Wagen an, so daß sich dieser überschlug und in den Chausseeegraben stürzte. Er wurde so stark beschädigt, daß er seine Fahrt nicht mehr fortsetzen konnte. Die leichtverletzten Autofahrer gingen zu Fuß in das nächste Dorf, da der große Bruder von ihnen keine Notiz nahm.

Aus der Altmark **Urendice**
Blutige Umarmung. Ein sonderbarer Unfall ereignete sich in einer Gastwirtschaft. Im Hause fuhr ein eintretender Gast seinen Freund umarmen, schlug aber dabei so unglücklich mit dem Unterarm in die Fensterscheibe, daß er sich zwei Sehnen der linken Hand durchschnitt. Seine Neberführung in das Stendaler Krankenhaus wurde angeordnet.
Ertrappede Frettierer. Zwei Frettierer hatten gerade ihr Tagwerk vollbracht, als ein Fürtzer ihnen die Beute wieder abnahm. Sie hatten bereits fünf Kaninchen aus den Löchern geholt. Nun wandert die Beute nicht in ihre, sondern eines andern Küche.

Salzwedel
Freitod eines Lehrhings. Der Kupferhämmedel Schilling St., Braunschweiger Straße, lebte seinem Leben durch Ertrinken ein Ende. Ueber den Grund zur Tat herrscht tiefes Dunkel.

Stauffurt
Generalversammlung der Partei. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Neu eingetretet ist Genosse Klingenspor als Schriftführer. Die Vereinschronik seit der Gründung schreibt Genosse Kirchhof; er will sie erstmalig in der nächsten Versammlung verlesen. Der Vorsitzende empfahl die gemeinschaftlich vom Reichsbanner und der Partei angelegte Bibliothek zur eifrigsten Benützung; die Bücher werden unentgeltlich ausgegeben. Angeregt und gutgeheißen wurde, daß öfter Diskussionsabende veranstaltet werden.

Stadtkreis Stendal
Altmarkisches Landestheater. Am Donnerstag und Freitag bleibt das Theater geschlossen. Die für Freitag gelösten Karten haben für Sonnabend Gültigkeit. Am Sonntag den 13. Januar findet die letzte Wiederholung des Schwanke „Zünden Sie, daß Constantine sich richtig verhält!“ statt, wogu die für Donnerstag gelösten Karten gelten. In Vorbereitung ist Siegfried Meyers „Meine Komödie“ in 3 Akten, während die Oper an Donizettis „Don Pasquale“ und die Operette an Leo Fall's Altmarkischer Operetten-Singspiel „Brüderlein fein“ arbeitet. Schließlich kommt noch in diesem Monat Bernard Shaw's Werk „Die heilige Johanna“ heraus.
Eine Frau niedergebrosen. In der Nacht zum Montag kam es in der Elfabriksstraße zu einer Schlägerei. Als Vater und Sohn ihr Haus aufsuchen wollten, hatten sich darin einige Burischen breit gemacht, die nun einen Streit entzündeten, dem eine Schlägerei folgte. Hierbei verlor der Sohn seinen Spazierstock. Als nach einiger Zeit die Mutter den Stock von der Straße hereinholen wollte und kaum die Haustür geöffnet hatte, stürzte sich einer der Burischen auf sie. Die unbeteiligt gewesene Frau wurde an den Haaren gepackt, zu Boden gerissen und dann geschlagen und mit Füßen getreten, so daß sie innere Verletzungen davontrug. Erst als noch die Tochter hinzukam, ergriff der Burische die Flucht. Dieser Heberfall zeigt von einer Herzlosigkeit und Rohheit, wie sie schlimmer kaum denkbar ist. Eine wehrlose Frau verprügeln und mit Füßen treten kann nur ein großer Feigling, der von allen anstößigen denkenden Menschen mit Verachtung zu strafen ist.

Behördliche Mitteilungen
Neue Staatsratsmitglieder.
Der frühere Landeshauptmann der Provinz v. Wismutsky hat aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als Mitglied des Staatsrats niedergelegt. Landrat A. v. Hellborn wird an seine Stelle treten. Für das verfallene Staatsratsmitglied Gruson (Magdeburg) tritt Landrat D. Krichow (Langensalza) in den Staatsrat ein. Stellvertreter für Landrat E. v. Hellborn wird Rechtsanwalt Dr. Zehle.
Sarbu.
Bendikernanabemegung. Am Monat Dezember sind zugezogen 157, fortgezogen 141 Personen. 9 Geburten und 8 Todesfälle wurden landesamtlich beurkundet. Umlage innerhalb der Stadt beträgt 14. Die Einwohnerzahl ist auf 3897 gestiegen.

Neuhalsleben.
Solgerkau. Am 11. Januar 10 Uhr sollen in der Stadtkirche, Revier Zerkow, meistbietend verkauft werden: 27 Haummeter Gärten, 100 Haummeter Wiesen, 100 Haummeter Acker, 10 Haummeter Wiesen, 10 Haummeter Wiesen, 10 Haummeter Acker, 250 Meter lang. Verkaufungsort: Wagnersberg bei Bude 18 — Am 15. Januar 10 Uhr im Revier Döberitz: 11 Haummeter Acker, 1500 qm 12 (am Zentralwinkel); Kiefern: 15 Haummeter Acker, 11 Haummeter Kiefern (Nr. 77-84) im Bezirk 16 (Woburg); Kiefern: 5 Haummeter Kiefern (Nr. 111 u. 112). Verkaufungsort: Wagnersberg bei Bude.
Stendal.
Einschulung. Alle Kinder, die bis zum 30. Juni 6 Jahre alt werden, sind als Eltern schulpflichtig. Ihre Aufnahme findet am 14. und 15. Januar von 11 bis 13 Uhr statt. Die Aufnahme erfolgt geordnet nach Straßen in der für diese bestimmten Schule. Der Zutritt ist und bei auswärts Geborenen auch der Geburtsorten und bei der Anmeldung vorzulegen. Außer den schulpflichtigen Kindern können auch solche Kinder aufgenommen werden, die in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1929 das 6. Lebensjahr vollenden, wenn die Erziehungsberechtigten dies beantragen und die Kinder die körperliche und geistige Reife für den Schulbesuch besitzen.

Salzwedel.
Steners. Die Erhebung der Grundvermögens- und Hauszinssteuer erfolgt in der Zeit vom 11. bis 18. Januar. Gleichzeitig werden die Hundsteuer für das letzte Vierteljahr 1929 und die Feuerversicherungsbeiträge für das laufende Jahr erhoben.
Seehausen (Altmark).
Die Stadtvorordneten-Sitzung am Freitag den 11. Januar bringt neben der Wahl der Vorsteher und Kommissionen auch die Neuwahl des Sparkassen-Kontrollrats. Angeregt stehen Verträge von Saupargellen, der Niedertrags über das Gerichtsgebäude und die Umgestaltung der sogenannten Saupargellen nach Seefeldberg zur Verhandlung.
Langerhütte.
Ein Gerichtstag findet morgen Freitag im Sitzungslokal des Rathauses statt.

Briefkasten
In unsre Berichtblätter. Berichte, die nicht an den Tag gebunden sind, müssen zeitlich zurückgestellt werden, wenn andre wichtige Nachrichten vorliegen. Je kürzer die Berichte sind, desto eher können sie Aufnahme finden. Generalversammlungsberichte müssen so knapp wie möglich gehalten sein.

Kleine Chronik

Flugzeugabsturz

Wilhelmshaven, 10. Januar. Ein schweres Flugzeugunglück hat sich in den letzten Tagen, wie erst heute bekannt wird, auf der Insel Wangeroog ereignet. Dort hatte ein Junkers-Flugzeug der Seeflugversuchsanstalt Nordsee eine Zwischenlandung gemacht. Als die mit fünf Personen besetzte Maschine gerade wieder gestartet war, geriet sie in eine Fallbö, stürzte ab und zertrümmerte an der Deichkante. Sämtliche fünf Personen wurden verletzt.

Der Pilot, der Kapitänleutnant a. D. v. Trestow, wurde wegen seiner schweren Kopf- und Beinverletzungen sofort in ein Krankenhaus übergeführt.

Explosion in einer Gießerei

In der Eisengießerei von Beder u. Frohwein in Berlin erfolgte eine schwere Explosion, bei der ein 60 Jahre alter Arbeiter lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Die großen Fenster des Gießraums wurden durch den gewaltigen Druck zertrümmert und auf den Hof geschleudert.

Mordauflösung nach sieben Jahren

Im Februar 1922 erstattete die Frau des in Wien wohnenden Strafenlehrers Kretschmer bei der Polizei Anzeige, daß ihr Untermieter Ludwig Hoyer seit einigen Tagen spurlos verschwunden sei. Die Polizei stellte Nachforschungen an, die aber zu keinem Ergebnis führten; die Sache blieb auf sich beruhen.

Vor einiger Zeit erfuhr nun die Polizei von einem im Wohnhaus des Kretschmer aufgetauchten Gerücht, wonach der alte Hoyer von seinem Mietherrn ermordet worden sei. Eine Nachbarin erklärte bei ihrer Vernehmung, Kretschmer sei mit Hoyer am kretschmerischen Tag ins Wirtshaus gegangen, und später habe es in der Wohnung Ärger gegeben.

Am schwersten wird Kretschmer jetzt von seiner Frau belastet. Sie erklärte der Polizei, ihr Mann sei mit Hoyer nacheinander in einem Gasthaus und in einem Kaffeehaus gewesen. Bei einem anschließenden Spaziergang seien beide Männer dann wegen einer Geldschuld in einen Streit geraten, in dessen Verlauf Kretschmer seinen Untermieter mit ein paar Fausthieben zu Boden streckte.

Der Chemann, der als Täter und gewalttätiger Mensch bekannt ist, ist inzwischen verhaftet worden. Er leugnet den Mord.

Blutige Christagödien

In der Wiener Vorstadt Dufaring lauerte der Lederarbeiter Ludwig Weinberger um Mitternacht seiner vom Dienst kommenden 53jährigen Frau, die als Telephonistin beschäftigt ist, in der Wohnung auf und verfechtete ihr mit einem Hammer mehrere Schläge auf den Kopf. Die Ueberrassene verteidigte sich mit einem Regenschirm, der dabei in Stücke ging und konnte aus der Wohnung flüchten. Die 15jährige Tochter aus der ersten Ehe seiner Frau und ein aus der jetzigen Ehe entsprossenes 2jähriges Mädchen hatte der Wüterich vor seiner Tat in einem Zimmer eingeschlossen. Der Chemann wurde verhaftet; er will aus Eifersucht gehandelt haben.

In Uras stellte ein Kapellmeister seine Frau, die ihn verlassen hatte und sich von ihm scheiden lassen wollte, vor ihrer Wohnung und hat sie, wieder zu ihm zurückzuführen. Als die Frau das ablehnte, verfechtete er ihr mehrere Messerstiche in die Brust und stellte sich dann der Polizei. Die Frau ist leicht verletzt worden.

In Sunsbuck erschoss ein ehemaliger Wehrmann eines alten Jägerregiments sein 2jähriges Kind und seine Frau und tötete sich dann selbst durch einen Revolverbeschuss.

Eine merkwürdige Treibjagd

Vor einigen Monaten entliefen einem Gutsbesitzer in Modlenburg vier sogenannte Störken (junge Kinder). Alle Bemühungen, ihrer wieder habhaft zu werden, mißlingen. Die Tiere trieben sich im Walde umher und bewilderten volksharm. Die Tiere wurden im dichten Wald aufgesucht, versuchten sich zur Wehr zu setzen und wurden alsdann eins nach dem anderen von den Jägern zur Strecke gebracht. Versuche, sie auf irgendeine Art einzufangen, hatten sich als ausichtslos erwiesen.

Menschenverluste bei tropischen Bahnbauten

Nicht weniger als 17 000 Negerarbeiter sind bisher an Krankheit, Ueberanstrengung oder Witterungseinflüssen bei dem Bau der Eisenbahn zugrunde gegangen, die gegenwärtig durch den tropischen Urwald von Brazzaville am Kongo nach Pointe Noire an der Küste von Äquatorial-Frankreich gebaut wird. Alle diese Menschenleben sind innerhalb von 3 Jahren geopfert worden, um einen eingleisigen Schienenstrang nur 87 1/2 englische Meilen vorzutreiben.

Wie der Spezialcorrespondent des „Zeit Parisien“ berichtet, sterben die Neger vor allem an Schlafkrankheit, Peri-Peri oder Gehirnhautentzündung. Dieser überaus hohe Menschenverlust bei

Der Bilderraub auf der Radolzburg

Dramatische Szenen.

Am Mittwoch wurde im Führer Prozeß die Vernehmung der Angeklagten fortgesetzt. Der Einbrecher Ernst Graste, der im Auftrage der drei angeklagten Kunsthändler die Bilder aus der Radolzburg stahl und sie nach Berlin brachte, verwehrt sich im Laufe seiner Aussage entschieden dagegen, daß der Hauptangeklagte Lippmann von ihm als von „Graste und Konjockten“



Schloß Radolzburg,

aus dem vor einigen Monaten wertvolle Bilder geraubt wurden. Die Täter und Mittäter, darunter der Kunsthändler Lippmann, der eine Million besessen hat, haben sich jetzt vor Gericht zu verantworten.

gesprochen habe. Er sei auch kein Zuhälter, wie der Staatsanwalt behauptet habe, denn, so ruft Graste: „Ein Zuhälter hat es nicht nötig, zu stehen, er schießt die Frau auf die Straße. Ich bin ein Dieb, ein Einbrecher, aber nie ein Zuhälter gewesen.“

dem Bahnbau steht im schroffsten Gegensatz zu den Verhältnissen im benachbarten belgischen Kongogebiet, in dem die Belgier im Laufe von 3 Jahren 750 englische Meilen Bahnbauten mit einem Gesamtwert von nur 3000 eingebornen Arbeitern zur Ausführung brachten.



Katharina Petersen,

Mädchenchulldirektorin in Kiel, wurde in den Schulaufsichtsdienst berufen. Sie wurde zum Schulrat ernannt und hat die Aufsicht über sämtliche Schulen ihres Dienstbezirks zu führen.

Was der Nebel kostet

In ganz Südeuropa und besonders in London herrschte am Mittwoch dichter Nebel, ein — wie die englischen Sachverständigen ausgerechnet haben — außerordentlich teurer Gast, denn nach den den letzten Berechnungen kostet jeder Tag Nebel 20 Millionen Mark, die sich aus Einnahmeverlusten und besonders Beleuchtungskosten für Restaurants und Vergnügungstheater, ferner aus Verkehrsverzögerungen und Straßenbeleuchtung zusammensetzen.

Bergmannstod

In Dörrup, 10. Januar. Auf der Zeche „Prosper 1“ wurden im Untertagebetrieb am Mittwoch zwei Bergleute durch herabschützendes Gestein vermisst und getötet. Auf der Zeche „Prosper 2“ geriet ein Bergmann ebenfalls unter herabschützendes Gestein und wurde mit schweren Verletzungen geborgen.

Raubüberfälle in Köln

Das Verbrechertum in Köln nimmt in der letzten Zeit bedeutende Formen an. Am Dienstag gab ein Einbrecher, der von zwei uniformierten Polizeibeamten gestellt wurde, auf diese einige Revolvergeschüsse ab, die glücklicherweise fehlgingen. Der Dieb ergriff darauf die Flucht und entkam in der Dunkelheit. Am Samstag wurde ein Mann von einem Unbekannten durch einen Faustschlag ins Gesicht zu Boden geschlagen und seiner Brieftasche, in der sich 48 Mark und Personalpapiere befanden, beraubt.

Zwei maskierte Burjaken drangen in einen Laden der Konjungenoffenschaft Hoffnung, hielten die zwei anwesenden Verkäuferinnen mit Pistolen in Schach und raubten aus der Tageskasse 300 Mark.

Wieder ein Schülerelbstmord. In Liegnitz hat sich der 18jährige Obersekundaner Fritz Wetlich in der väterlichen Villa erschossen. Sein Vater ist Bezirksdirektor verschiedener Versicherungsgesellschaften. Die Gründe der Tat sind noch unbekannt.

Schüler-„Weltreise“ mit dem Nobelschlitten. Zwei Wiener Mealyler, der 18jährige Ernst Traxler und der 17jährige Karl Belodowski, sind seit einigen Tagen aus der Wohnung ihrer Eltern verschwunden. Sie wollen sich angeblich nach Brasilien durchschlagen. Die beiden Abenteuerer haben für ihre Fahrt einen Nobelschlitten mitgenommen. Ihre „Weltreise“ dürfte nicht allzu weit führen.

Mit dem Auto in den Tod. Ein mit fünf jungen Leuten im Alter von 17 bis 19 Jahren besetztes Automobil geriet in der Nähe der Stadt Nimes (Südfrankreich) in einen 4 Meter tiefen Graben. Sämtliche Insassen erlitten nach kurzer Zeit ihren schweren Verletzungen.

Vor den Zug geworfen. Auf der Station Seiffen der Sirede Dresden-Bischdors wurde ein 19jähriger Kraftwagenführer vor einen Zug; er wurde auf der Stelle getötet. Die Gründe des Selbstmordes sind unbekannt.

Italienischer Frachtdampfer gestrandet. Wie aus Boulogne-sur-Mer gemeldet wird, ist der Frachtdampfer Ralierota, der von Genua nach Schottland unterwegs ist, in der Nähe Audreselles' gescheitert. Die aus 29 Mann bestehende Besatzung konnte in einem Boote die Küste erreichen.

Große Kälte in Griechenland. Wie aus Athen gemeldet wird, herrscht in ganz Griechenland eine außerordentlich strenge Kälte. Besonders in Mazedonien sind sehr starke Schneefälle zu beobachten.

Nächtlicher Besuch beim Frauenarzt. Ein vermöglicher Einbruch wurde in die Wohnung des Berliner Frauenarztes Prof. Dr. Dührken am Kurfürstendamm verübt. Die unbekanntem Verbrechen drangen in die Wohnung ein, packten Pelzmäntel, Silbergeschätze und Tischdekorationen im Werte von zusammen 15 000 Mark in Beuten und entkamen mit ihrer Beute. Die schlafenden Wohnungsinassen hatten zwar Lärm gehört, waren jedoch in dem Glauben liegengelassen, daß ein zu Besuch weilender Verwandter zurückgekehrt wäre.

Das Ende der unehelichen Mutter. In Köln wurde eine 24jährige Hauswirthin und ihr eben gebornes Kind in die Frauenklinik eingeliefert. Das Mädchen hatte aus unerzogener falscher Scham wegen ihres „Fehlritzes“ in der Wohnung ihrer Eltern heimlich geboren und das Kind in Zeitungspapier gewickelt, mit dem Gesicht nach unten in eine Waschkübel unter das Bett gelegt. Es starb bald nach seiner Ankunft im Krankenhaus. Die unglückliche Mutter wird vor Gericht gestellt werden.

Dollarspende für ein schwedisches Institut. Der New Yorker Rockefeller-Fonds hat dem physikalisch-chemischen Laboratorium in Upsala 50 000 Dollar geschenkt. Das Laboratorium steht im Ruf eines bedeutenden Forschungsinstituts und wird von vielen Ausländern besucht. Sein Leiter ist der Nobelpreisträger Svobberg.

Ein Zug von chinesischen Räubern überfallen. Ein auf der Linie Schanghai-Nanking verkehrender Zug wurde in der Nacht auf einer kleinen Station kurz hinter Nanking von 30 Räubern überfallen. Einige von ihnen hielten das Personal in Schach, während die übrigen den Zug durchsuchten. Der Zug traf mit 30minütiger Verspätung in Nanking ein. Die sofort ausgesandten Truppen konnten bisher keine Spur der Räuber entdecken.

Grippe

ist auf vielfachen und einträglichen Wegen besonders leicht übertragbar

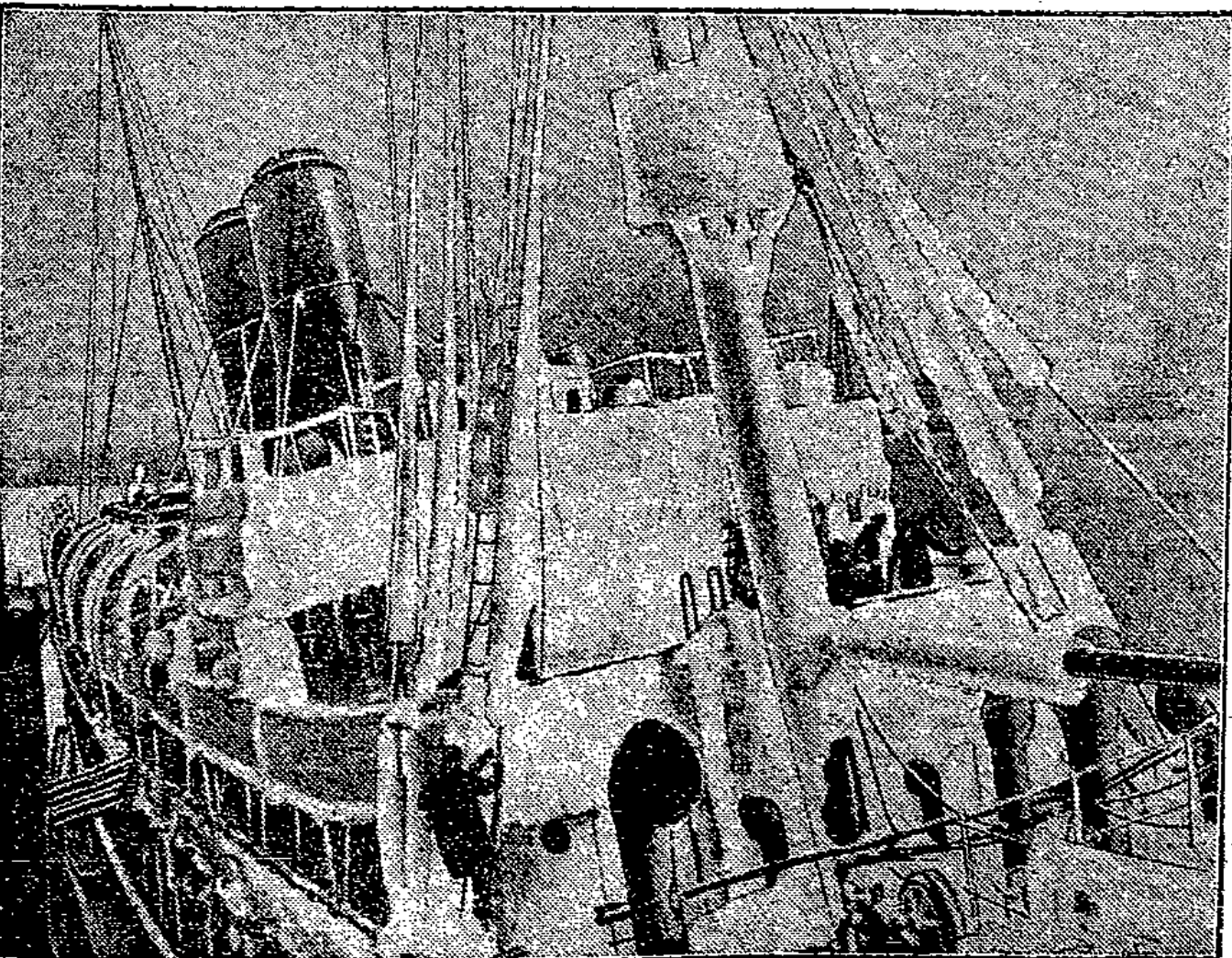


Sustelmau-Bonbons

des-nächsten die Atmungsorgane und helfen sofort gegen Husten und Gekröchel für Astmalende und bei besonders hartnäckigen Husten hilft sofort

Sustelmau extra stark

Bestens empfohlen und millionenfach bewährt in Apotheken und Drogerien erhältlich



Nach einer Ozeanfahrt im Schneesturm.

Der bereitsste Ozeandampfer Prinz Georg hat nach seiner langen stürmischen Fahrt in Schneesturm einen schauerlich-schönen Anblick im Hafen von Newyork. Masten, Tauen, Planen, Decks und Kommandobrücke des mächtigen Schiffes waren mit einer dicken Eisschicht bedeckt. Diese Vereisung ist schon manchem Schiffe verhängnisvoll geworden. Einmal entsteht durch sie eine ungeheure Belastung, die durch eifriges Arbeiten nicht beseitigt werden kann, und außerdem ist bei Sturm auch ein viel höherer Winddruck von dem oben sehr schwer gewordenen Schiff auszuhalten.

Aus den Gerichtssälen

Vom Strudel des Lebens erfasst

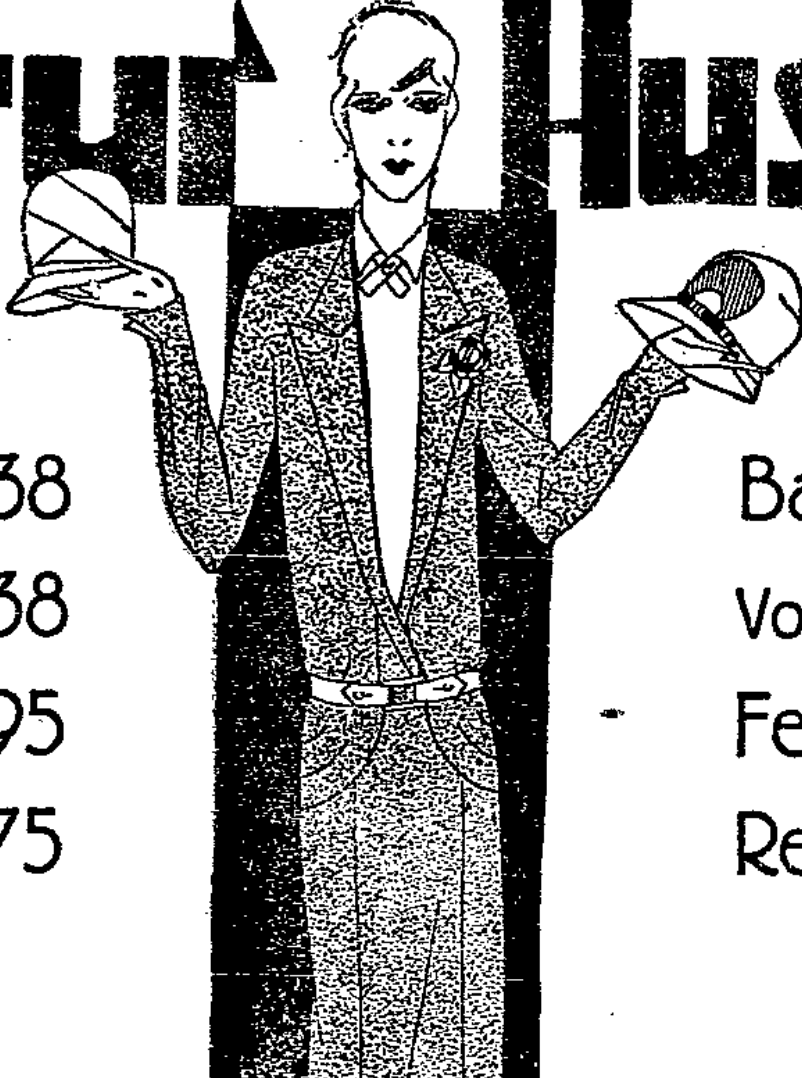
Obwohl der technische Kaufmann Kurt G. o. f. Schwere Schulb auf sich geladen hat, indem er arme Leute um nicht unerhebliche Beträge prellte, erwidert der Lebensweg dieses Mannes doch Mitleid. In Thüringen wurde er 1894 geboren. Da seine Eltern gut gestellt waren, konnte er das Gymnasium in Jena besuchen. Mit Obersekundareife trat er ins Leben, wurde Lehrling bei Reib, und dann sehr bald Soldat. Nach 4 Jahren Kriegsdienst setzte G. o. f. seine Lehre fort und wechselte nach beendeter Lehrzeit zur Reichsbahn über. Bei der Reichsbahndirektion Erfurt begann er die mittlere Beamtenlaufbahn. G. o. f. versah seinen Dienst gut, so daß er vor dem Inspektorenexamen stand. Glücklich trat ein Mißklang in sein Leben. Mit seinen Schwiegereltern, die in Weimar wohnen, stand er sich nicht gut. Seine Ehefrau lebte bei den Eltern in Weimar und weiterte sich, zu ihrem Manne nach Erfurt zu ziehen. Der Schwiegerbater machte ihm dagegen nach Verlauf eines Jahres eine Rechnung von 5000 Mark, die er für seine Tochter ausgegeben habe und die der in nicht gerade rosigem Verhältnissen lebende Schwiegerohn begleichen sollte. Durch Verweigerung der Zahlung wurde der Konflikt noch schärfer, so daß G. o. f. beschloß, sich versehen zu lassen, um durch größere Entfernung von Weimar seine Frau davon zu überzeugen, daß sie jetzt nicht mehr mit ihm einen Haushalt führen müßte. Die Verletzung nach Halle hatte aber auch nicht den gewünschten Erfolg. Da sich G. o. f. im Rennwert eine gute, auskömmliche Stellung bot, gab er seinen Dienst bei der Reichsbahn auf und ging

zum Rennwert. Die Verwaltung des Rennwertes stellte G. o. f. sogar eine Verdienstbescheinigung zur Verfügung. Ein Direktor des Wertes setzte sich mit der Ehefrau in Verbindung, um sie zu überreden, nach Leuna zu kommen. Die Frau sagte auch zu, hielt aber ihr Versprechen nicht. Kurz nach der Unterredung mit dem Direktor teilte sie ihrem Manne mit, daß sie lieber in Weimar bei ihren Eltern bleibe. Diesen Bescheid will sich G. o. f. bereit zu Herzen genommen haben, daß er beschloß, seine bis dahin einwandfreie Lebensführung aufzugeben. Er verlieh seine Stellung in Leuna, fuhr nach Eisenach, lebte ein paar Tage auf großem Fuße, und als das Geld alle war, sorgte er sich von einem Bekannten 20 Mark. Er erzählte, jetzt Reichsbahninspektor zu sein. Das Geld hat er nicht zurückgezahlt. Damit begannen die Schwindeleien, wegen deren sich G. o. f. am Mittwoch vor dem Schöffengericht in Magdeburg zu verantworten hatte. Von Eisenach ging er nach Heidelberg, nannte sich Dr. med. Rudolf Falkenhagen, logierte sich standesgemäß ein, bezahlte einen Tag, hielt seinen Wirt dann mit Versprechungen hin, indem er ihm erzählte, er wolle sich ein Auto kaufen. Um diese Geschichte glaubhafter zu machen, suchte er auch einen Chauffeur, mit dem er einen großartigen Anstellungsvertrag abschloß, diesen Vertrag aber mit dem falschen Namen Dr. med. Falkenhagen unterzeichnete. Der Zweck dieser Hebung war nur, dem neuen Chauffeur gelegentlich einen 50-Mark-Schein abzuknöpfen. Am nächsten Tage verhubete er aus Heidelberg, ohne sein Logisgeld zu bezahlen. Von Heidelberg ging es nach Tübingen. Auch hier spielte G. o. f. die Rolle des Dr. med. Falkenhagen weiter. Als er kein Geld mehr hatte und ihm auch dort der Boden zu heiß wurde, suchte er einen Reichsbahnoberinspektor in Tübingen auf, dem er vor-

schwindelte, er sei Schiffsarzt in Eimünde, zeigte auch eine dementsprechende Visitenkarte vor. Er erzählte dem Beamten, daß er sein Geld verloren habe, aber unbedingt nach Eimünde zurück müsse. Der Beamte war so gutmütig, ihm eine Fahrkarte 2. Klasse nach Eimünde über Köln zum Preise von 98 Mark zur Verfügung zu stellen, die der Beamte natürlich aus seiner Tasche bezahlen mußte. G. o. f. fuhr aber gar nicht nach Eimünde, sondern über Köln nach Berlin. In Berlin reklamierte er seine Karte, bekam noch etwa 11 Mark herausgezahlt und fuhr mit diesem Gelde nach Magdeburg. In Magdeburg wollte er sich auf dieselbe Weise abermals eine Fahrkarte nach Köln lösen, um über Frankreichs Grenzen zu verschwinden. Die Magdeburger Eisenbahnbeamten waren aber weniger vertrauensselig, so daß er am 7. September v. J. in Magdeburg festgenommen werden konnte, da seine Angaben sich als falsch herausgestellt hatten. Das Schöffengericht beschäftigte sich annähernd 2 Stunden mit dem ganz plötzlich aus dem geordneten Leben herausgerissenen Menschen. Da er aber bereits in Freiburg im Dezember wegen ähnlicher Schwindeleien bestraft worden ist, verurteilte ihn das Gericht unter Einbeziehung der Freiburger Strafe zu 1 Jahre Gefängnis und 8 Jahren Ehrverlust. Vier Monate Untersuchungshaft wurden angerechnet, nach Verbüßung weiterer 4 Monate Gefängnis soll geprüft werden, ob dem Angeklagten für den Rest der Strafe Bewährungsfrist zugestimmt werden kann.

AMOL Hilft bei Rheuma, Gicht, Herzschub, Nerven- und Erkältungskümmern. — Sammelheft AMOL ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Inventur Ausverkauf



- Jugendliche Hüte . . . 1.95 0.95 0.38
- Kinder-Kappen . . . 0.95 0.75 0.38
- Kieler Matrosenhüte . . . 2.95
- Echte Velourhüte . . . 9.75 7.50 5.75

- Baskenmützen in vielen Farben . . . 0.38
- Vornehme Frauenhüte 1.95 0.95 0.68
- Fesche Modellhüte 7.50 5.75 3.75
- Reine Haarhüte . . . 7.50 5.75

Echte
Rousselet-Hüte
1175

Haus der Hüte

G. m. b. H.

Echte
Möckel-Hüte
1175

Größtes Spezialunternehmen Deutschlands.

Filiale Magdeburg, Breiter Weg Nr. 193/194

Klein Inventur-Ausverkauf!

Sie kaufen aber erkennlich billig in guter Qualität direkt ab Fabrik-niederlage auf Teilzahlung: **10% Rabatt** bei Bargahlung:

Becken
Eisig . . . n. 25.- an
Metall . . . n. 24.- an
Kübel . . . n. 23.- an
zu Lagerzeiten
n. 12.- an
Abstraktarbeiten
n. 12.- an
Chaiselong . . . n. 25.- an
Kübel . . . n. 12.- an
Kübel . . . n. 12.- an

Kompl. Schlöß- und Speisezimmer
auch gestellt sein

Wilhelm Heil
Magdeburg, Fischerstraße 11, 1. Et.
Repräsentant der Firma G. o. f. Schwere, Gera.

Reparaturen
unter voller Garantie für einwandfreieste Fertigung stets bei

Werk - Silbermann
Breiter Weg 10
Größt. Spez.-Musk.
Geschäft am Platze

Warka, Schalldosen
Partphon, Beta, Omega
Columbia - Schallplatt.
Sprechapparat
usw. in der denkbar
größten Auswahl

Möbel
Ab Laden ausverkauft
zu 200 Zimmer-einrichtungen
in guten Qualitäten zu den niedrigsten Preisen
ausbesten u. neuen anlage Beschäftigung
Lieferung in eigenen Auto überall hin

W. Heil & Co.
Magdeburg
Alte Markt-
200 Breiter Weg

20% Rabatt
gewähren wir auf sämtliche Waren in der Zeit vom
Freitag den 11. Januar bis Sonnabend den 19. Januar
und geben Ihnen außerdem bis zu 6 Monaten

KREDIT

Gegen mäßige An- u. Abzahlung in nur guten Qualitäten:
Herrn-, Damen- u. Kinder-Konfektion
Arbeits- und Strickkleidung, Baumwollwaren, Seiden,
Samt-, Kleiderstoffe, Bett-, Tisch- und Leibwäsche,
Laken, Bettfedern, fertige Betten, Gardinen, Stepp-
decken, Chaiselonguedecken, Teppiche, Trikotasen usw.

Neu aufgenommen:
Chaiselongues - Metallbettenstellen - Anfliegematratzen

Kredit auch nach auswärts Alte Kunden erhalten Waren
und Fahrvermittlung für an- ohne Anzahlung!
wärtige Kunden!

Magdeburger Konfektions- Wäsche-Vertrieb
Das bekannte Magdeburger Kreditunternehmen
Otto v. Guericke-Straße 12, I. Etage
Ecke Köhler-Straße, über Schwarzrath Rheingold

Billige Sonderangebote!
Uhrenhaus Moosmann
Breiter Weg Nr. 207, neben der Hauptpost

Auf Kredit Möbel
gegen Kaße 100% Rabatt
Sofa, Wohn-, Sp. isezimm., Küchen, Einzelmöbel
Möbel für 95 Mt. Anzahlung 9 Mt. Möbel für 220 Mt. Anzahlung 20 Mt. Möbel für 325 Mt. Anzahlung 30 Mt. Möbel für 420 Mt. Anzahlung 40 Mt. 2c

Kredit bis 24 Monate.
wöchentlich Mt. 1.50 an
und monatlich Mt. 6.- an

Ernst Geissler
Breiter Weg 124, I. Etage
Dulcit Str. 8
Beamte und alle Kunden entl. ohne Anzahlung.
Kredit nach allen Drien.
Lieferung frei.

Hasenkeulen Pfd. 1.50 Lante
Gef. Hasenkeulen nur 1.50 Lante
Hasenkeulen P. d. 1.40 Mk., bei 5 Pfd. 3.20 Mk.
Wildschwein, Wildfleisch zum raten
P. d. 80.-1.30 Mk., Rohbrust, Rehhasen
Pfd. 50 g, Wildschweinfleisch Pfd. 40.-80 g,
Kaiserscheule 2
Kalbfleisch billiger Kalbfleisch Pfd. 1.00
Kalbfleisch Pfd. 80.-90 Pf., frisches Rindfleisch,
frisches Schweinefleisch, Kuhweil Pfd. 40 Pf., bei
5 Pfd. 35 Pf., Rinderherz Pfd. 60 Pf., bei 5 Pfd. 55 Pf.,
Rinderherz Pfd. 1.20 Mk., Och. enschwan. Pfd. 80 Pf.

Richard Bosse, Gr. Marktstr. 20

Bei hartnäckigem Husten
nehmen Sie „Fagomint“ das d. Hustenreiz verblüffend lindert

Hofapotheke
Breiter Weg 158

Burg. Hasen u. Kaninchen
Hasenkeulen, G. d. 80 g
Gefüllte Gänse
Gänsekülein
In Wildschwein Pfd. v. 70 g an
In Landhuhn, Stück 65 g
Zerkleiner empfiehlt
Wildhandlung Jerichow
Burg, Deichstr. 11.

Alte Gärten
Beruht neben Sie auf dem Boden, dem Verfall preisgegeben. Der manche Familie könnte Sie noch gut gebrauchen und auch die würde der kleine Erbs ererbte sein. Warum verkaufen Sie nicht?
Eine kleine Anzeige in d. Botenblätter würde Sie dabei gute Dienste leisten

Reisbücher
in allen Größen, bequemste
Kartenzählung auf Postkarte

GRUDEN KANONEN
mit ein u. zwei Kochstellen
auch mit Annehmungen

GIESAU
Spiegelstraße Nr. 19
Septemberstraße Nr. 2

Jedes Buch
ausgegeben zu
— 100% —
— 100% —
— 100% —

Gänsefedern
ausgew. Gänse 2.50
die besten 6.75 per
1000. In. 1000.
1000. 1000. 1000.

Wer vorteilhaft einkaufen will, beachte unsere billigen Preise und unsere guten Qualitäten!

Feine **Büchlinge** Pfd. **43** Pf.

Feine **Sprossen** Riste **42** Pf.

Äpfelinen

große Stück **12 1/2** Pf. 6 Stück **70** Pf.

Nr. 1 Stück **9** Pf. 6 Stück **50** Pf.

Nr. 2 Stück **7** Pf. 6 Stück **38** Pf.

Butter billiger!

Allerhochfeinste frischeste dänische Molkereibutter **220** Pfund Pf.

Allerfeinste frischeste deutsche Molkereibutter **200** Pfund Pf.

Eier frische Auslands-Eier Stück **14** Pf.

frischeste deutsche Eier, soweit Vorrat Stück **17** Pf.

frischeste deutsche Stempel-Eier soweit Vorrat Stück **18** Pf.

Gemüse-Konserven in feiner Qualität

	1/2 Dose		1/4 Dose	1/2 Dose
Kaiserschoten	1.65	Junge Schnittbohnen	-.70	—
Junge Erbsen sehr fein	1.45	Feinste Stangenschnittbohnen	-.90	—
Junge Erbsen fein	1.25	Feinste Stangenschnittbohnen	-.90	—
Junge Erbsen mittelfein	-.80	Sellerie in Scheiben, extrafein	1.10	-.60
Junge Erbsen	-.65	Rohrabi in Scheiben, extrafein	-.70	-.42
Gemüse-Erbsen	-.50	Spinat extrafein	-.55	—
Karotten geschnitten			1/2 Dose 42 Pf.	

Schmalz feinstes Pure Lard Pfund **69** Pf.

Margarine allerfeinste Sorten

Marke Gold	Pfund 90 Pf.
Marke Muslese	Pfund 110 Pf.
Marke Blumentrone	Pfund 85 Pf.

Frisch gerösteter Kaffee sehr preiswert, hochfeiner Geschmack 1/4 Pfund **68** Pf.

ferner: 1/4 Pfund **75** Pf.
 1/4 Pfund **85** Pf.
 1/4 Pfund **95** Pf.
 1/4 Pfund **105** Pf.

Waren-Verein

G. m. b. H.

Mein großer Inventur-

Ausverkauf

dauert nur noch bis 17. Januar. Rücksichtslos herabgesetzte Preise für

Mäntel Kleider Kostüme

Strickwaren
Kleiderstoffe
Mantelstoffe

Ulster Paletots Anzüge

Kinder-Konfektion

Trotz herabgesetzter Preise
Teilzahlung!

Kleinste Anzahlung
Kleinste Abzahlung

Kaufhaus Merkur

Breiter Weg 227

Ecke Moltkestraße
(Nähe Hasselbachplatz)

Beachten Sie meine 4 Schaufenster und prüfen Sie die billigen Preise!

Schuhwaren
für jeden Beruf, Ia. Qualität
Agnes Koch wwe.
4 Jakobstrasse 4

Sämtliche Manufakturwaren
und Kurzwaren, Herren-
und Knaben-Anzüge
sowie sämtliche
Damen-, Herren- und
Kinder-Wäsche, Ober-
hemden, Berufsleistung
kaufen Sie am billigsten bei
Peter Teuf, Stendal
Stadtmarchen 12

